Nr. 270. 234 Einzelpreis 200 Milliarden Samstag, den 24. November 1923. 37. Jahrgang.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion
Walter-Rathenaustr. 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion Nr. 4600—4603 und 678.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark. - Bergische Nachrichten.)

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion
Neuerweg Nr. 57.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion Nr. 714 und 4997.

Bezugspreis für die Woche v. 24.—30. Nov. 1100 Milliarden M.

Erscheint wochentäglich. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Streik usw. keine Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für tel. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen.

Die Geschäftsräume sind tägl. geöffnet von 8½—6½ Uhr, Samstags von 8—6 Uhr.

Stresemann das Vertrauen versagt.

Genehmigter Rücktritt des Kabinetts. — Das Kabinett Stresemann einstweilen mit der Weiterführung der Geschäfte betraut.

Die Abstimmungen.

Das Vertrauen 230 gegen 155 Stimmen abgelehnt.

GA Berlin, 23. Nov. (Eig. Drahtber.) Um ¼ Uhr nimmt Präsident Loebe die Abstimmung über den Vertrauensantrag der drei Mittelparteien vor. Es liegt auf Antrag der Sozialdemokraten namentlich. Die Demokraten, das Zentrum, die Deutsche Volkspartei stimmen für den Antrag, die Mitglieder des Bayrischen Bauernbundes geben blaue Karten (Stimmenthaltung) ab, die Bayrische Volkspartei stimmt mit den übrigen Oppositionsparteien gegen den Vertrauensantrag. Als vorläufiges Ergebnis der Abstimmung verkündet der Präsident:

Es sind abgegeben worden 392 Karten. Die Abgeordnete haben sich der Abstimmung enthalten. Mit Ja haben gestimmt 155, mit Nein 230 Abgeordnete. Das Vertrauen ist damit versagt, und die Mißtrauensanträge sind erledigt.

Die Mitglieder des Kabinetts Stresemann verlassen darauf den Sitzungssaal.

Bei der namentlichen Abstimmung über die weiteren Anträge

haben die Anträge der Kommunisten und Sozialdemokraten auf Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes mit großen Stimmen der bürgerlichen Parteien abgelehnt. Dafür stimmte von den Demokraten der Abgeordnete Brodauf. Bei der Abstimmung über den kommunistischen Antrag auf Hochverratsanklage gegen die an dem Münchener Putsch Beteiligten, vor allem gegen v. Kahr, v. Lossow, Ludendorff, Seisser und Hitler, ist das Ergebnis zunächst zweifelhaft. Im Hammelsprung wird der Antrag mit 233 gegen 166 Stimmen abgelehnt. Die Demokraten sowie Frau v. Oheimb von der Deutschen Volkspartei stimmen für den Antrag. Abgeordneter Petersen erklärt zu dem Abstimmungsergebnis, daß auch die Demokraten, die gegen den Antrag gestimmt hätten, wünschten, daß mit aller Schärfe, Rücksichtslosigkeit und Energie gegen Hochverräter eingeschritten würde. Sie hätten nur vermeiden wollen, daß ein politisches Parteigericht in die Justiz eingreife. Für den Antrag auf Aufhebung des Verbots der Kommunistischen Partei stimmen die Kommunisten, die Unabhängigen und die meisten Sozialdemokraten. Er wird abgelehnt.

Um 8¼ Uhr schließt Präsident Loebe die Sitzung mit der Erklärung, er werde die nächste Sitzung anberaumen, wenn die aus der heutigen Abstimmung sich ergebenden Folgerungen gezogen

*

Rücktritt des Kabinetts Stresemann.

WTB Berlin, 23. Nov. (Drahtb.) Nach der Abstimmung im Reichstage hielt der Reichskanzler eine kurze Ministerbesprechung ab und begab sich hierauf zum Reichspräsidenten, um ihm das Rücktrittsgesuch des Gesamtkabinetts zu überreichen.

Der Reichspräsident hat das Rücktrittsgesuch des Reichskabinetts entgegengenommen und das Kabinett mit der einstweiligen Fortführung der Geschäfte beauftragt.

Loebe zum Reichspräsidenten gerufen.

WTB Berlin, 23. Nov. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, wurde der Reichspräsident Loebe heute abend zum Reichspräsidenten gerufen. Um 10 Uhr waren die Parteiführer von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten beim Reichspräsidenten, die mit ihm über die Lösung der Krise berieten.

Die Freitags-Sitzung.

Bevor die an der Spitze des Blattes mitgeteilte entscheidende Abstimmung stattfand, unterbrach sich der Reichstag auch noch über den militärischen Ausnahmezustand. Zu diesem Thema ergriff das Wort der Reichswehrminister Dr. Geßler. Wir haben seine Ausführungen schon gebracht.

*

Was nun?

Unsere Berliner Abteilung drahtet uns über die Lage nach dem Sturz des Stresemann-Kabinetts:

Wenn irgendetwas die Unfruchtbarkeit dieses Parlaments beweist, dann sind es die beiden vergangenen Tage. Denn über das, was nach dem Rücktritt des Kabinetts Stresemann folgen soll, hat man sich im Hause den Kopf wirklich nicht zerbrochen, sondern scheint auf den außerordentlich bequemen Ausweg verfallen zu sein, dem Reichspräsidenten allein die Entscheidung zu überlassen.

Ein wirklich trauriges Armutszeugnis!

Viele Versuche sind gemacht worden, um festzustellen, wie man sich denn nun eigentlich die Weiterentwicklung denkt. Selbst der Reichskanzler hat sich die Mühe gemacht, zu erforschen, wie man vermutlich oder tatsächlich sich die neue Regierung vorstellt. Eine Antwort ist nicht erfolgt, und nur etwa zehn Ministerlisten — eine unglaublicher wie die andere — durchschwirren die Wandelhalle des Hauses. Schließlich kann das deutsche Volk doch verlangen, daß man nicht sinnlos zerstört, sondern bereit ist, an die Stelle des Alten sofort etwas Neues und Besseres zu setzen, aber diese wichtige Aufgabe hat man vergessen.

Man kann zu Stresemanns Fehlern stehen, wie man will, man muß auch jetzt wieder feststellen, daß er ein Mann von größerem Format und größerer Fähigkeit ist als irgendein anderer, der sich bisher an der Führung der Reichsgeschäfte versucht hat. Daß man das trotz der Abstimmung auch im Parlament rückhaltlos anerkennt, dafür ist Beweis genug, daß man in der Ausweglosigkeit dieser Kabinettskrise am späten Abend schon wieder auf den Gedanken verfallen ist, Stresemann erneut als Kanzler vorzuschlagen oder ihn wenigstens als Außenminister einem neuen Kabinett anzugliedern.

Die Frage, was nun kommt, ist nicht gelöst. Das Kabinett läßt bei seinem Rücktritt eine Reihe von Fragen offen, die zu lösen die Unterbindung jedes Versuchs erfordert, die Kabinettskrise in die Länge zu ziehen. Die Lösung des Rhein- und Ruhrproblems hat, wenn die Nachrichten aus dem besetzten Gebiet nicht täuschen, einen wichtigen Schritt nach vorwärts getan durch das Uebereinkommen, das inzwischen zwischen der Micum und den deutschen Industriellen geschlossen worden ist. Dadurch ist eine schwere Sorge von dem kommenden Kabinett genommen, denn damit rückt das Problem der Erwerbslosenfürsorge und der finanziellen Unterstützung in ein neues Licht, denn mit der Eindämmung der Erwerbslosenziffer im Ruhrgebiet wächst auch die Möglichkeit, aus den vorhandenen Mitteln des Reiches die Unterhaltung des noch verbleibenden Teils der Erwerbslosen aufrecht zu erhalten. (Leider ist das Abkommen für die Industrie kaum tragbar!) Des weiteren gilt es, die glücklich angebahnten Verhandlungen über die drei Kredite für Lebensmittelankäufe, für die Unterstützung der Währung und für die Rohstoffversorgung fortzuführen, die allerdings von den ausländischen Geldgebern mit der Bindung versehen worden waren, daß sie nur dem Kabinett Stresemann gegeben werden sollten, wie aus der von dem Reichskanzler den Deutschnationalen zur Kenntnisnahme überreichten Offerte des Bankkonsortiums unzweifelhaft hervorgeht. Dr. Stresemann hat sich allerdings bereit erklärt, auf die Geldgeber in dem Sinne einzuwirken, daß sie auch dem nachfolgenden Kabinett gegenüber das Angebot aufrecht erhalten, und er hat vielleicht auch um so eher die Möglichkeit dazu, als die Verhandlungen angebahnt worden sind durch einen ihm sehr nahestehenden Verwandten.

Endlich aber ist es ein dringendes Erfordernis, die innere Ruhe im Reiche wiederherzustellen und die bayrischen Verhältnisse zu konsolidieren.

Man wird den Entschluß des Reichspräsidenten abwarten müssen, dem der Reichskanzler heute abend nach einer kurzen Kabinettssitzung die Demission des Kabinetts überreicht hat mit der Bitte, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß angesichts der angespannten inneren und äußeren Lage die Kabinettskrise sofort durch die Berufung eines neuen Mannes gelöst werde.

*

Berlin, 24. Nov. (Drahtb.) Ueber die Neubildung der Reichsregierung werden von den Blättern verschiedene Möglichkeiten angegeben. Es wird für wahrscheinlich erklärt, daß der Reichspräsident zunächst den parlamentarischen Weg beschreiten werde und die Oppositionsparteien, und zwar zunächst eine Persönlichkeit aus dem Lager der Deutschnationalen, mit der Neubildung der Regierung beauftragen werde. (?) Es wird aber auch für möglich gehalten, daß der Reichspräsident, ohne den Versuch einer parlamentarischen Lösung zu machen, die Bildung eines Beamtenkabinetts in die Wege leiten werde, als dessen voraussichtlicher Chef der frühere Wiederaufbauminister Albert genannt wird. Ueber die Ansichten einzelner Fraktionen weiß die „Voss. Ztg." folgendes mitzuteilen: Das Zentrum wünscht ein neues Kabinett aus den Parteien der Arbeitsgemeinschaft, das durch seine Zusammensetzung einen Anschluß an rechts möglich machen würde. Der Gedanke an ein unpolitisches Geschäftskabinett werde im Zentrum abgelehnt. Die Demokraten seien in diesem Punkte mit dem Zentrum einig, lehnten aber den Anschluß nach rechts ab und wollten eine Regierung, die nicht die scharfe Opposition der Linken herausfordert. Innerhalb der Deutschen Volkspartei habe der Gedanke an eine bürgerliche Koalition den stärksten Anhang, jedoch werde ein offizielles Zusammengehen mit den Deutschnationalen von der Mehrheit der Fraktion noch immer abgelehnt. Einem unpolitischen Geschäftsministerium gegenüber würde sich die Deutsche Volkspartei nicht ablehnend verhalten. Die Sozialdemokraten würden für die zurzeit beste Lösung eine Regierung der Mittelparteien halten, der gegenüber sie unter bestimmten Voraussetzungen eine neutrale Haltung einnehmen würden. Die meisten Fraktionen des Reichstags werden heute mittag zu Sitzungen zusammentreten, um zu der Kabinettsfrage Stellung zu nehmen.

Die Erkenntnis in England.

GA **London**, 24. Nov. (Eig. Drahtb.) Pessimistische Anschauung kommt in dem Kommentar zum Rücktritt Stresemanns in der „Times" zum Ausdruck. Das Blatt schreibt, die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten mit denen Stresemann zu kämpfen hatte, waren entsetzlich. Aber das unübersteigbare Hindernis, dem er gegenüberstand, waren die Beziehungen zwischen Deutschland und den Alliierten. Hier hat er sein Aeußerstes getan. Er beseitigte den passiven Widerstand im Ruhrgebiet. Er hat wiederholt offen zugegeben, daß Deutschland den Krieg verloren habe und daß es verpflichtet sei, die Folgen zu tragen. Er hätte alles getan, was ein Deutscher tun konnte, um mit den Alliierten zu einer Vereinbarung zu kommen, oder wenigstens Verhandlungen zu beginnen. Er scheiterte an dieser Aufgabe, aber nicht durch eigene Fehler. Der Zustand in Deutschland, der den Hintergrund der gestrigen Reichstagssitzung bildete, ist viel schlimmer, als er jemals gewesen. Dr. Stresemann wollte eine Verständigung, aber er scheiterte, weil er keine Unterstützung von außen erfuhr und somit den persönlichen Kredit verlieren mußte, den er gegenüber der wachsenden Verwirrung noch besaß.

Es ist eine unverkennbare Tatsache, daß Deutschland sich im Zusammenbruch befindet. Dies ist das wichtigste Ereignis, das man gegenwärtig in Europa feststellen könne und zwar mit dem Unruhenherd Rußland im Hintergrund. Deutschland bricht nicht zusammen in dem Sinne, daß etwa bestimmte Staaten wie Bayern oder Sachsen vom Reiche abfallen. Deutschland macht vielmehr eine ungeheure wirtschaftliche Umwandlung durch, deren Charakter noch unvollständig erfaßt wird, und deren Einzelheiten noch nicht verzeichnet sind. Diese Umwandlung bedeutet eine überraschende Veränderung der wirtschaftspolitischen Verhältnisse, sowie der Mentalität seiner Bevölkerung. Andererseits — und dies ist der Gesichtspunkt, der für England besonderes Interesse hat — bricht Deutschland zusammen, weil das wichtigste Gebiet, die Ruhr und das Rheinland vom Reich getrennt sind und soweit man zu erkennen vermag, mindestens auf ein Menschenalter getrennt bleiben. Es handelt sich nicht um Matthes und seine Freunde, sondern Frankreich hat mit seinen eigenen unerbitterlichen Ansprüchen sein Ziel fast erreicht. Eine neue wirtschaftliche und politische Einheit ist im Begriff im Herzen Europas in Erscheinung zu treten, beherrscht von Frankreich. Der Reichskanzler eines chaotischen Deutschlands hat geringe Aussicht auf eine baldige Erholung. Ein neues Europa wird vor unseren Türen geschaffen.

Angesichts dieser Auffassung, die die Ansicht maßgebender Finanzpolitiker und Wirtschaftler wiedergibt, ist es nicht zu verwundern, wenn die Londoner Finanzwelt es ablehnt, eine neue große Anleihe für Deutschland aufzubringen. Der „Daily Telegraph" schreibt darüber, scheinbar offiziös beeinflußt, daß eine Anleihe von 50 Millionen Pfund unmöglich ist ohne die Mitwirkung der großen Banken Londons, und daß im gegenwärtigen Zeitpunkt diese Kreise, da jede Sicherheit von deutscher Seite für einen derartigen Betrag fehlt, nicht bereit seien, sich auf irgend einen Betrag, sei er noch so klein, auch nur einigermaßen festzulegen. Kleinere Firmen mögen vielleicht derartige Anleiheoperationen unternehmen, aber auch dann nur in ganz kleinem Maßstab. Die Lage würde sich ändern, wenn eine internationale politische Regelung erfolgen könnte. Ehe sie nicht erfolgt ist, kann eine Anleihe nicht herausgebracht werden.

Pariser Meinung.

GA **Paris**, 24. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Sturz Stresemanns ist für die Pariser Blätter das große Tagesereignis, vor dem die gestrige Kammerdebatte, die Unterzeichnung des Abkommens mit Stinnes und die Verhandlungen der Reparationskommission zurücktreten. In den meisten Kommentaren wird hervorgehoben, daß Stresemann nicht wegen seiner Außenpolitik gestürzt worden sei, sondern wegen der inneren politischen Schwierigkeiten. Die meisten Blätter behaupten, daß die Frage des Nachfolgers für das Ausland nur wenig Bedeutung habe, da bei dem gegenwärtigen Regime in Deutschland keine parlamentarische Regierung wirkliche Macht ausüben könne.

Die Politik der Woche.

Die Geschichte lehrt, daß Uneinigkeit stets das Verderben Deutschlands war. Aber aus der Geschichte lernt man nichts, erklärt ein großer Philosoph; jedenfalls sind es nur wenige erleuchtete Geister, die aus den Ereignissen der Vergangenheit die richtige Nutzanwendung zu ziehen wissen. Ein arabisches Sprichwort sagt: Der Mensch lernt nur auf eigene Kosten. Am eigenen Leibe muß unsere Generation erst wieder erleben, wohin die innere Zerrissenheit führt, die Deutschland zu einem Spielball seiner Feinde werden läßt.

Wenn eine kleine oder größere Gemeinschaft, wenn ein Volk die Einigkeit des Handelns herbeiführen will, so gehört dazu, daß eine einigende Idee vorhanden ist. Man braucht doch wirklich nicht lange zu suchen, um diese Idee zu finden: Nationale Selbstbehauptung hat Dr. Stresemann sie treffend genannt. Sie wirken zu lassen in allen Parteien des deutschen Volkes, das ist die Aufgabe der Gegenwart.

Man kann nicht einmal sagen, daß die Erkenntnis dieser Sachlage nicht überall vorhanden wäre, nur gehen die Ansichten darüber, auf welchem Wege dieses Ziel zu erreichen ist, erheblich auseinander. Und leider fehlt es an dem Bewußtsein, daß zur Einigung in erster Linie gehört, ein Stück der eigenen Interessen freudig dem Wohle des Ganzen zum Opfer zu bringen, eigene Ansichten und Wünsche nicht bis zum Aeußersten zu verfechten, sondern in wichtigen Dingen die Entscheidung den selbstgewählten Führern zu überlassen. Ein besonders beschämendes Bild bietet es, wenn sogar innerhalb der Parteien die Disziplin fehlt, die an und für sich notwendige und nützliche Austragung der Meinungsverschiedenheiten in kleinliche Zänkereien, Eifersüchteleien oder gar in Intrigen und kleine oder größere Palastrevolutionen ausgeartet sind.

Die nunmehr abgeschlossene Aera der Regierung Stresemann war an solchen inneren Kämpfen reich. Die Gefolgschaft seiner Fraktionsmitglieder und der übrigen Regierungsparteien wußte die diplomatische Geschicklichkeit Stresemanns, der in der Kunst der Menschenbehandlung Meister ist, immer wieder zu erreichen, an dem Ansturm der Oppositionsparteien rechts und links mußte schließlich seine Kraft zerbrechen. Gewiß auch nicht ohne eigene Schuld und noch weniger ohne Versäumnisse seiner Mitarbeiter. (Es sei nur an das Versagen Hilferdings erinnert.) Vielleicht fehlte dem glänzenden Redner und hervorragenden Parteitaktiker die Stärke, das Steuer des aufs höchste gefährdeten Reichsschiffes nach der von ihm gewünschten Richtung zu drehen, vielleicht erreichte er durch allzu vieles Lavieren gerade, daß das Fahrzeug auf eine der Klippen, die es hätte vermeiden müssen, auflief. Vielleicht aber geht es über jedes Piloten Kraft, in absehbarer Zeit ruhigeres Fahrwasser zu erreichen. Erst in künftigen Tagen wird ein Urteil darüber möglich sein.

Es kann nicht unsere Aufgabe sein, an dieser Stelle im einzelnen die Amtsführung Stresemanns zu kritisieren. Was man ihm vom Parteistandpunkte aus zum Vorwurf machen kann, ist in den letzten Reichstagsdebatten genügend zum Ausdruck gekommen, die unsere Zeitung ausführlich wiedergegeben hat; die formvollendete, wirkungsvolle Verteidigungsrede Stresemanns zu lesen, bietet auch für den, der nicht in allem seiner Meinung zu sein vermag, Anregung und ästhetischen Genuß. Nicht wie sein Vorgänger Cuno, dem ebenfalls hohes Pflichtgefühl zuerkannt werden muß, ist Stresemann sang- und klanglos vom Schauplatze abgetreten; er hat seine von Anfang an — wie er wohl wußte — fast verlorene Position mit Aufbietung aller Kraft verteidigt und sich so tapfer geschlagen, daß er sich seiner schließlichen Niederlage nicht zu schämen braucht. Ungleich allen seinen Vorgängern, dürfte auch die politische Rolle dieses Kanzlers nach seinem Abgang von der Regierung keineswegs zu Ende sein. Vorläufig allerdings tut dem unter der Bürde des Amtes fast Zusammengebrochenen einige Ruhe not. Dasselbe trifft auf den Reichsfinanzminister Dr. Luther zu, der auf seinem nur widerwillig übernommenen Posten keine Lorbeeren pflücken konnte und infolge starker nervöser Depression wahrscheinlich auch ohne die Kabinettskrise seine Demission gegeben haben würde.

*

Was Stresemann innenpolitisch die schwersten Hindernisse bereitet hat, war die Opposition verschiedener Parteien in Sachsen und Bayern und das korrespondierende Verhalten der Rechts- und Linksradikalen in den übrigen Teilen des Reiches. Mit dem Kommunismus in Sachsen wäre Stresemann wohl fertig geworden; in Bayern lag die Sache nicht so einfach. Einmal ist Bayern nächst Preußen das größte der zum Reiche gehörigen Länder, und mit Reichsgewalt läßt sich dort nichts ausrichten; im allgemeinen war die Ruhe und Ordnung in Bayern aufrechterhalten geblieben, und infolgedessen sympathisierten eo ipso auch weite Kreise der bürgerlichen Mittelparteien Norddeutschlands mit der Regierung in München.

Nach dem amtlichen Bericht über die Sitzung der Staats- und Ministerpräsidenten der Länder vom 24. Oktober brachte der bayrische Gesandte zum Ausdruck, „daß Bayern durchaus reichstreu sei, daß es aber den Wunsch nach einer Minderung der Ueberspannung des unitarischen Gedankens in der Reichsverfassung habe, die der Urgrund von Konflikten schon mit verschiedenen Reichsregierungen gewesen sei". Hat die Reichsverfassung den unitarischen Gedanken überspannt? Ist solche

Ueberspannung der „Argumente" des gegenwärtigen Streites. Auf die erste Frage gibt Kahl, der hervorragende Reichstagsredner, ein bestimmtes Ja, die Antwort auf die zweite ein entschiedenes Nein. Aber der Kernpunkt des Streites, so führt Kahl in den „Deutschen Stimmen" aus, ist ein solcher, der auch bei weitestgehender föderativer Verfassungsrevision nicht ausgeräumt werden könnte, es sei denn, daß man die Form des Bundesstaates überhaupt preisgäbe. Das wäre dann allerdings zugleich das Ende des Reiches als der Verkörperung der rechtlichen und politischen Einheit des deutschen Volkes. Zwei gemeinsame rechtliche Vorwürfe sind Bayern nicht zu ersparen. Von keinem der beiden wird es durch den unitarischen Charakter der Reichsverfassung entlastet. Der eine betrifft die in Anspruch genommene Auslegung des Verhältnisses der Reichs- und Landesverordnungen über den Ausnahmezustand vom 26. September, der andere das Unternehmen der Ausgliederung der bayrischen Division aus dem Verbande der Reichswehr durch Verfügung vom 22. Oktober. Die Berechtigung der bayrischen Regierung zur Verhängung des Ausnahmezustandes war verfassungsmäßig klar gegeben und wurde von niemandem bestritten. Auch konnte die bayrische Verordnung neben der Reichsverordnung bestehen, solange nicht der Reichspräsident ausdrücklich die Außerkraftsetzung verlangte, nur durfte die praktische Anwendung und Auswirkung der Landesverordnung sich in keinem Punkte in Widerspruch setzen zur Reichsverordnung: „Reichsrecht bricht Landrecht".

Im Unitarismus der Reichsverfassung liegt der „Urgrund" des gegenwärtigen Konfliktes in den beiden besprochenen Fällen nicht. Die wahren Gründe liegen tiefer, viel tiefer und sind allgemeiner. Sie liegen nicht im Recht, sagt Kahl, sondern in der Stimmung, in dem Mißtrauen gegen das politische System der Reichsregierung und ihrer leitenden Persönlichkeiten, in dem überlieferten Mißtrauen zwischen Süd und Nord. Dies sollten sich alle offen eingestehen, die eine Verantwortlichkeit in der ernsten Sache tragen. Hier den Hebel einzusetzen, aufklärend und mäßigend zu wirken, ist wichtiger als alle Verfassungsrevision. Treuhänder des deutschen Volkes zu sein, ist nicht das Vorrecht einer einzelnen Regierung oder eines einzelnen Stammes. Alle haben diesen Beruf, alle das Pflichtgefühl, ihm zu erfüllen. Es geschieht in verschiedenen Methoden. Man bekämpft sich darin in ehrlichem Ringen, wenn die politische Ueberzeugung andere Wege weist. Aber man bekämpft sich nicht so, daß das Reich darüber zu zerbrechen droht. Geht jetzt das Reich in Trümmer, ist es für immer verloren. Die Erbfeindschaft sind schon vor der Tür. Der Gedanke vorübergehender Trennung ist brettlhartes Spiel. In ungebrochener Einheit muß das deutsche Volk stehen bis zum Tage des Gerichts. Dieser Tag wird kommen. Aber er muß uns einig finden und darin unüberwindlich stark.

*

Stark gehen also die Meinungen darüber, ob dem Deutschen Reiche eine mehr unitarische oder eine mehr föderalistische Einrichtung frommt, auseinander. Jedenfalls war die Zeit nach der Revolution nicht geeignet, die deutschen Stämme einer gewaltsamen Verschmelzung unterziehen zu wollen. Man hatte die an und für sich gewiß wünschenswerte engere Verbindung untereinander der ruhigen Entwicklung überlassen müssen. Das sieht man jetzt auch wohl allgemein ein, und einer Revision der Verfassung in diesem Sinne steht ja nichts im Wege. Nur muß sie auf gesetzmäßige Weise erfolgen; wer mit der Waffe in der Hand die bestehenden Verhältnisse umzustürzen sucht, muß, wenn der Anschlag mißlingt, die Folgen tragen.

Ganz von der Hand zu weisen ist die in vielen Blättern der Rechten auftauchte Argumentation, die Verfassung müsse geändert werden und die Berliner Regierung zurücktreten, weil sonst Unruhen zu befürchten wären, und der Putschversuch sei nur eine Folge davon, daß man dem Verlangen der Putschisten auf gütlichem Wege nicht nachgekommen wäre. Das hieße also ein Zurückweichen vor der Straße, das von denselben Zeitungen sonst und mit Recht auf das schärfste verurteilt wird. Sollte sich die Volksstimmung wieder mehr nach links neigen — wir wissen, wie wankelmütig sie ist! —, so können die Sozialisten und Kommunisten mit derselben Begründung die Beseitigung eines Rechtskabinetts fordern. Eine starke Regierung muß auch den Vorwurf der Unpopularität zu tragen wissen.

Es ist übrigens ein eigen Ding mit der „Volksstimmung". Wer will sich unterfangen, sie richtig einzuschätzen? Die Wahlen in Danzig und Bremen scheinen zu zeigen, daß man die Rechtsströmung doch wohl überschätzt hat. Dort haben die rechten und die linken Flügelparteien gewonnen, die Mittelparteien ein wenig, die Sozialdemokratie viel verloren; abgesehen von einer kleinen Verschiebung nach rechts, ist das Verhältnis zwischen rechts und links dasselbe geblieben. In wenigen Wochen kann sich das Bild wieder erheblich ändern; was bei einer etwaigen Reichstagsauflösung herauskommen würde, vermag deshalb kein Mensch zu sagen.

Es ist der Regierung Cuno vielleicht der Vorwurf zu machen, daß sie sich von der nationalen Welle der Bevölkerung hat tragen lassen, ohne die Konsequenzen eines langen Krieges bis in alle Möglichkeiten zu durchdenken. So schreibt Dr. v. Hansemann aus einem Gefängnis im besetzten Gebiet. „Wir haben erkennen müssen, daß der Umerlegene in einem solchen Kriege die Liquidation desselben nicht aus den Ueberschüssen seiner Wirtschaft begleichen kann, sondern nur aus der Substanz seiner Wirtschaft, und daß eine solche Abgabe von der Wirtschaftssubstanz unter Schmerzen und Krisen erfolgen muß und doch notwendig ist, wenn die Erhaltung des staatlichen Daseins der Nation gelingen soll."

Auch jetzt lassen sich wieder viele von der nationalen Welle tragen, ohne die Konsequenzen zu überdenken. Daß die Jugend in überschäumendem Tatendrang dabei in die verkehrte Kerbe haut, ist zu verstehen und zu entschuldigen. Stresemann hat in seiner letzten Rede schöne Worte für diesen jugendlichen Ueberschwang gefunden. Aber das Fehlen der Verantwortung bei so manchen Führern der Jugend ist aufs tiefste zu bedauern.

Ein Vorbild schöner Einigkeit gibt uns — Frankreich, wo die Kammer Poincaré mit überwältigender Mehrheit das Vertrauen ausgesprochen hat . . .

T.

Vertragsabschluß mit der Micum.

Die am Donnerstag wurden aufgenommenen Verhandlungen der deutschen Industriellen **mit der Micum (Mission interalliée de contrôle des mines et des mines) haben zum Abschluß eines Abkommens geführt.**

Paris, 23. Nov. (Drahtb.) Heute abend 7.30 Uhr teilte der Quai d'Orsay mit, daß gestern Minuten nach sieben Uhr in Düsseldorf das Abkommen zwischen der Stinnes-Gruppe und der Interalliierten Kontrollkommission unterzeichnet worden ist.

GA. **Düsseldorf**, 23. Nov. (Eig. Drahtb.) Nachdem die politischen Fragen, an denen bekanntlich die Verhandlungen zwischen dem Bergbaulichen Verein und der Micum gescheitert waren, eine tragbare Lösung gefunden hatten, wurde heute der Mantelvertrag unterzeichnet. Im Rahmen dieses Vertrages werden in den nächsten vierzehn Tagen die einzelnen Werke ihre Sonderabkommen zu treffen haben. Der Vertrag ist von Generaldirektor Vogler (Dortmund) als bevollmächtigten Vertreter des Bergbaulichen Vereins in Essen unterzeichnet worden. Die Pariser Meldungen, die davon sprechen, daß Vögler lediglich im Namen ihm nahestehender Bergwerksbesitzer unterzeichnet habe, sind unrichtig. Der Vertrag gilt bis zum 15. April 1924.

BB. **Paris**, 24. Nov. (Drahtb. Meldung der Ost-Europ.) Ueber den Inhalt der getroffenen von den deutschen Industriellen mit der Micum geschlossenen Abkommen machen die Pariser Morgenblätter noch folgende Mitteilungen: Das Abkommen umfaßt die folgenden sechs Hauptpunkte:

1. Die Bergwerke, die durch deutsche Delegierte vertreten sind, die das Abkommen unterzeichneten, werden für die rückständigen Kohlensteuern in der Zeit vom 1. Januar bis 1. September 15 Millionen Dollar, d. h. 279 Millionen Franken zum Tageskurse bezahlen.

2. Die Industrie wird für den Verkauf jeder Tonne Kohlen zehn Franken bezahlen.

3. 18 Prozent der Kohlenförderung werden an die Entente abgeliefert.

4. Die im Ruhrgebiet am 1. Oktober vorhandenen Kohlenmengen verbleiben Eigentum der Alliierten.

5. Ausfuhrscheine müssen nach wie vor angefordert werden. Metallurgische Produkte dürfen nur ausgeführt werden, wenn die rückständigen Kohlensteuern bezahlt sind, und zwar nur in derselben Höhe von 1922.

6. Die Lieferung der Kohlennebenprodukte, wie Ammoniak, Sulphat, Benzol und Teer, wird den Gegenstand besonderer Abkommen bilden.

Dem Hauptabkommen sind mehrere Anhänge beigefügt, die rein technische Fragen behandeln, besonders, welche Quantitäten Kohle auf Reparationskonto geliefert und welche Strafen verhängt werden sollen, falls das Abkommen nicht eingehalten wird.

Den Morgenblättern zufolge erwartet man, daß nunmehr die Arbeit im Ruhrgebiet innerhalb von stets bis acht Tagen wieder aufgenommen werden kann.

GA. **Düsseldorf**, 23. Nov. (Eig. Drahtb.) Auf deutscher Seite ist man nach wie vor der Ueberzeugung, daß die drückenden französischen Bedingungen weder für den Bergbau noch für die Industrie tragbar sind. Diese Ueberzeugung herrscht auch bei den Konzernen, die, wie Krupp, Phönix, Rheinstahl u. a., keine Verträge mit den Franzosen abgeschlossen hatten. Auch bei diesen glaubt man die Abkommen für praktisch nicht durchführbar, glaubt aber, wenigstens den Versuch zur Wiederaufnahme des Betriebs machen zu müssen, um dadurch die Franzosen von der Unbrauchbarkeit ihrer Bedingungen zu überzeugen. Aehnliche Erwägungen dürften bewogen haben, das Abkommen zu schließen, zumal man auf französischer Seite die deutschen Einwände neuerdings etwas ernster zu nehmen scheint als bisher. Uebrigens schweben zurzeit auch Verhandlungen über Verlängerung des Phönix-Abkommens, das nur auf vier Wochen abgeschlossen wurde.

Gestern fand in Düsseldorf auch eine Besprechung zwischen den Vertretern der Arbeitnehmerorganisationen und der belgisch-französischen Ingenieurkommission statt, die aber ergebnislos verlief. Von der Ingenieurkommission wurden die bestimmt formulierten Fragen der Arbeitnehmervertreter, was man zu tun gedenke, um die Arbeitslosigkeit und ihre Folgen zu bekämpfen, ausweichend beantwortet und nur erklärt, die Besatzungsmächte würden nichts tun, was die Arbeitslosigkeit verschärfen könnte. Es wurde angedeutet, daß jedenfalls nur eine sehr geringe Anzahl von Bergwerken von den Franzosen in Betrieb genommen werden würde. Bisher hat die Micum von privaten Bergwerken nur die Zechen König Ludwig, Viktor, Ickern, Erin und Dorstfeld in Betrieb genommen.

Auf den Thyssenschen Hütten- und Stahlwerken sind von der französisch-belgischen Ingenieurkommission umfangreiche Beschlagnahmen von Beständen an Halb- und Fertigfabrikaten vorgenommen worden.

Ein englisches Urteil.

Das Abkommen ist zwar noch nicht in allen Einzelheiten bekannt; aber das wenige Bekannte bringt schon die englische Fachzeitschrift „Colliery Guardian" zu dem Urteil, daß das Abkommen eine völlige Uebergabe der Ruhrindustriellen bedeute. Das Blatt schreibt: Das Abkommen bringt den Ruhrbergbau in eine Lage, für die es in der Wirtschaftsgeschichte seinen Vorgang gibt. Angenommen, daß für die Ruhrkohle noch eine gleiche Aufnahmefähigkeit des Marktes, wie im Jahre 1921 bestünde, so würden die Zechen auf vier Tonnen Kohle, die sie zum Verkauf bringen könnten, eine Tonne umsonst zu liefern haben. Die Gestehungskosten für diese eine Tonne beliefen sich einschließlich der Frachtkosten an die belgisch-französische Grenze zurzeit auf etwa 25 Goldmark. Mithin würde jede Tonne Ruhrkohle, die zum Verkauf käme, mit 6 Goldmark vorbelastet sein. Hierzu kämen noch 2.20 Goldmark, gleich 10 Franken, für Kohlensteuer. Diese doppelte Besteuerung beläuft sich bei dem gegenwärtigen Preis auf 25 v. H. In Wirklichkeit ist sie aber angesichts der derzeitigen Marktlage weit höher, weil das Verhältnis der zum Verkauf verfügbaren Mengen sich zu den Wiederherstellungslieferungen viel ungünstiger stellt als 1921. Nur mittels einer außerordentlichen Anstrengung in der Richtung einer Steigerung der Förderung und Verminderung der Selbstkosten könnte der Ruhrbergbau wieder mit anderen Bergbaugebieten der Welt erfolgreich in Wettbewerb treten. Für die nächste Zukunft dürfte jedoch der Preis der Ruhrkohle außer allem Verhältnis zu den Sätzen der wettbewerbenden Bezirke innerhalb und außerhalb Deutschlands. Dieser Zustand würde sich nach und nach entsprechend der Steigerung der Förderung und damit der Zunahme der Mengen, die zum Verkauf gebracht werden können, bessern. Um diese letzteren zu vergrößern, müßten die Zechen für alle Zeit darauf verzichten, die Belastungen aus der unentgeltlichen Wiederherstellungslieferung durch eine Erhöhung der Kohlenpreise wieder hereinzuholen. In der Tat erscheint ein Wiederaufbau des Ruhrkohlenmarkts nur dann möglich, wenn sich die Zechen entschließen, bei dem Verkauf ihrer Erzeugnisse bedeutende Opfer zu bringen. Die große Frage ist nur, ob sie in der Lage sind, diese Opfer auf sich zu nehmen. Zurzeit scheint es, daß dies nicht der Fall ist. Nach der neuesten Entwicklung sind umfassende Betriebseinstellungen in Aussicht genommen. Stinnes hat erklärt, daß unter den den Zechen aufgegebenen Bedingungen beim Ausbleiben eines Ausgleichs durch das Reich die Gruben nicht arbeiten können. Die Mehrzahl der Industriellen scheint diese Ansicht zu teilen.

Staatssekretär Fischer vor dem Wiederherstellungsausschuß.

GA **Paris**, 23. Nov. (Eig. Drahtb.) Ueber die Sitzung des Wiederherstellungs-Ausschusses wurde folgende Verlautbarung im Einverständnis mit der deutschen Delegation ausgegeben: Der Wiederherstellungsausschuß ist heute morgen unter dem Vorsitz von Barthou zusammengetreten, um gemäß der Entscheidung vom 15. November die deutschen Vertreter anzuhören. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die deutsche Regierung den Wiederherstellungsausschuß durch ihre Noten vom 24. Oktober und 2. November mit verschiedenen Fragen befaßt habe. Er forderte die deutschen Vertreter auf, die gewünschten Ausführungen zu den in den Noten aufgeworfenen Fragen zu machen. Im Namen der deutschen Delegation gab Staatssekretär Fischer zunächst einen Ueberblick über die Notlage Deutschlands auf finanziellem und wirtschaftlichem Gebiete, ihre Ursachen und ihre Rückwirkungen auf die deutsche Leistungsfähigkeit. Er hat den Standpunkt der deutschen Regierung, daß die Ruhrbesetzung rechtswidrig sei, erneut hervorgehoben. Er wies darauf hin, daß nur die Wiederherstellung der Einheit der deutschen Wirtschaft die Finanzen in Ordnung bringen und die deutsche Leistungsfähigkeit verbessern könne. Sodann gab der deutsche Delegierte eine eingehende Darstellung der ergriffenen und beabsichtigten Maßnahmen zur Sanierung der Finanzen und der Währung, wie z. B. die Umstellung der Staatseinnahmen auf Gold, äußerste Einschränkung der Ausgaben unter Zurückstellung wohlerworbener Rechte und Fürsorgemaßnahmen, sowie Einstellung der Notenpresse. Er hat sodann auseinandergesetzt, daß die Notwendigkeit, dies erfolgreich durchzuführen, die deutsche Regierung zu der Einstellung der Sachlieferungs-Verträge gezwungen habe. Der deutsche Vertreter gab schließlich Kenntnis von dem Inhalt einer von ihm gleichzeitig überreichten Denkschrift zur belgischen Studie. Er erklärte, daß diese Studie unter den angegebenen allgemeinen Voraussetzungen eine geeignete Grundlage für Verhandlungen zur Lösung der Wiederherstellungsfrage bilden könne. Schließlich wies er in eindringlichen Worten auf den ungeheuren Ernst der Stunde hin und appellierte an das Verantwortungsgefühl des Wiederherstellungs-Ausschusses.

GA **Paris**, 23. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Vortrag vom Staatssekretär Fischer wurde durch keinerlei Fragen der Mitglieder des Wiederherstellungs-Ausschusses, die vollzählig erschienen waren, unterbrochen, so daß die deutschen Delegierten aus Berlin, die mit den Herren von der Kriegslastenkommission an der Sitzung teilnahmen, keine Gelegenheit zum Eingreifen erhielten. Der Wiederherstellungsausschuß wird voraussichtlich am Dienstag über die heutigen deutschen Darlegungen und die Dokumente, die vom von der Kriegslastenkommission überreicht worden sind, beraten. Eine zweite Anhörung der deutschen Vertreter würde nur erforderlich werden, falls der Wiederherstellungs-Ausschuß den Wunsch äußern sollte, ergänzende Erläuterungen zu erhalten oder den deutschen Vertretern gewisse Fragen vorzulegen.

Die Kammer für Poincaré.

Eine Rede Poincarés. — Vertrauensbeschluß mit 500 gegen 70 Stimmen.

WTB. **Paris**, 23. Nov. (Drahtb.) In der Besprechung der Interpellation über die auswärtige Politik gab Poincaré einen Rückblick auf die Frage der Rückkehr des ehemaligen Kronprinzen ohne Neues vorzubringen. Sodann verbreitete er sich über die Frage der Sicherheitsbürgschaften. Er betonte, alle bisherigen Lösungsversuche seien ungenügend gewesen. Poincaré besprach dann die jüngsten Vorgänge zwischen den Verbündeten, die sich auf die militärische Kontrolle in Deutschland bezogen und die in der Botschafterkonferenz zum Austrag gebracht wurden. Er erklärte, er habe es vorgezogen, wenigstens provisorisch etwas von den französischen Forderungen abzugehen, um zu verhindern, daß sich die Verbündeten aus den verschiedenen Organismen, die der Friedensvertrag vorsieht, zurückziehen, und wir haben es vorgezogen, den wahrscheinlichen Bruch zu verhindern. Ich würde es als ein Unglück für England, für Belgien und für den europäischen Frieden ansehen, wenn die Entente zusammenbrechen würde. Ich habe geglaubt, eine Kollektivmaßnahme, selbst wenn sie unvollkommen ist, ist mehr wert, als eine energische Maßnahme, die man allein ergreift. Die besten Bürgschaften unserer Sicherheit, und das ist auch die Ansicht unserer Marschälle Foch und Pétain, können wir dadurch erlangen, daß wir in jetzigen Positionen in den Gebieten konsolidieren, das Ruhrgebiet nach der Reparationszahlung Deutschlands räumen, solange die deutsche Regierung und die deutsche Bevölkerung nicht Beweise eines befriedeten Zustandes gegeben haben, sind wir gezwungen, der Hut zu bleiben. Deshalb haben wir bezüglich des linken Rheinufers und der Pfalz wiederholt, was alle Regierungen seit 1919 verbrieft haben: Die Besetzungsfristen nicht. Wir werden nicht leichtsinnig die Positionen aufgeben, die wir in Händen haben, müssen die ernsten Ereignisse in Deutschland gebührend überwachen; trotzdem glaube ich nicht, daß sie für uns beunruhigend sind. Die französische Regierung hat uns der Parteilichkeit gegenüber Separatisten angeklagt; aber wir haben den Beweis, daß die deutsche Regierung Befehle gegeben hat, auf die Separatisten zu schießen. Sie haben doch nicht unter unseren Augen, wiederholte Male, sich töten lassen. (!Und die friedlichen deutschen Bürger, die im Ruhrgebiet von Besatzungstruppen getötet oder angeschossen wurden?!) Was den Verband mit allen Staaten anbetrifft, so ist er uns recht erhalten, sind aber teilweise entschlossen, den Reparationen und der Sicherheit nicht zu opfern. Der Reichskanzler macht die französische Regierung für das Mißgeschick verantwortlich, wäre besser inspiriert gewesen, wenn er die Absichten seiner Regierung und seiner Bundesgenossen verurteilen würde.

WTB. **Paris**, 23. Nov. (Drahtb.) Die Kammer hat am Schluß der heutigen Sitzung mit gegen 70 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, die das Verhalten der Regierung in der Botschafterkonferenz billigt und ihr das Vertrauen ausspricht.

Kammer und Reichstag.

Pariser Vergleiche.

GA **Paris**, 24. Nov. (Eigen. Drahtb.) Die royalistische „Action Française" bemerkt zu den letzten Vorgängen in Deutschland, hätten bewiesen, daß das deutsche Volk tatsächlich nicht parlamentarisch regiert werden könne, da der Parteigeist in Deutschland sich in einer Weise bemerkbar mache, wie sie kein anderes Land kenne. Deutschland werde entweder zur Monarchie zurückkehren oder der Anarchie verfallen. Frankreich habe im Interesse seiner Sicherheit die Anarchie vorgezogen.

Das „Journal" führt aus, Stresemann habe begriffen, daß er nur durch offenes Spiel politische Erfolge hätte erzielen können. Seine deutige Haltung bei der Einstellung des Widerstandes habe es Frankreich unmöglich macht, ihm einen Waffenstillstand zu gewähren. Die letzte Rede Stresemanns sei ein erschütterndes Eingeständnis seiner Ohnmacht gewesen.

Das „Echo de Paris" ist erstaunt darüber, daß manche Leute in Frankreich Stresemanns Rücktritt schwinden bedauerten. Er meint, diese Leute hätten offenbar Stresemanns Rede nicht aufmerksam gelesen. Bei der gegenwärtigen Strömung in Deutschland könne nur eine Reichsregierung sich halten, die sich gegen Frankreich wende.

Der „Gaulois" unterstreicht den Kontrast zwischen der gestrigen Abstimmung des Reichstages und dem Vertrauensvotum der französischen Kammer, der selbst die Opposition der klar bildenden und gemäßigten Politik eines großen Patriotismus zustimmt habe.

„Petit Journal" ist der Ansicht, daß Stresemann unter normalen Verhältnissen ein glänzender parlamentarischer Reichskanzler wäre, der aber seine Kraft überschätzt habe, als er die gegenwärtigen Schwierigkeiten in Deutschland meistern zu können glaubte.

Die „Lanterne" würde es nicht ungern sehen, wenn die deutschen Nationalisten gezwungen würden, die Regierungsverantwortung zu übernehmen. Das Blatt meint, aller Voraussicht nach wäre ein solcher endgültiger Bankerott der nationalistischen Politik sicher.

Die Organe der Linken, besonders das „Oeuvre" und die „Ere Nouvelle", bedauern den Rücktritt Stresemanns, der sich nach ihrer Ansicht bemüht habe, zu einer Einigung mit Frankreich zu gelangen. Sie werfen Poincaré vor, durch seine ablehnende Haltung die Bemühungen Stresemanns vereitelt zu haben.

Bündlerangriff auf Ludwigshafen.

Die Polizei von den Franzosen entwaffnet.

MTB **Ludwigshafen**, 23. Nov. (Drahtb.) Der erwartete Angriff der Rheinbündler auf Ludwigshafen hat heute früh zwischen 7 und 8 Uhr begonnen. Etwa 200 Mann kamen mit der Eisenbahn in dem Vorort Mundenheim an, und entwaffneten die Bahnhofspolizeiwache. Weitere Trupps trafen mit Lastkraftwagen ein, und es gelang ihnen, die Polizeiwache 3 in der Frankenthaler Straße zu entwaffnen. Die französische Gendarmerie, die das Bezirksamt besetzt hielt, mußte dieses auf Befehl der Franzosen verlassen. Ferner wurde die deutsche Polizei in Ludwigshafen von den Franzosen aufgefordert, sämtliche Waffen abzuliefern und sich unter den Befehl der Besatzungsbehörden zu stellen. Nur Stunden werden die Waffen auf dem Bezirksamt abgeliefert werden. Wie wir weiter erfahren, haben die Banden neben dem Bezirksamt auch das Stadthaus Nord besetzt. Die Banken und die Geschäfte halten geschlossen. Der Brückenverkehr zwischen Ludwigshafen und Mannheim ist gesperrt. Desgleichen sind die Telephonverbindungen zwischen den Städten stillgelegt. Vor dem Stadthaus haben sich große Menschenmassen angesammelt, darunter viele Erwerbslose. Die Bevölkerung steht sich in großer Aufregung und nimmt eine ablehnende Haltung ein.

WTB **Ludwigshafen**, 23. Nov. (Drahtb.) Um 10 Uhr wurde die gesamte Polizei in die Hauptwache zusammengerufen und von den Franzosen entwaffnet. Polizeirat [illegible]

...hauptmann Buchmann waren gleich... ...Franzosen zu einer Bestrafung ge... ...daß die Polizei ihrer Führer be...

...r.
...lin, 24. Nov. (Drahtb.) Nach einer ...er „Bess. Ztg." aus Ludwigshafen sind ...glieder der rechtmäßigen pfäl... ...Regierung, welche nach der Besetzung ...r nach Ludwigshafen übergesiedelt wa... ...en Separatistenverhaftet ...auf der Rheinbrücke durchsuchte auf der ...er Seite neben dem französischen Wacht... ...bewaffneter Separatist die Passanten nach ...ie Gesamtzahl der in Ludwigshafen ein... ...n Separatisten beträgt etwa 1000 Mann, ...anz junge Burschen von 16 Jahren.

Lokales.

Lorbeerkränze.

...eine Kiste steht vor mir. Rohgezimmert ...n Brettern. Umschnürt mit Kochgeschirr... ...seelebt mit Fetzen von Reklamen irgend... ...Kolonialwarenladen, irgendwo. Ein Holzgestell, das ge... ...nug wäre zum Feuermachen. Und ...as niemals geschehen. Die Holzkiste ist ...s Heiligtum — — —.

...ig, was sie mir war und sein wird. Vor ...en habe ich sie mitgeschleppt auf dem ...gen Heimirren. Durch die November... ...ramreichs. Ueber die malerischen Bo... ...e, durch die fruchtragenden Felder der ...e ging mit bei Maximiliansau über den ...uns die ersten Badener Fahnen freund... ...n nach den bitteren Rückmarscherfahrun... ...er Nacht welschgewordenen Lothringen. ...einer Protze hatte sie einen Ehrenplatz. ...rmheim und Revolversalve. ...eht sie wieder vor mir. Die Kiste mit ...merungen an die, die mit mir waren. ...Liebeszeichen von denen, die der große ...ist weden wird in Flandern, in den ...der Beresina. An den blutgetränkten ...des Winterbergs. An der Marne. In ...n vor Warschau. — — —

...chblätter gleiten mir durch die Hand. ...in Tintenstift hingeworfen. Verwischt ...n und Schnee, die irgendwo in der Welt ...n. Tagebuchblätter zwischen abgegriff... ...tasche, feldgrauen Uniformstücken und ...en Bildchen. Notizen darauf, die weh... ...r ans Herz greifen.

...e heute noch den kleinen Kirchhof zum ...utlich vor mir. Im Kreidestaub der ...e war's. In einem Dörfchen, dessen ...n unsere Beobachtung maskierte. Unter ...unklen Kastanien lagen viele deutsche ...in Reih und Glied zum letzten Schlaf ...Ein Friedhof, wie es viele geben mag ...deutsche Feldgraue in dem Schützengra... ...d leben mußten. Wo hinter rauchenden ...Kanoniere Granten schleppten. Weiße ...nchen umrahmten das Eiserne Kreuz ...g. Ein schlichter Spruch, ein Vers aus ...datenlied, mahnt zur inneren Einkehr. ...er die Hügel der Gefallenen. Die tap... ...r einer fünften Kompagnie. — — „Fürs ...fielen sie beim Sturm auf . . ." Dort ...ve Denkstein eines damals im Heeres... ...genannten Fliegeroffiziers. Ein Ka... ...ßelte mit viel gutem Willen eine Lor... ...n den rohen Sandsteinblock.

...deres Erinnerungsblatt. — — Ich höre ...er noch Wort vor Wort, der von der ...ront kam und der im Eisenbahnabteil er... ...dem Toten-Acker am Kemmel. Als er ...8 sein Kommando antrat, mußte er den ...dem riesigen Friedhof bestatten. Nach ...ten war kein Plätzchen mehr frei. — — ...äter rascheln auf den Boden. — — — ...ist Totensonntag! Der Kampf ums ...tot macht mürbe und stumpf. Die Welt... ...verwischen die Eindrücke. Jeder Tag ...tiefer in Schmach und Verzweiflung. ...t es, als ob im Selbsterhaltungswillen ...wart die Erinnerung an die verblassen ...ren Grabhügel euch euer Fuß niemals ...rd. Unwürdig ist das Volk, das seiner ...t gedenkt! Lasset die Erinnerung nie ...an die da draußen. An die, deren bre... ...ge keine liebende Hand zuschloß, die ihr ...den ausröchelten unter dem Geheul der ...in dem Geknatter der Maschinengewehr... ...deren letzter Blick gräßliches Zerfleischen ...sie starben mit dem wärgenden Gefühl ...senseins auf ferner fremder Au — — —. ...euch nicht beschämen von denen, durch ...eln sie fielen und die mit dem Pomp... ...Ihrer Sitte die Grabstätten der Ihrigen ...herrlichen.

...ntag — — —. Nähret die Flamme ...erung an die, die ihr Leben im Siege ...für unser gemartertes, verhöhntes und ...des deutsches Vaterland. Den Lebenden ...iel. Den Nachkommen zum Vorbild! ...Lorbeerkränze um ihr Gedenken!

M.

Elberfeld, 24. November.

...ne Ermäßigungssätze beim Steuerabzug ...itslohn. Laut „Reichsanzeiger" beträgt ...lmiszahl, womit die in der zweiten No... ...ste 1923 in Geltung gewesenen Ermäßi... ...beim Steuerabzug vom Arbeitslohn ...fältigen sind, vom 25. November bis ...er 1923 einschließlich bei jeder bis zum ...er erfolgenden Zahlung von dem bis ...ezember fällig gewordenen Arbeitslohn

...eder ein Jubilar in den Farbwerken. Am ...9. feiert Karl Hagen, Betriebsmeister, sein ...Geschäftsjubiläum bei den Farbenfabriken ...vr. Bayer & Co.

...rsönliches. Aus Köln wird uns geschrieben: ...rtswolle Vorsitzende der Studentenschaft der ...Köln, cand. rer. pol. Adolf Meisel aus ...hat sein Amt niedergelegt. Er wurde zum ...für staatsbürgerliche Erziehung gewählt.

...pielplan des Stadttheaters. Sonntag, ...3—6 Uhr: „Die Ballerina des Königs" ...—10 Uhr: „Kvritz-Pvritz" (Pr. 5). Mon... ...—10½ Uhr: „Cavalleria rusticana" und ...(C 9, Pr. 5). Dienstag, 7½—9½ ...ha" (A 10, Pr. 3). Mittwoch, 7—10 ...itz-Pvritz" (C 10, Pr. 4). Donners... ...0¼ Uhr: „Wie es Euch gefällt" (B 10, ...Freitag geschlossen. Samstag, ...—10¼ Uhr: „Wallensteins Tod" (Vor...

...stellung f. d. Freie Volksb., Gruppe V; kein Kartenverkauf). Sonntag, 2. Dez. 3—6 Uhr: „Der Bettelstudent" (Pr. 5); 7—10 Uhr: „Ein Maskenball" (Pr. 5).

e.— **Im Salamander** finden heute, Samstag und morgen, Sonntag, die letzten Aufführungen von „Familie Timmermann" statt. Am Montag ist die erste Aufführung der Komödie Paul Schurecks: „Hamburger Straßenmusiker". Die drei Musikanten sind Hamburger Volkstypen: der unzufriedene, selbstgefällige Jan Lück, der Philosoph und Trömelpeter Emil Spittel und der gutmütige Hein Dickback.

e.— **Im Modernen Theater** am Wall kann man im Film „Raffkes" sehen, wie sie in gleicher Ueppigkeit wohl auch im wirklichen Leben vorkommen. Nach dem Grundsatz: Alles für Geld bringt es die Hauptperson, G. J. Rupp, vom dreiviertel Analphabeten zum klotzigreichen Konservenfabrikanten mit eigenem „Palais Rupp" und über eine Liebelei hinweg in brutaler Ichsucht allerdings auch bis zum Sohnesmörder. Die dramatische Linie in diesem von Hans Kräly und Rudolf Stratz konstruierten Lichtstreifen ist klar und mit steigender Spannung durchgeführt. Die photographischen Bilder sind von hervorragender Reinheit. Die Regie darf natürlich mit einem prunkhaften Apparat arbeiten und tut es gerne und freigebig. Im Mittelpunkt des Interesses steht Emil Jannings als Konservenkönig, der die Rolle des schließlich auf den Bänken des Schwurgerichts endenden Raffke mit fröhlichem Genießen und in dem dramatischen Schluß zu erschütternder Tragik durchführt. Ein Zeitdokument ist auch die treffende Schlebertype, die der Regisseur Reinhold Schünzel mimt. Die Handlung wird durch Schnitzeljagden, Autorennen usw. belebt. Von Interesse dürfte auch sein, zu wissen, daß man zum „Palais Rupp" das bekannte Schloß des Prinzen Albrecht von Preußen in Berlin genommen hat. Sic transit . . . Das Programm des „Modernen Theaters" bringt außerdem noch ein Liebesabenteuer in Indien und eine sehr komische Zirkussache: Fix und Fax.

Barmen, 24. November.

b.— **Haussuchungen bei K. P. D. und Deutschvölkischen.** In den Parteibüros der verbotenen Parteien K. P. D. und Deutschvölkischen Freiheitspartei und der verbotenen Organisationen der National-Sozialisten wurden auf Anordnung Haussuchungen und Beschlagnahmungen vorgenommen. Das vorgefundene Material wurde sichergestellt.

b.— **Sein silbernes Vorarbeiter-Jubiläum** bei der Klaviaturfabrik Bühl in Unterbarmen konnte Emil Soter, Berlinerstraße, begehen. Am Jubiläumsabend brachte der „Oberbarmer Sängerhain", dessen langjähriges aktives Mitglied Soter ist, diesem ein Ständchen.

b.— **Gedächtnisfeiern.** Der morgige Sonntag gilt dem Gedächtnis der Toten. Nachmittags 3 Uhr veranstaltet die evangelische Gemeinde in Barmen wie auf allen anderen Friedhöfen so auch auf dem Ehrenfriedhof eine religiöse Gedächtnisfeier für die Gefallenen.

b.— **Spielplan des Stadttheaters.** Sonntag, 25. Nov., 3—6¼ Uhr: „Der Wildschütz" (Preisgr. 5); 7½—9½ Uhr: „Die toten Augen" (Pr. 5). Montag geschlossen. Dienstag, 7½—9¼ Uhr: „Die toten Augen" (A 10, Pr. 5). Mittwoch, 7—10 Uhr: „Der Bettelstudent" (C 10, Pr. 5). Donnerstag, 6½—10¼ Uhr: „Figaros Hochzeit" (B 10, Pr. 4). Freitag, 6½—10 Uhr: „Königskinder" (Vorst. f. d. Volksbühnenbund, Gruppe B; kein Kartenverk.). Samstag, 1. Dez., 6½—10¼ Uhr: „Figaros Hochzeit" (Vorst. f. d. Freie Volksbühne Gruppe L; kein Kartenverk.). Sonntag, 2. Dez., 3—6 Uhr: „Kvritz-Pvritz" (Pr. 4); 7½—10 Uhr: „Börsenfieber" (Pr. 5).

b.— **Zur Explosion des Benzintanks** in der Essigspritfabrik August Schwarz wird uns noch folgendes mitgeteilt: Der Tank war gründlich mit Wasser ausgespült. Es wurde indes noch Sand darin wahrgenommen. Um ihn herauszubringen, wurde von Sommer mit einem Meißel ein Loch in die Wandung geschlagen. Dabei müssen Funken abgesprungen sein, durch die die Explosion hervorgerufen wurde. Eine Ableuchtung des Tanks mit einem Streichholz hat nicht stattgefunden. Unzutreffend sind auch die umlaufenden Gerüchte, daß bei der gefährlichen Arbeit geraucht worden wäre. Leider hat Sommer bei der Explosion sehr schwere Verletzungen davongetragen. Lebensgefahr besteht indes glücklicherweise nicht.

b.— **Maul- und Klauenseuche.** Unter dem Viehbestande des Landwirtes Wilhelm Wilkesmann, Neviges, Dönberg 37, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Ueber das Gehöft ist die Sperre verhängt.

b.— **Ein Geisteskranker aufgegriffen.** Von der Polizei wurde am 16. ds. Mts. ein anscheinend geisteskranker Mann im Alter von etwa 35 bis 40 Jahren aufgegriffen. Die Persönlichkeit hat bis jetzt noch nicht festgestellt werden können.

Unruhen in Barmen.

Ueber die gestrigen Unruhen und Plünderungen in Barmen meldet der Polizeibericht: Am 23. November fanden in den verschiedenen Stadtteilen größere Ansammlungen von Personen statt, die mit Plünderung von Lebensmittelgeschäften und Fuhrwerken verbunden waren. Gegen 12 Uhr wurde bei dem Metzger Fischer in der Heckinghauserstraße von einer vielköpfigen Bande der Geschäftsladen ausgeplündert. Entwendet wurden für etwa 627 Billionen Mark Fleisch- und Wurstwaren. In dem Geschäft waren die Frau des Inhabers und die Tochter anwesend. Der Inhaber selbst war nicht zugegen. Es handelte sich bei den Eindringlingen um Personen im jugendlichen Alter von 16 Jahren. Frau Fischer und Tochter wurden von den Leuten gewaltsam entfernt. Obwohl sich die Frau bereit erklärte, die Ware freiwillig zu verabfolgen, ging die Menge nicht darauf ein. Ungefähr zur gleichen Zeit drangen ebenfalls jugendliche Personen gewaltsam in den Laden des Metzgers Lörges ein, sprengten die Tür, entwendeten Wurst- und Fleischwaren im Werte von rund 350 Billionen Mark. Als der Inhaber den Laden betrat, hatte sich die Gesellschaft bereits entfernt. Ferner wurden in der Konditorei von Karl User, Hauffstraße 5, und in den Bäckerläden von Schreiber in der Heckinghauserstr. und Homberg in der Langerfelderstr. Waren im Werte von vielen Billionen Mark geraubt. Einige Täter sind erkannt. Nachmittags gegen 2¾ Uhr drang ein Trupp junger Burschen in die Bäckerei von Balters, Mühlenweg, ein, und verlangte die Ausgabe von Brot, das ihnen auch von der im Laden anwesenden Verkäuferin verabfolgt wurde. Nachmittags gegen 6¾ Uhr wurden in der Sternstraße von einem Kraftwagen der Konsumgenossenschaft „Befreiung", Elberfeld, zwei Kisten mit Margarine geraubt und an die Menge verteilt. Hier gelang es, einige Täter festzunehmen. Gegen 2.30 Uhr wurde in der Carnaperstraße ein Brotwagen der Konsumgenossenschaft „Vorwärts" geplündert. Die einschreitenden Polizeibeamten wurden von der Menge stark bedrängt, so daß sie von der Schußwaffe Gebrauch machen mußten. Vier teils Schwerverletzte wurden in das St. Petrus-Krankenhaus eingeliefert. 11,45 Uhr vormittags wurde in der Wertherstraße ein Fahrzeug der Firma Baum & Co. von Demonstranten angehalten und ein größerer Posten Likör geraubt. Bezeichnend ist, daß bei den späteren Plünderungen der Bäckerei Schreiber in der Heckinghauserstraße eine Flasche Eier-Creme-Liköre von einem der Plünderer zurückgelassen wurde, weil er sie nicht mehr tragen konnte. Vormittags um 10 Uhr wollten etwa 500 bis 700 Personen in der Stadthalle eine Versammlung abhalten. Da die Stadthalle verschlossen blieb, zog der größte Teil zur Stadt zurück. Am Bergbauerhof wurde die Menge gewaltsam zerstreut. Einige Personen, die den Aufforderungen der Beamten keine Folge leisteten, haben eine Anklage wegen Widerstandsleistung zu gewärtigen. Auf dem Altermarkt wurde um 4 Uhr ein Polizeiposten aus der Menschenmenge heraus mit Kohlenstücken beworfen. Die Menge wurde auch hier zerstreut. Einige Personen, die sich an der Plünderung beteiligten, wurden ermittelt. In einem Hause auf dem Sedansberg wurden bei einer Durchsuchung ein Karabiner, eine Pistole, drei Handgranaten und größere Mengen Munition vorgefunden und beschlagnahmt. Im Laufe des Nachmittags wurden einige jugendliche Personen festgenommen, die Margarinestücke von der Sorte bei sich führten, die in der Sternstraße von einem Wagen gewaltsam geraubt worden waren. Auch im Langerfelder Stadtbezirk wurden Bäckereien und Lebensmittelgeschäfte geplündert und unter dem Drucke der angesammelten Personen von den Geschäftsinhabern Lebensmittel verabfolgt. Auch hier wurde eine Frauensperson, die sich an den Plünderungen beteiligt hatte, ermittelt.

Auch in Wichlinghausen wurde ein Polizeibeamter bei der Ausübung seines Dienstes von einer größeren Menschenmenge ernstlich bedroht, so daß er von seiner Waffe Gebrauch machen mußte. Aus der Menschenmenge heraus wurde auf ihn geschossen. Bäcker- und Metzgerläden wurden auch hier heimgesucht. In einem Bäckerladen erzwang ein Anführer einer Bande, mit einer Pistole bewaffnet, die Herausgabe von Lebensmitteln. In der Wichlinghauserstraße wurden zwei Gebrüder K. festgenommen, die im Geschäft Holbutko in der Wichlinghauserstr. die Türe eingeschlagen hatten, in den Verkaufsraum eingedrungen waren und dort ungefähr 50 Pfund Blockwurst und 1⅛ Ballen Käse entwendet hatten. Die Diebe konnten beim Verlassen des Geschäftes abgefaßt werden.

*

Zwei Plünderer erschossen.

Düsseldorf, 23. Nov. Nach dem Polizeibericht sind bei den gestrigen Unruhen zwei Plünderer getötet worden. Auf dem Oberbilker Marktplatz wurde ein Mitglied des Selbstschutzes angefallen und schwer bedroht. Es machte von der Schußwaffe Gebrauch und erschoß einen der Angreifer. In der Ellerstraße 168 war eine bewaffnete Menge in ein Schuhgeschäft eingedrungen und raubte Schuhwaren. Das Polizeikommando wurde bei seinem Eintreffen sofort unter Feuer genommen. Als die Polizei feuernd vorging, ergriffen die Plünderer die Flucht. Eine Person konnte festgenommen werden, man fand bei ihr einen Browning mit neun Patronen. Ein anderer Plünderer namens Gierling wurde tödlich getroffen. Bei der Leiche wurde ebenfalls ein Revolver mit sechs Patronen gefunden. Mitglieder der Sanitätskolonne meldeten, daß zahlreiche Verwundete in die benachbarten Häuser gebracht worden sind. Auf der Seite der Polizei gab es keine Verletzten. Erhebliche Mengen von Waffen sind bei Durchsuchungen beschlagnahmt worden. In Gerresheim ist auch wiederum ein Mann verhaftet worden, der bei den letzten Zusammenstößen eine Handgranate unter die Polizeibeamten geworfen hatte. Heute vormittag ist der Obmann der Erwerbslosen in Oberbilk, Bludau von der Polizei in Haft genommen worden. Wegen Plünderung sind gestern insgesamt 42 Personen festgenommen worden, 28 wurden dem Richter vorgeführt und 25 in das Gefängnis Derendorf eingeliefert. — Auch in Köln haben die Plünderungen von Geschäften gestern angedauert. In mehreren Fällen sind auch auf den Straßen Wagen beraubt worden. Selbst Straßenhändlern sind Aepfel gestohlen worden.

*

—a— **Schwelm**, 23. Nov. Ein Demonstrationszug von Arbeitslosen, unter denen sich viele Auswärtige befanden, zog durch die Hauptstraßen der Stadt. In der Barmerstraße, vor dem Geschäft von G. Becker, entstanden Ausläufe. Man versuchte mit Gewalt in die Geschäftsräume einzudringen. Auch andere Geschäfte wurden bedroht. Die telephonisch von Barmen herbeigerufene Schupo schützte die Läden und säuberte die Straßen. Kurz nach 8 Uhr abends war die Ruhe in der ganzen Stadt wieder hergestellt.

Der Fall Zeigner.

Der jetzige sächsische Justizminister Dr. Neu gab vor Pressevertretern eine Darstellung über die Anklage gegen den früheren Ministerpräsidenten Dr. Zeigner, soviel sich bei dem gegenwärtigen Stand der Angelegenheit sagen lasse. Die Entwicklung der ganzen Angelegenheit stellt sich nach den Ausführungen Dr. Neus folgendermaßen dar:

Es handelte sich zunächst nicht um eine Angelegenheit Zeigner, sondern um eine Angelegenheit Mobius. Dieser war Fabrikschmied bei Leipzig, diente zusammen mit Dr. Zeigner bei einem Truppenteil und ließ sich im Jahre 1918 Mehlschiebungen zuschulden kommen. Vor der Bestrafung rettete ihn damals der Landgerichtsrat Dr. Zeigner. Dann sollen beide später zusammen Mehlschiebungen vorgenommen haben, die aber unentdeckt blieben. In der Folgezeit wurde Möbius mehrmals wegen ähnlicher Verfehlungen angeklagt oder verurteilt, wegen deren Niederschlagung oder Begnadigung er sich im Jahre 1921 an den damaligen Justizminister Dr. Zeigner wandte. Es handelte sich damals um vier Fälle, wofür Dr. Zeigner einmal Mehl und eine Gans, ein Brillantkollier und einen kostbaren Siegelring, sodann einen Pelz und endlich Geld erhielt. Diese Fälle liegen alle am Anfang der ministeriellen Tätigkeit Zeigners. Möbius hat alles eingestanden und befindet sich heute auf freiem Fuß. Infolge seiner Prahlereien, daß er im Justizministerium alles erreichen könne, was er wolle, kam der Stein ins Rollen.

Goldbezüge der Beamten.

WTB. **Berlin**, 23. Nov. (Drahtb.) Nach Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen wird der Lohn der Reichsarbeiter von der nächsten Woche an auf Grund eines auf Goldmark aufgestellten Tarifs ausbezahlt werden. Dieser Tarif ist nach Wirtschaftsgebieten und Lohngruppen aufgestellt. Die Stundenlöhne bewegen sich in der Ortsklasse A ohne Ortslohnzulagen zwischen 26 und 56 Pfg. Für Frauen und Kinder werden je 3 Pfg. für die Stunde als Zuschlag bezahlt. Die Verhandlungen über die Umstellung der Beamtengehälter auf Goldmark finden voraussichtlich in der nächsten Woche statt. Die Lohnmeßzahl für die laufende Woche beträgt für die Arbeiter 700 Millionen, die Gehaltsmeßzahl für die Beamten und Angestellten für das vierte Novemberviertel 140 Millionen. Bei den Nachzahlungen wird der wertbeständig gezahlte Teil durch Abzüge berücksichtigt.

Letzte Telegramme.

Versuche zur Kabinettsbildung.

GA **Berlin**, 24. Nov. (Eig. Meld.) Die Kabinettskrise ist auch in den Mittagsstunden noch nicht gelöst. Der ursprüngliche Plan des Reichspräsidenten ging dahin, ein Beamtenkabinett unter dem Vorsitz des früheren Reichsschatzministers Dr. Albert zu bilden. Gegen diesen Gedanken wie auch gegen die Persönlichkeit des neuen Kanzlers haben sich aber soviel Bedenken geltend gemacht, daß nun der Reichspräsident im Laufe des Vormittags Schritte dahingehend getan hat, nunmehr ein Kabinett auf parlamentarischem Boden zu bilden. Er hat zu diesem Zwecke die Parteiführer zu sich berufen und einzelnen von ihnen, und zwar dem Fraktionschef der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, dem demokratischen Führer Dr. Petersen und dem Führer der Bayrischen Volkspartei, dem Abg. Leicht, das Kanzleramt angeboten, die aber sämtlich ablehnten. Im Augenblick sind Besprechungen im Gange, nunmehr die alte kleine Koalition der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft neu zu bilden und aus ihren Reihen den Kanzler zu entnehmen.

Um zwei Uhr ist der volksparteiliche Abgeordnete v. Kardorff zum Reichspräsidenten berufen worden, um wegen der Uebernahme des Kanzleramtes zu verhandeln. Ob v. Kardorff das Kanzleramt annimmt, steht im Augenblick noch nicht fest. Die Absicht Kardorffs, falls er das Kanzleramt übernehmen sollte, würde die sein, ein Kabinett der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft zu bilden, und zwar mit Ausläufern nach rechts. Es werden Versuche gemacht, den bisherigen Reichskanzler Dr. Stresemann als Außenminister für das neue Kabinett zu gewinnen, und Generaldirektor Minoux eventuell für den Posten des Wirtschaftsministers. Dr. Stresemann hat allerdings bis zu diesem Augenblick noch wenig Neigung, das Amt eines Außenministers zu übernehmen, weil er auf dem Standpunkt steht, daß heute das Kanzleramt von dem Amt eines Außenministers nicht zu trennen ist.

Protest des Majors Henning.

GA **Berlin**, 24. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Reichstagsabgeordnete Major a. D. Henning hat im Namen der völkischen Führerschaft in je einem Schreiben an den Reichspräsidenten und an General Seeckt Stellung gegen das Verbot der völkischen Freiheitspartei genommen. Die Versiegelung des Büros des „Deutschen Herold" ist auf Einspruch des Majors Henning durch das vermittelnde Eingreifen des Reichstagspräsidenten Löbe wieder aufgehoben worden, da sich dort die Büros der drei völkischen Reichstagsabgeordneten befinden. Die Kommunisten haben wichtige Besprechungen abgehalten, in denen man sich darüber einig war, daß die illegale Durchführung der Organisation sicher zu stellen sei.

Die deutsche Regierung bedauert den Leipziger Zwischenfall.

WTB **Brüssel**, 23. Nov. (Drahtb.) Nach einer Meldung der Agence Belge hat der deutsche Geschäftsträger heute dem Minister des Auswärtigen das Bedauern der deutschen Regierung über den Zwischenfall in Leipzig ausgesprochen.

Kein Eingreifen Amerikas in die Reparationsfrage, doch Almosen.

FZ **Frankfurt**, 24. Nov. (Mld. d. Frkf. Ztg.) Ein Vertreter der Frkf. Ztg. hatte eine Unterredung mit dem stellvertretenden Treuhänder für das beschlagnahmte feindliche Eigentum in den Vereinigten Staaten Herrn Wilson, der gegenwärtig in Frankfurt weilt. Wilson ist davon überzeugt, daß Amerika das verarmte Deutschland mit Lebensmittelsendungen unterstützen werde und daß diese sehr bald in Gang kommen würden. Dagegen ist keine Intervention der Vereinigten Staaten in der Reparationsfrage zu erwarten. Vor allem wird Amerika Deutschland keinen Pfennig geben, der in die Reparationskasse fließen würde. Ueber das von der Pariser Botschafterkonferenz beschlossene Kompromiß und besonders die dem General Nollet erteilten Vollmachten äußerte sich Wilson sehr pessimistisch, da er fürchte, daß daraus neue schwere Konflikte für das deutsche Volk hervorgehen werden.

Kein Schadenersatz bei Benutzung von Regiezügen.

WTB **Düsseldorf**, 23. Nov. Das Reich leistet für Schäden, die bei Benutzung von Regiezügen entstehen, keinen Ersatz. Nach einer von zuständiger Stelle abgegebenen Erklärung ist davon auszugehen, daß die Benutzung von Regiezügen auf freier Entschließung beruht und daher auf eigene Gefahr geschieht. Etwa Geschädigten ist die Benutzung der Regiezüge als mittelbares Verschulden im Sinne des Paragraphen 6 des Besatzungspersonenschädigungsgesetzes anzurechnen. Eine Ersatzpflicht des Reiches ist infolgedessen nicht gegeben.

Diese Nummer umfaßt 12 Seiten.

Aufwertung von Gemeindesteuern. Nach der Verordnung des Staatsministeriums über Aufwertung von Abgaben und Vereinfachungen im Besteuerungsverfahren (Landesaufwertungsverordnung) vom 7. November 1923 sind auch die Zahlungen auf dem Gebiet der kommunalen Abgaben nach den Bestimmungen dieser Verordnung aufzuwerten. 278d

Für die Gewerbesteuer, Betriebssteuer, Gewerbegerichtskosten und die Hundesteuer für das dritte Vierteljahr Oktober/Dezember 1923 ergibt sich die Aufwertung aus dem Unterschied zwischen dem Goldumrechnungssatz am 25. Oktober 1923 (15 Milliarden) und dem am jeweiligen Zahlungstage mit der Einschränkung, daß bis zum 1. Dezember der am heutigen Tage gültige Goldumrechnungssatz (1000 Milliarden) der Aufwertung zugrunde zu legen ist.

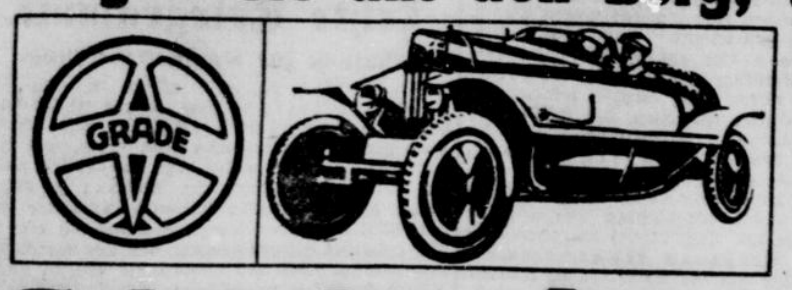
Diese Aufwertung hat auch dann zu erfolgen, wenn die durch Stadtverordnetenbeschluß vom 8. November 1923 für das 3. Vierteljahr festgestellte Steuerschuld bereits gezahlt ist.

Wegen der praktischen Anwendung dieser Bekanntmachung wird auf die unter der gleichen Spitzmarke im redaktionellen Teil des Blattes gemachten Erläuterungen hingewiesen.

Barmen, den 23. November 1923.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Eberle.

Zeigen Sie uns den Berg, den der kleine Grade nicht nimmt!



Ein kleiner Grade,

4/16 P.S., 2 Zylinder, fünffach bereift, Verdeck, nimmt spielend jeden Berg, kostet nicht mehr wie ein Kraftrad, ist am billigsten im Verbrauch.

2945

Schwelm (Filiale) Fernsprecher 212, 289.

Auto-Hesse

Inh.: **W. Henche.**

Barmen Gasstraße 46—48. Fernsprecher 6642, 6643, 3682.

Bankhaus Baumgarten & Mergentheim Köln,

Unter Sachsenhausen 29/31
Stadtgespräche: Anno 7970-7977
Ferngespräche: F 260-263.

Alle bankmäßigen Geschäfte An- u. Verkauf von Wertpapieren An- und Verkauf von ausländischen Währungen

a175

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung der deutschen auswandernden Hörer — Vorzugsrate III. Klasse mit Sonn- und Feiertags-Erfrischungs-Salon- u. Rauchsalon-Schnellzügen Salon- u. Kraftwagendienst

Etwa wöchentl. Abfahrten von
HAMBURG nach NEW YORK

Auskünfte u. Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG
und deren Vertreter in
ELBERFELD:
A. Eulenberg jr., Aftermarkt 11.
BARMEN:
Otto Voswinkel, Werthstr. 73.

7311

UNITED STATES LINES

Amerikanische Regierungsdampfer
NACH NEW YORK
von Southampton — Cherbourg

LEVIATHAN
20. November, 15. Dezember
Von BREMEN über Southampton und Cherbourg nach NEW YORK
GEORGE WASHINGTON
29. Dezember

President Roosevelt 12. Dez.
President Harding 16. Jan.
President Fillmore
America 5. Dez. 9. Jan.
President Arthur 22. Dezember

Abfahrt von Southampton und Cherbourg 1 Tag später

Alles Nähere durch untenstehende Adressen
Vorteilhafte Gelegenheit für Osterbesuch

UNITED STATES LINES
BERLIN W 8 Unter den Linden 1 — BARMEN 2 Altermarkt 12
General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen

E. Reinshagen & Co.
ELBERFELD
Hofaue 74. Fernspr. 131. Gegr. 1874.
Ständiges Lager in:
Technisch. Gummi-Fabrikaten, Maschinen-Treibriemen aller Art, **sämtl. Verdicht.-Materialien.**

J. Leonhards Söhne
Fernspr. 2139 Vohwinkel Gegründet 1880
Gartenarchitektur u. Baumschulen.
Beratung :: Entwurf :: Ausführung :: Gartenpflege
Baumschulen: Obenaasa Haltestel. Krieckhaus, Kleinbahn Vohwinkel—Haan.

Bekanntmachung.

Der **Kreis Mettmann** hat mit Ermächtigung des Reichsfinanzministers **Notgeld in Stücken über 500 Milliarden, eine Billion und 5 Billionen Mark** herausgegeben. Umlauffähig ist dieses Notgeld im gesamten besetzten Gebiete der Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf. Die unterzeichneten Banken haben sich bereit erklärt, dieses Notgeld in ihren Stammhäusern in Elberfeld und ihren Zweigniederlassungen in Vohwinkel, Haan und Solingen in Zahlung zu nehmen.

Elberfeld, den 22. November 1923. e304

Elberfelder Privatbank A.-G. und deren Zweigstellen in Haan, Vohwinkel, Solingen

Bankhaus Kurt Wagner Elberfeld.

Nach

AMERIKA

„Majestic" *56551 Tonnen, der größte Dampfer der Welt*

Regelmäßige Abfahrten
der modernsten und größten Schnelldampfer der Welt von
SOUTHAMPTON bezw. LIVERPOOL
nach

NEW-YORK · BOSTON PHILADELPHIA und CANADA

„Majestic"	56551 t	I. u. II. Kl. mit größtem Luxus ausgestattet
„Olympic"	46439 t	
„Homeric"	34356 t	III. Kl. mit allem modernen Komfort, Speisesaal, Raucherzimmer, Damensalon etc.
„Adriatic"	24541 t	

Kein Zwischendeck

Schiffahrten ab Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen und Cherbourg

Auskunft erteilen:

WHITE STAR LINE
HAMBURG, Alsterdamm 39, **BERLIN,** Georgenst. 24
oder deren Vertreter:
Reisebüro W. Krenenberg, Barmen,
Fischertal 9. Fernsprecher 4370. b213

Unsere Büroräume

befinden sich seit 1. 9. 23 in Elberfeld

Walter Rathenaustr. Nr. 36 (Kaiserhaus)

Treuhand- u. Finanz-Aktiengesellschaft

Fernsprecher 3766 u. 6082. — Drahtanschrift: „Treufinanz."

Aus den mitteldeutschen Braunkohlenrevieren treffen **täglich** auf den Güterbahnhöfen Elberf.-Steinbeck und Elberf.-Mirke **mehrere Waggons**

Braunkohlen-Briketts

für uns ein.

Preis für 1 Zentner 2.80 Goldmark ab Lager.

Kohlen-Händler Vorzugspreise!

Bei Zahlung in Papiermark ist bis mittags 12 Uhr der Goldmarkkurs des Vortages der Zahlung maßgebend.
Auf Dollar-Schatzanweisungen, Rentenmark und Devisen 10% Rabatt.

Kleinverkauf nur Mittwoch-Nachm. an unserem Lager Elberfeld, **Distelbeckerstr. 10.**

Elberfelder Kohlenkontor
G. m. b. H.
Kasinostraße 17. — Fernspr. 466/921.
k2931

---

b280 **Metallbetten,** Stahlmatrat., Kinderbetten dir. an Private Kat. 73 G frei. Eisenmöbelfabr. Subl. Thür.

Bass. Weihnachtsgeschenke: Oelgem. u. Bild. all. Art Franke, Elb., Bachstr. 83. I°

Gutscheine für Brennstoffe.

Beste Sicherung vor Geldentwertung.

Wir geben bis **Monatsende Gutscheine** auf Brennstoffe ab. Für die Umrechnung in Papiermark ist der Goldmarkkurs bis mittags maßgebend.

Auf Dollarschatzanweisungen, Rentenmark und Devisen = 10% Rabatt.
Unterstützungsbedürftige Armen (Ausweis) **20% Rabatt.**

Preise:

Eiformbriketts	Goldmark 4.00
Steinkohlenbriketts	Goldmark 4.00
Nußkohlen	Goldmark 4.00
Beimelierte	Goldmark 3.50
Förderkohlen	Goldmark 3.00
Braunkohlenbriketts	Goldmark 3.00

per Zentner ab Lager Diekerstraße, Graisenstraße, Schlachthof und **Langerfeld:** Schwelmerstraße 91.

Englische Kohlen und Koks müssen bei kubrenweisem Bezuge in eff. Währung bezahlt werden. Unternehmer können für Angestellte und Arbeiter die Scheine gesammelt beziehen.

Gültig nur für Barmen.

Berg.-Märk. Kohlen-Handelsges.
Stracke & Co., Barmen,
Fernsprecher 6177, 6178, 6179, Cleferstraße 20.
Ausgabe der Scheine nur vorm. bis 12 Uhr.
1427a

Personenkraftwa
fabrikneu
6/12 PS Phänomobil-
6/20 PS Citroen-
8/24 PS Adler-
9/30 PS Presto-
10/30 PS Phänomen-
16/45 PS Phänomen-
mit u. ohne
18/60 PS Adler-

Lastkraftwagen
10 PS Cyklonett
12 PS Phänomobil
1 to. Opel
2 to. Daag
3 to. Türkopp
3 to. Stoewer
3/4 to. Benz-
5 to. Kommiß

Anhänger
5 to. Tragkraft.

Vollgummi, Pneumatik, Zubehör und Ersatzteile

Kraftwagen Akt.-Ges. Vohwinkel
Telefon 5316, 5291.

Elberfeld	Lüdenscheid
Herzogstr. 42	Wilhelmstr.
Telefon 5491	Telefon

Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer in Tabakwaren
Hoock & Co., Barmen,

Der Ingenieu

der chemischen Industrie, des Kokereibetriebes und Bergbaues, der Gasanstalten, der Teerproduktenindustrie, der Feuerungstechnik, der Motorentechnik, des Apparatebaues, der keramisch. Industrie

liest, um ständig auf der Höhe der Fachkenntnis zu sein, die Fachzeitschrift

„Brennstoff-Chemi

Herausgegeben von Prof. Dr. Fischer, Mülheim (Ruhr).
Verlag W. Girardet, Essen.
Unentbehrlich für jeden brennstoff-chemischen Betrieb. Maßgebendes Organ für die chemische Auswertung der Kohle und der übrigen flüssigen und festen Brennstoffe auf der ganzen Erde.
24 Hefte im Jahr.
Zu beziehen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

Das **Brüderhaus Tannenhof** ladet gläubige evangel. Jünglinge kerl. pflegt vornehmlich Gemüts- kranke u. verwend. unter ihren Gaben auch in and. Zweigen der Inneren Uns. Brüderordnung senden wir gerne jeder in die Reichsgottesarbeit eintreten

Zum Totensonntag.

Von
Reinhold Braun.

einem schönen feierlichen Buche fand ich den „Wir haben es in unserer Hand, unsere nicht sterben zu lassen."
hr denn je denken wir an die Toten des Krieges, an jene anderen ungezählten die an seinen Folgen zugrunde gegangen nd mehr denn je ist es uns, als ob all die Gesichter der Verblichenen mit großem, erfülltem Blicke fragend uns ansehen, als sie zu uns sprächen: „Wollt ihr uns nun sterben lassen?" Wollt ihr all die heilige igkeit, all den tapferen Mut, mit denen wir gelitten und gestorben sind, wollt ihr das nun wirklich umsonst gewesen sein lassen? enn nichts mehr von dem allen lebendig in ein und wirken, daß es wie ein großes mächt- Leuchten das Dunkel durchflammt, sollen sehnenden Kräfte, die euch gleichsam um- wollen, nun gänzlich von euch weichen, weil gleichsam durch eure Dumpfheit und Welt- nd Mutlosigkeit aus euch fortreibt? Ja, wir denn nun wirklich ganz tot sein? Soll über unserem Leben das harte, trostlose Buch stehen, wollt ihr uns das antun?
r waren treu, und ihr wollt untreu sein. chten unserem Leben ein großes Ziel zu und ihr wollt wie mit Mutwillen die Ir- und Ziellosen sein. Wir waren die Treu- und Festen, und ihr wollt die Schwankenden Feigherzigen sein. Wir erlebten das große er des letzten Opfers, und ihr findet nicht die kleinste Beziehung zu dem erhabenen Unser Leben wollte Liebe sein, und jetzt t im deutschen Lande die Fehsucht. Wir gerne mit euch für deutsches Wesen und für deutsche Freiheit und Heimat kämpfen. wir sehen Millionen schlaffer Hände und Herzen, die den Kampf scheuen. Laßt uns m Herzen auferstehen, daß wieder die alte Mächtigkeit über euch komme, die deutsche und das deutsche Hoffen.
und ähnlich lautet die Predigt unserer To- ein in die harten Stunden unserer Tage. hren zu hören hat, der höre! Und wer ein s Herz noch hat, der fühle!
mehr denn je gilt es, alle inneren Kräfte zu machen, und dazu wollen uns auch die helfen, und sie sind nicht tot, wenn wir aus Leben wie aus heiligen Quellen Kraft und schöpfen. Lasset uns wieder wach und rk und deutsch an unseren geliebten Toten . Dann feiern wir ein rechtes Totenfest. st es wie ein Tag innerster Auferstehung, ie Osteralocken tönt es mitten in den rn des November. Lasset unsere Toten ann werden auch wir leben und den Weg tung finden. Hans Sachsens Wort soll Losung des Totenfestes sein: „Dran setze nd Blut, Kraft, Macht, Gewalt und Gut, aterland zu retten!"

Der Totenkult im Wandel der Zeiten.

Von
Egon Roske.

tenfest — dies Wort hat eigentlich für eutsche seine ursprüngliche Bedeutung ver- Denn bei uns pflegt der Tag, der seit etwa Jahren begangen wird, in düster-feier- Stimmung zu verlaufen: ernster Emp- gen voll begeebn wir uns zu dem el, und ebenso kehren wir heim von der geweihten Stätte. Aber von einem festlichen Charakter des Totensonntags ist bei uns kaum noch etwas zu merken. Nicht so der Franzose, bei dem die Totenverehrung „festlich" im wahren Sinne des Wortes vor sich zu gehen pflegt, wie überhaupt in südlichen Ländern nach dem Schmücken der Gräber eine lärmvolle Freude ihr Recht erhebt. Für uns aber strömt die Totenverehrung aus dem Empfindungsleben hervor, und dieses verbietet jedes geräuschvolle Feiern des ernsten Tages.

Von allem Anbeginn kulturellen Lebens an haben die Religionen die Totenverehrung in das Bereich ihrer Vorschriften aufgenommen; denn der Totenkult ist wahrscheinlich die Mutter aller Religion. Die Grundlage der Verehrung der Abgeschiedenen, der Pietät also, war die Furcht. Man glaubte, daß die Seele der Menschen nicht mit dem Körper gemeinsam zugrunde gehe, sondern daß sie bei dem Tode als Geist den Körper verlasse und materiell in dessen Nähe sich aufhalte, um die Hinterbliebenen zu quälen.

Die Aegypter bauten daher Scheintüren in ihre Grüfte, damit die Seele jederzeit den Kerker verlassen könne; sie gaben den Toten Schmuck und Schätze mit, die der Bestattete im Leben gern gehabt, und vor allem das Totenbuch mit den Formeln, die die Tore der Unterwelt eröffnen und die harten Herzen der Totenrichter erweichen sollen. Die Römer dagegen wollten die Gräber nicht der Gefahr der Entweihung durch Diebe und Räuber aussetzen und verboten streng, den Toten Gold und Schmuck mit in die Gruft zu geben. Sie stellten die Wahrbilder der Vorfahren, die Laren, in den Vorräumen ihrer Häuser auf, und bei feierlichen Beerdigungen trugen sie diese Bilder der Leiche voran. Auch bei den Juden war es und ist es noch verboten, die Leiche mit Gold und Schmuck zu beerdigen. Doch geschieht dies nicht in der Furcht vor diebischer Entweihung. Bei ihnen ist der Tod der große Gleichmacher: Arm und Reich werden deshalb in gleicher Weise bestattet. Vier Bretter nur dürfen die in das Totenhemd gekleidete Leiche umhüllen, das jeder Jude seit seinem 13. Lebensjahr besitzt und an den größten Feiertagen anzulegen pflegt.

Im Rigveda, der berühmten Sammlung uralter Lieder der arischen Inder, schildert eine der schönsten Balladen die Beerdigung eines Helden. Da werden alle die Formeln angeführt, deren man sich bedienen mußte, um sich vor Schaden zu wahren, wenn man dem Toten eine Handvoll Erde ins Grab nach warf. Die alten Germanen gaben ihren Toten das köstlichste Eigentum, dessen sich nach ihrem Tode kein anderer mehr bedienen sollte, mit ins Grab: Schwert und Harfe. Manchmal wurde auch das Roß, das den Toten in die Schlacht getragen hatte, mit ins Grab versenkt.

Für die lebende Menschheit aber ist die Pietät gegen die Toten mit Dankbarkeit gepaart für das, was sie uns waren und schenkten, gepaart auch mit dem herben Schmerz über das Unabänderliche, daß wir sie verlieren mußten. Daher ist der Ruheplatz der Toten seit altersher durch Denkmalskunst geweiht, die, sobald sie die konventionellen Gleise verließ, oft ganz herrliche Werke von wundervoller Gestaltungskraft schuf und sie zu einem Stile innerer Erhebung gestaltete. Zu den großartigen Monumentalfriedhöfen gehören z. B. der Père Lachaise in Paris und der Cimitero Monumentale in Mailand, deren Grabskulpturen Berühmtheit erlangt haben.

Wir gebrauchen dafür um so lieber den natürlichen Schmuck der Pflanze zur Totenverehrung, und selbst auf jenen Friedhöfen an der nordischen Waxerkant, wo man die unbekannten Opfer der See zu bestatten pflegt, welche die Flut an den Strand gespült hat, wird es nie unterlassen, die Gräber am Totenfest mit grünen Tannenzweigen zu schmücken. Und es gilt als besondere Pietät, die Grabstätten dieser Unbekannten, die keine liebende Hand zur Pflege haben, das ganze Jahr hindurch im Pflanzenschmuck zu erhalten. An der See wird der Totensonntag dadurch festlich begangen, daß alles ruht. Keiner begibt sich auf die See hinaus, was aber nicht die Folge einer Anordnung ist, sondern einem alten Aberglauben entspricht. Mag die See noch so glatt sein, der Himmel noch so blau, die Schiffer lassen sich nicht täuschen und beharren bei der Annahme, daß diese Ruhe nur eine trügerische ist, daß auf dem Meeresgrunde ein doppelt reges Leben unter den Seelen der vom Meere Verschlungenen herrscht. Die Seelen der Ertrunkenen warten nur darauf, neue Opfer in die Fluten zu ziehen. Ja, in Dänemark und Island herrscht sogar der Glaube, daß es auf dem Meeresgrunde viele Friedhöfe gibt, die von Meerbischöfen betreut werden. In der Nacht des Totenfestes erwachen die Seelen der Ertrunkenen und drängen sich in die Kirchen, die unter dem Wasser sich befinden und in denen die Meerbischöfe die Totenmesse lesen. Deutlich kann man das Glockengeläute aus der Meerestiefe hervor wahrnehmen.

So mischt sich in unserm Totenkult Pietät und Aberglaube, Totenverehrung und Furcht vor dem Sterben.

Runenzauber.

Ueber Entstehung und Bedeutung der ältesten germanischen Schriftzeichen, der sogenannten Runen, ist erst neuerdings, namentlich von skandinavischen Gelehrten, helleres Licht verbreitet worden. Da die wissenschaftliche Runenforschung, die Wilhelm Grimm vor hundert Jahren begründet hat, längere Zeit unsicher herumtastete und trotz heißen Bemühens zu keinem einwandfreien Ergebnis gelangen wollte, war es nicht wunderbar, daß allerlei schnellfertige Dilettanten die schwierige Frage aufgriffen und mit eifervoller Beredsamkeit abenteuerliche Lösungen anboten, die sogar zu politischen Argumenten ausgemünzt wurden.

Vor allem muß man sich hüten, die Entstehungszeit der Runen in eine nebelhafte Urperiode hinaufzuschieben. Es gibt keine Runen in vorchristlicher Zeit. Wann sie geschaffen wurden, läßt sich natürlich nicht mit mathematischer Genauigkeit feststellen, aber man geht kaum fehl, wenn man ihren Ursprung, wie es der Neue Brockhaus tut, in das dritte Jahrhundert nach Christi verlegt. Als Heimat der Runen ist die Gegend nördlich vom Schwarzen Meer anzusehen, wo sich griechisches und römisches Wesen berührten und in eigenartiger Weise mit anderen Kulturelementen mischten. Nach dem griechischen und römischen Alphabet, genauer nach der griechischen und römischen Kursivschrift, sind denn auch die Runen gebildet worden, und alles spricht dafür, daß die Ostgoten sie geschaffen haben, deren Nachfahren ja noch lange in jener Gegend ansässig waren.

Gotischen Ursprungs sind jedenfalls die frühesten bisher bekanntgewordenen Runendenkmäler: die kurzen Inschriften auf der Spitze des Speers von Kowel in Wolhynien und auf dem Goldring von Pietrossa in Rumänien. Fast alle Runen der ältesten Zeit sind auf Waffen und Gegenstände, die der Mensch am Leibe trug, eingeritzt. Weshalb wohl? Weil sie den Besitzer gegen Unheil irgendwelcher Art schützen sollten. Denn die Runen waren zunächst nicht gewöhnliche Schriftzeichen wie unser Alphabet und dienten nicht zu Mitteilungen, sondern haben eigenen Wert und selbständige Bedeutung: sie sollten eine Wirkung hervorrufen oder verhindern, Sieg bringen, Krankheiten fernhalten, Dämonen bannen — mit anderen Worten: man wollte mit ihnen hexen.

Die ältesten Runen sind Zauberrunen und besitzen nach primitiver Vorstellungsweise magische Kraft. Daher wird auch Odin, der Gott des Zaubers, der Erfinder aller geheimen Weisheit — und runa heißt im Gotischen „Geheimnis" —, als Vater der Runen bezeichnet. In einem Eddalied lehrt Brünnhild den Sigurd Siegrunen auf das Schwert ritzen, durch Zweigrunen Wunden heilen, durch Brandungsrunen Wogen glätten; ähnliche Beispiele sind in der altnordischen Literatur massenhaft zu finden. „Von Aberglauben früh und spät umgarnt", suchte man Schutz vor den bösen Geistern und wähnte, sie durch ein paar eingeritzte Zeichen wirksam beschwören, sie unschädlich oder geneigt machen zu können. Erhebliche Reste dieses von den Germanen aus der Spätantike übernommenen Buchstabenzaubers haben sich bis auf den heutigen Tag namentlich in der Volksmedizin erhalten.

Nur im Norden verbreitete sich später die Sitte, Steine mit Runeninschriften zum Gedächtnis der Toten, vielleicht auch aus anderen Gründen, zu errichten. Ein besonders schöner Runenstein des zwölften Jahrhunderts ist im Neuen Brockhaus abgebildet; er stammt aus Upland in Schweden und trägt eine sichtlich schon vom Christentum beeinflußte Inschrift in eindrucksvoller Ornamentik. In Skandinavien, zumal in Schweden, waren die Runen überhaupt noch jahrhundertelang und späterhin gewiß nicht bloß zu magischen Zwecken in Gebrauch. Ja, die nordischen Runenkalender in Stabform, die in großer Menge auf uns gekommen sind, sollen noch jetzt gelegentlich bei den schwedischen Bauern zu finden sein.
H. M.

Hemmungen in der wirtschaftlichen Forschung.

Die wissenschaftlichen Forschungsstätten in Deutschland und Oesterreich machen in der Gegenwart infolge des Mangels an Objekten für die Experimentaluntersuchungen eine schwere Krisis durch. Schon vor zwei Jahren haben angesehene Gelehrte auf diese Gefahr für den weiteren Bestand unserer wissenschaftlichen Institute hingewiesen. Wie Prof. Georg Schreiber in seiner neuen Schrift „Die Not der deutschen Wissenschaft und der geistigen Arbeiter" (Leipzig, Quelle & Meyer, 1923) mitteilt, hat der Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für experimentelle Therapie in Dahlem, Prof. Wassermann, öffentlich erklärt, daß er nicht mehr imstande sei, die nötigen Versuchstiere für seine Untersuchungen zu beschaffen.

Die meisten Züchter von Versuchstieren haben in Deutschland ihre sämtlichen Zuchtversuche eingestellt. Es waren dies fast alles Kleinzüchter, die die hohen Futterpreise nicht mehr aufbringen konnten. Für eine weiße Maus zahlte man im vergangenen Frühjahr 3000 Mark. Wo noch ein Rest von gezüchteten Versuchstieren vorhanden war (Kaninchen, Meerschweinchen, Ratten), wurden sie nach England, Frankreich und Holland verkauft. Die Zuchtanstalten für Meerschweinchen sind bis auf eine einzige in Bayern eingegangen; aber auch diese mag inzwischen schon zu bestehen aufgehört haben. So verschwindet bei uns die experimentelle Tierforschung, die bei anderen Völkern im Interesse der medizinischen Wissenschaft große Fortschritte macht, nach und nach ganz.

An der Wiener Universität sehen sich auch die beiden Anatomischen Institute zu Beginn des Wintersemesters großen Hemmungen ihrer Tätigkeit ausgesetzt. Diesen Anstalten fehlt es, wie wir in der „Wiener Reichspost" lesen, seit einiger Zeit an den nötigen Sezierobjekten. Seit dem Jahre 1922, wo dem Institut noch achtzig Leichen zur Verfügung standen, ist ihre Zahl auf acht gesunken, die für mehr als 2000 Hörer dienen sollen! Hierdurch ist die wissenschaftliche Durchbildung des medizinischen Nachwuchses und damit der Ruf der Wiener medizinischen Fakultät aufs schwerste gefährdet.

Die arme Seele.

Von
Anna Kappstein.

u Beate fuhr ins Warenhaus, in die arkthalle, ging auf den Wochenmarkt, suchte inen Seitenstraßen mit den „Gelegenheits- ab. Jede Woche fuhr sie einen Tag ins haus und einen in die Großmarkthalle, ging en Tag auf den Wochenmarkt und durch- sie einen andern Tag die Nebenstraßen.
tat es wahrlich nicht aus Lust am Bum- denn von jedem Wege kam sie erschöpft und gt nach Hause, stürzte sich in ihre Wirt- rbeit, räumte mit wachsender Mühe die se beiseite, für die es an Raum zu fehlen , nähte, flickte, rechnete, — begann den Tag chnen, beschloß den Tag mit Rechnen, — m andern Morgen, vom Pflichtgefühl en, wiederum auf die Suche nach neuen en zu machen.
lich stiegen die Preise. Täglich vergiftete sie danke: hätte ich doch vor einem Jahr, vor Monat, vor einer Woche noch den Kleider- die Stiefel, die Marmelade, den Reis, die gekauft! Ich hätte die Hälfte, zwei Drittel, Zehntel daran gespart.
für die kommenden Tage diesem Vorwurf entzogen, nahm sie die Qual der Gegen- auf sich, das Leben „einzudecken". Längst asten, Truhe, Schrank gefüllt, doch kein Ende uerung abzusehen.
gende Angst schoß der Frau ins Blut, wenn Tage dachte, da alles aufgegessen und auf- en sein würde. Schon blieben die Einnah- hinter den Kosten der Lebenshaltung zurück. wenn die Entwicklung ein noch rasenderes aß annahm und man nicht mehr mitkonnte?
ber war Frau Beate spazieren gegangen. Klavier gespielt eine feine Spitze geklöppelt, es Buch gelesen, ihre hübsche blonde Per- pflegt; zu alledem kam sie nicht mehr. — gerin, die sie geworden war an Körper und
wußte kaum, was sie entbehrte; denn sie andern Frauen derselben Not verfallen.
gnügen von Ding und Stoff.
wenn ihnen noch ein Freudenschein im lickte, so war es, weil sie sagen konnten: noch fünf Meter Tuch gefunden, das für die Ewigkeit hält — oder: mit Garn habe ich vorgesorgt, bis ich alt und grau bin.
Und dann ging man wieder kaufen. Denn der Zucker schwand hin und der Reis und der Tee..
Danaidenarbeit der Frauen...
Die unablässige Wiederkehr des Ziellosen macht so müde...
Eines Tages wandelte Beate eine große Schwäche an. Sie flüchtete aus dem Kaufhause an die frische Luft. Fern über den Dächern winkten Wipfel. Dorthin strebte sie mit schweren Füßen. Ein Garten tat sich vor ihr auf, herbstgolden über der Buntheit später Blumen. Bänke standen unter Büschen. Sie sank auf einen Ruheplatz, kam zu sich, trank die Stille...
Vor ihr hob sich ein Kreuz. Sie entzifferte die verwitterte Schrift seines Spruches: „In der Welt habt ihr Angst. Aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden."
Jetzt erst merkte sie, daß sie auf einem alten Friedhof war. Verfallene Hügel, ausgelöschte Namen auf vermorschten Steinen. Das also war das Ziel alles Treibens?
Ein großes Erstaunen überwältigte sie. Man braucht das Leben nur von rückwärts zu betrachten, und alle Unrast und alle Ungewißheit schwinden.. In der Welt habt ihr Angst..
Ihre Stirn entwölkte sich.
Das war die erste Atempause seit vielen Monaten.
Nachts träumte sie einen schweren Traum; sie sei gestorben. Dunkel war um sie her und Stille und eine ferne feine Musik. Und sie fühlte, daß sie etwas dorthin zog, wo die milden Klänge herkamen. Wie im Nebel sah sie andere Wesen durchsichtig und bleich in leisem Fluge gleiten. Auch sie spürte in den Schultern eine neue Kraft sich regen, sich zu lösen, sich emporzuschwingen. Aber ihre Füße hielten, wie mit Schwergewichten behängt, am Boden. Denn auf der festen Erde lagen tausend Dinge, mit deren Zusammenschleppen sie ihr Leben hingebracht. Die überlebten sie.
Doch im Chor der seligen Seelen wurde sie plötzlich, wie von einer Sturmflut getragen, mit emporgerissen. Auf einer leuchtenden Wolke glitten sie zur Himmelspforte.
Dort stand der heilige Petrus und verteilte Eintrittskarten. Wer hineinwollte, mußte einen Ausweis erbringen.
Beate hätte gerne gehört, welcher Art der der anderen war; doch Rede und Gegenrede gingen ganz unbegreiflich geräuschlos vonstatten, damit niemand beschämt würde.
Als die Reihe an sie kam, konnte sie die Frage nach ihrer Anwartschaft auf den Himmel nur so beantworten: „Ich habe auf Erden stets versucht, meine Pflicht zu tun."
„Worin bestand dein Tun?"
„Ich habe vorgesorgt, auf daß die Meinen keine Not litten."
„Und deine arme Seele ist daran erstickt."
„Herr, alle Frauen tun auf Erden so in dieser schweren Zeit."
„Siehst du die leichte Wolke dort, auf der du flogst?"
„Ja, Herr."
„Du hättest sie auf Erden sehen können, wenn du den Blick erhoben hättest von den Dingen, die die Motten und der Rost fressen.
Wolle und Gestirn wandeln über den Sterblichen. Unkäufliche Gebilde. Bäume wachsen auf Erden und weisen empor wie Türme, und das Licht der Sonne vergoldet und überflammt sie. Unkäufliche Schönheit schenkte auch der Schöpfer im Himmelsblau. Alles war über dir. Du sahest es nicht. Das alles ist ewig und das Maß des Weltgeschehens. Ihr aber sammelt für die Ewigkeit vergängliche Dinge, ihr Kinder, ihr Toren, — und müßt davon, wenn eure Uhr abgelaufen ist, und tote vergebliche Arbeit. Und meint so klug zu sein.."
Beate erwachte. Ausgeruht und lebendig. Sie sann in den blauen Himmel hinein, an dessen Tür sie diese Nacht gestanden. An diesem Tage blieb sie zuhause, pflegte ihre Blumen, las in ihrem Goethe, spielte mit ihrem Hunde und dachte der großen Frage nach, die aus dem Tierauge heischt.
Irgend ein Klang hing ihr im Ohre fest. Ein ferner Klang aus Jugendtagen. Ihr Einsegnungsspruch? Erinnerungsfetzen sammelte sie. „In der Welt habt ihr Angst.." Aber nein, das hatte auf einem alten Kreuz in einem Totengarten gestanden. Und aus dem Totengarten war ihre arme Seele in den Himmel aufgeschwebt. Hatte Zwiesprache mit dem heiligen Petrus gehalten... Und der Heilige im langen ehrwürdigen Bart, den blitzend goldenen Schlüssel in der Hand, hatte die Dinge dieser Welt geschmäht. Mit einem Wort der Bergpredigt. Das war ihr noch aus ihrer Schulzeit geläufig.
Sie schlug ihre Traubibel auf. Wohl zum allerersten Mal. Las das Kapitel, in dem sie den Spruch fand. „Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Sorget nicht für den anderen Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe."
War das eine Befreiung — ihr, der Unfrommen? War es auch noch gültig zweitausend Jahre, nachdem es gesprochen, in einer verwandelten, zerstörten, entgötterten Welt?
Ihr Verstand entgegnete: nein. Ich habe recht getan, indem ich Vorräte häufte für morgen, übermorgen und für lange Wochen voller Gefahren.
Ihre Seele jubelte: ja. Denn der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Der Mensch, der nur ein Sammler und ein Hüter, also ein Diener seiner Schätze ist, ist unfreier als ein Tier...
Können wir in uns eine Hochzeit erleben, der Verstand und Seele sich vermählen?
Mag er dann für die Wirklichkeiten sorgen; doch unserer armen Seele wollen wir nicht vergessen, auf daß sie wieder Flügel breiten lerne ins unendliche Blau über den Dingen..
(kb.)

VORWERK

VOLLGUMMI
VORWERK & SOHN
BARMEN
15 000 km Garantie
Zu beziehen durch alle Automobil-Handlungen.

Neuer Roman.

In den nächsten Tagen eröffnen wir den Abdruck eines neuen Romans aus der Feder des gern gelesenen Schilderers des deutschen Gesellschaftslebens

Fedor von Zobeltitz.

Bunte Farben setzt er auf seine Palette, und in lebendiger Gestaltung entrollt er in seinem Werk:

Die rote Kaschgar

eine Handlung voll leidenschaftlich bewegten, wechselvollen Geschehens, dessen Triebkraft die Liebe ist.

Träger der inneren und äußeren Erlebnisse und Konflikte sind Personen von verschiedenartigem Naturell, die uns durch Willensstärke und Zielbewußtsein sympathisch werden. Die Kreise deutscher Industrie, die diplomatische Welt der Heimat und des fernen Ostens, dann vor allem die gewaltige Natur des Hochlandes von Tibet, an dessen Erforschung der Held sich wagemutig beteiligt, geben den Ereignissen ein stets aufs neue fesselndes Kolorit. Auch in das ebenfalls die Handlung durchdringende Leben und die Kulturarbeit der Herrenhuter gewährt der Verfasser anschauliche Einblicke.

Unsere Leser dürften diesen neuen Roman mit steigender Spannung verfolgen.

Neue Steuervorlagen.

BB. Berlin, 24. Nov. (Drahtb.) Die neuen Steuervorlagen, die der Reichsfinanzminister Dr. Luther im Reichstag angekündigt hat, werden in kürzester Zeit dem Reichstag zugehen. Es sei zur Beschaffung größerer Einnahmen für die nächsten Monate beabsichtigt, im Dezember eine Vorauszahlung auf die Einkommensteuer für das vierte Quartal des Jahres unter Anwendung der Goldmarkrechnung zu erheben. Da nun aber vom 1. Januar an der Staatshaushalt auf eine neue Grundlage gestellt werden sollte, so würde die Vorauszahlung praktisch bedeuten, daß fünf Quartalsraten zur Erhebung kommen. Außer einer Reform der Einkommensteuer ist von Januar an eine Umstellung der Vermögenssteuer und der Erbschaftssteuer geplant, ferner wird die Umsatzsteuer auf 2v. H. erhöht werden. Als Hauptposten des künftigen Goldhaushalts des Reiches ist eine Wohnungssteuer vorgesehen, und zwar wird von den Goldmieten, die vom 30. September nächsten Jahres an wieder erhoben werden können, das Reich 60 v. H. erhalten, während den Hausbesitzern 40 v. H. belassen werden.

Aufwertung von Gemeindesteuern.

Die Stadtverordneten-Versammlung in Barmen hat durch einen Beschluß vom 8. November die Steuerschuld aus der Gewerbesteuer, Betriebssteuer und Hundesteuer für das 3. Vierteljahr — Oktober/Dezember — festgestellt. Dabei ist die vom Staatsministerium festgesetzte Verhältniszahl 2 700 000 zur Anwendung gekommen. Die so ermittelte Steuerschuld war fällig am 15. November. Unter Einrechnung der Schonfrist ist der zum 22. November von dieser Schuld noch verbleibende Rest aufzuwerten nach der Bekanntmachung vom 20. November. Nun ist aber vom Staatsministerium etwas Neues geschaffen hinsichtlich der Aufwertung der steuerlichen Abgaben. Durch Verordnung vom 7. November ist die Verordnung der Reichsregierung über die Steueraufwertung in weitem Umfange auch auf die Staats- und Gemeindeabgaben ausgedehnt worden. Die wichtigste Bestimmung geht dahin, daß die bisherige Verhältniszahl zur Aufwertung der Steuer in Wegfall kommt. Bei der Feststellung der neuen Steuerschuld für das 3. Vierteljahr — Oktober/Dezember — muß ausgegangen werden von dem Geldumrechnungskurs am 25. Oktober, dem Tage, an dem die Verhältniszahl 2 700 000 festgesetzt worden ist. Dieser Umrechnungskurs betrug damals 15 Milliarden = 1 Goldmark. Er beträgt aber heute, also am Tage der diesbezügl. Bekanntmachung im Anzeigenteil dieses Blattes, 1000 Milliarden, mithin 66⅔mal soviel als am 25. Oktober. Demnach ist die Steuerschuld, die nach dem Umrechnungskurs vom 25. Oktober durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung festgestellt wurde, um das 66⅔fache aufzuwerten. — Um das Ganze an einem Beispiel klarzumachen: Durch Gewerbesteuerzuschrift und Steuerzettel sind 60 000 Mk. Steuern festgesetzt worden. Nach dem Stadtverordnetenbeschluß vom 23. Oktober wurden die Veranlagungen allgemein um ⅔ herabgesetzt. Es ergibt sich also in unserem Falle eine Jahressteuer von 20 000 = 5000 Mk. für ein Vierteljahr. Diese Summe war fällig für das erste Vierteljahr. Für das zweite Vierteljahr wurde sie mit 250 und für das dritte mit 2 700 000 multipliziert. Das ergab für das dritte Vierteljahr 13,5 Milliarden Mk. Diese Summe ist nun mit 66⅔ zu multiplizieren = rund 900 Milliarden Mk. Davon ist, soweit sie gezahlt wurde, die bisherige Schuld von 13,5 Milliarden abzuziehen, so daß noch zu zahlen bleiben 886,5 Milliarden Mk. Um den Steuerpflichtigen die Berechnung zu erleichtern, sollen die Betriebssteuer und Gewerbegerichtskosten wie die Gewerbesteuer, also im angegebenen Betrage um ¾ ermäßigt werden. In unserem Falle ergibt sich die danach folgende Rechnung: Der auf dem Steuerzettel vermerkte Gesamtbetrag (Gewerbesteuer und evtl. Betriebssteuer und Gewerbegerichtskosten) beträgt 60 000 Mk. Zu zahlen sind nach vorstehender Berechnung 900 Milliarden, also das 15millionenfache von 60 000 Mk. Davon sind dann die 13,5 Milliarden, sofern sie bereits gezahlt sind, abzuziehen, und das Resultat ist wiederum 886,5 Milliarden Mk. — Bei der Hundesteuer liegt die Berechnung einfacher. Hier ist die am 15. November fällig gewordene Steuer von 17 Milliarden mit 66⅔n zu multiplizieren = 1133 Milliarden Mk., davon ab 17 Milliarden — d. h., wenn sie bereits gezahlt sind — verbleiben noch zu zahlen 1116 Milliarden Mk. Diese Beträge gelten aber nur bis zum 1. Dezember. Bei späterer Zahlung ändert sich der Betrag mit dem am Tage der Zahlung geltenden Umrechnungssatz.

Seeckts Parteiverbote.

Zur Auflösung der kommunistischen Partei.

WTG. Berlin, 23. Nov. (Drahtb.) Die Verordnung des Militärbefehlshabers hat folgenden Wortlaut:

1. Auf Grund des Paragraphen 1 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. September 1923 werden für das ganze Reichsgebiet aufgelöst und verboten sämtliche Organisationen und Einrichtungen der Kommunistischen Partei Deutschlands, der kommunistischen Jugend und der kommunistischen (3.) Internationale. Begründung: Die Kommunistische Partei hat durch ihren bewaffneten Aufstand in Hamburg, durch die Betätigung in ihren übrigen Bezirken, namentlich in Sachsen und Thüringen, und durch die Aufrufe und Rundschreiben der Reichszentrale in den letzten beiden Monaten erwiesen, daß sie bestrebt ist, Soldaten der Wehrmacht zum Ungehorsam gegen ihre Vorgesetzten und die Bevölkerung zum Widerstand gegen die Anordnungen der Inhaber der vollziehenden Gewalt zu verleiten und durch den politischen Generalstreik und den bewaffneten Aufstand die verfassungsmäßige Staatsform des Deutschen Reiches umzustürzen. Die kommunistische Jugend hat sich an diesen Bestrebungen durch die Tat und durch mündliche und schriftliche Kundgebungen beteiligt. Die dritte Internationale, der die K. P. D. und die K. J. angehören, hat diese Bestrebungen begünstigt und für sie durch Schriften geworben.

2. Das gesamte Vermögen der im Paragraphen 1 aufgelösten und verbotenen Vereinigungen und Einrichtungen wird beschlagnahmt. Ebenso unterliegen alle Gegenstände, die zur Förderung der Ziele und Zwecke der aufgelösten und verbotenen Vereinigungen bestimmt sind, der Beschlagnahme, und zwar ohne Unterschied, ob sie der Vereinigung gehören oder nicht.

3. Wer sich an einer im Paragr. 1 genannten verbotenen Vereinigung als Mitglied beteiligt oder ihr durch Zahlung von Geld, Vermittlung oder Beförderung von Nachrichten, Ueberlassung von Räumen, Herstellung oder Verbreitung von Schrifterzeugnissen oder durch andere Mittel Vorschub leistet, wird nach Paragr. 4 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. September 1923 bestraft.

4. Das Tragen oder Zurschaustellen der Fahnen oder sonstigen Abzeichen der verbotenen und aufgelösten Vereinigungen ist verboten. Zuwiderhandlungen werden nach Paragr. 4 der Verordnung vom 26. September 1923 bestraft.

gez. v. Seeckt.

*

Die Verordnung, wodurch die Nationalsozialistische Arbeiterpartei und die Deutschvölkische Freiheitspartei aufgelöst und verboten wurden, gleicht dem vorstehenden Verbot der Kommunistischen Partei. Begründet wird sie folgendermaßen:

Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei unternahm es, Soldaten der Wehrmacht zum Ungehorsam zu verleiten und die Regierung des Deutschen Reiches durch bewaffneten Aufstand zu stürzen. Die Deutschvölkische Freiheitspartei verfolgte dieselben Ziele. Herr v. Graefe hat an dem Umsturzversuch teilgenommen, ihn öffentlich ausdrücklich gebilligt, und dabei die Soldaten der Wehrmacht zum Ungehorsam aufgefordert.

Kommunisten und Bürgerkrieg.

Dum-Dum-Geschosse gegen das Volk.

Unter dieser Doppelüberschrift veröffentlicht die sozialdemokratische „Rheinische Zeitung" in Köln folgenden Berliner Drahtbericht:

Vielleicht schon in den allernächsten Tagen wird die deutsche Arbeiterschaft wieder einmal erfahren, daß Hunger und Not der breiten Volksschichten die Kommunisten nur aus agitatorischen Gründen interessieren, während sie ihre eigentliche und ernst zu nehmende Arbeit dem Bürgerkrieg widmen. Sie sind überführt, in den letzten Monaten mit Gewalt den bewaffneten Bürgerkrieg heraufzubeschwören, und ihn mit Dumdumgeschossen in erster Linie auch gegen die verhaßten Sozialdemokraten führen zu wollen. Im Interesse der eingeleiteten Untersuchung ist es uns leider versagt, den Andeutungen eine konkretere Form zu geben aber schon heute kann festgestellt werden, daß die Dumdumgeschosse der kommunistischen Zentralleitung nicht nur auf dem Papier existieren, sondern sich zu Tausenden im Gewahrsam amtlicher Stellen befinden. Mit Dumdumgeschossen sollten irregeleitete Arbeiter gegen ihre Klassengenossen gehetzt werden, während die Hetzer selbst, getreu ihrer bisherigen Taktik, alle Vorbereitungen getroffen hatten, um im Falle der Gefahr nach Moskau auszurücken und das Schicksal der Verführten reaktionären Richtern zu überlassen. Es ist selbstverständlich, daß im Interesse der Erhaltung der Republik gegen solche verbrecherischen Pläne mit aller Energie vorgegangen werden muß. Mit dem gleichen Nachdruck muß aber immer wieder von der Regierung, von Polizei und Justiz verlangt werden, daß auch gegen die Putschisten im Faszismus mit der gleichen Entschiedenheit eingeschritten werden muß. Hier läßt das Verhalten der zum Schutz der Republik eingesetzten Behörden leider oft viel zu wünschen übrig. Der putschistischen Bewegung im Kommunismus wäre der Boden entzogen, wenn sich der Kampf der Regierungen mit aller Rücksichtslosigkeit auch gegen den Faszismus richten würde.

Spekulation mit wertbeständigen Zahlungsmitteln.

Seit dem 15. November, an dem mit der Ausgabe der Rentenmark begonnen wurde, sind bis zum 22. November rund 300 Millionen Mark Rentenbankscheine von den Druckereien abgeliefert und soweit wie möglich in den Verkehr gebracht worden. Die Ausgabe ist so erfolgt, daß spekulativer Handel vermieden werden konnte. Die Bestände sind vorzugsweise den Stellen zur Verfügung gestellt worden, die sie unmittelbar zur Bewegung der Ernte und zur Heranschaffung von Lebensmitteln in die Stadt sowie für Gehalts- und Lohnzahlungen gebrauchen. Bis jetzt sind allerdings die Arbeitgeber mit der Auszahlung wertbeständiger Entlohnung auf die größten Schwierigkeiten gestoßen, weil das wertbeständige Geld nicht in der Menge hereingekommen ist, um allen Anforderungen zu genügen. Der fortschreitende Druck von Rentenbankscheinen wird die Möglichkeit geben, in den nächsten Tagen rascher mit der Ausgabe von Rentenmark vorzugehen. Inzwischen macht sich aber doch überall eine Spekulation mit diesen Zahlungsmitteln bemerkbar. Rentenmark und Zwischenscheine der Deutschen Golddiskontbank werden mehr oder weniger mit erheblichem Aufgeld gehandelt, und weite Geschäftswelt wird zur Einräumung erheblicher Rabatte auf Waren veranlaßt. Wie uns mitgeteilt wird, machen in Kaufgeschäften und Banken Geldschieber und Hamster auf wertbeständiges Geld Jagd und bieten Personen, die derartige Zahlungsmittel an den Kassen ausgeben wollen, für die Ueberlassung erhebliche Gewinne. Einzelne Kaufleuten haben diesem verwerflichen Treiben gegenüber bereits die Hilfe der Polizei in Anspruch genommen. Auch die Geschäftsinhaber wollen gegen diese Schädlinge in gleicher Weise vorgehen. Außerdem hat der Einzelhandel beschlossen, zwecks strikter Durchführung reeller Grundsätze in der Geschäftswelt und zur Vermeidung einer unterschiedlichen Behandlung der Käuferschaft jegliche Abhattgewährung bei Inzahlungnahme von Rentenmark, Goldanleihestücken oder Zwischenscheinen der Deutschen Dollarschätze, als den sogenannten unbeständigen Zahlungsmitteln des Deutschen Reiches zu verbieten. Jeder Einzelhändler wird gebeten, der „Vereinigten Kaufmannschaft des Einzelhandels" im eigensten Interesse dringend ersuchen, diesen Beschluß strikte durchzuführen und ihr jede welche Verstöße den Geschäftsstellen sofort anzuzeigen. Die Käuferschaft wird darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich der Gefahr einer Anzeige aussetzt, wenn sie die Hingabe wertbeständiger Zahlungsmittel des Deutschen Reiches von Einräumung eines Rabattes abhängig macht.

Fräulein Blaubart.

Ganz Mexiko ist in heller Aufregung. Gonzalez, eine zwanzigjährige Schönheit der Stadt, ist zu zwölf Jahren schweren Kerkers verurteilt worden. Man hat sie beschuldigt, daß sie trotz ihrer Jugend bereits mehr als weniger als dreihundert Geliebte gehabt habe. Sobald einer ihrer Anbeter ihrer müde wurde, weil sie schon beim nächsten Herzen angelangt war, verstand sie ihren neuen Besitz zu bewegen, daß er den stürmischen Liebhaber gewaltsam aus dem Wege räumte.

Der letzte Liebhaber sollte wieder in derselben Weise beseitigt werden. Da er ein beschlauer Geselle war, der das Schicksal seines Vorgängers kannte, so blieb nichts anderes übrig, als daß Luz Gonzalez persönlich die Aburteilung leitete und mit einem Mietauto zu einer „Vergnügungsreise" mit ihrem Opfer aufbrach. In einem dunklen Wald sprang plötzlich ein Räuber in den Wagen, erschoß den Begleiter und entfloh.

Die polizeilichen Ermittlungen erbrachten die überraschende Entdeckung, daß der Räuber in Wirklichkeit der letzte Liebhaber der sündigen Mexikanerin war, und daß er nur auf Anstiften seiner Freundin den Mord an dem lästig gewordenen Nebenbuhler ausgeführt hatte. Jetzt weiß man wußte, daß Luz Gonzalez auch die Ermordung anderen Männer, die sich in ihre Netze verstrickt hatten, auf ähnliche Weise hatte umbringen lassen. Da man dem liebedurstigen Mädchen nichts mehr beweisen. Es wurde daher zunächst auf zehn Jahre in den Kerker geworfen. Die polizeilichen Nachforschungen gehen aber weiter. Man will den Verbleib der anderen Opfer ausfindig machen.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung bis Abend des 25. Nov.: Vielfach neblig oder bewölkt, doch ohne weitere Niederschläge; weiterhin Frost.

Das Tagebuch eines Glücklich-Verheirateten.

Unterschlagen und mitgeteilt von

Karl Ettlinger.

9] (Nachdruck verboten.)

18. November.

Der Hausherr erfreute uns mit seinem Besuch. Er war sehr liebenswürdig. Ob wir wirklich die Absicht hätten, auszuziehen? Er ließe recht gerne den Salon neu tapezieren. Wir seien eine sehr angenehme, ruhige Partei. Ob wir vielleicht einen Kochgasherd haben möchten? Warum wir nie sein Telephon benützten? Er sei mit Vergnügen bereit, uns einen neuen Ofen im Schlafzimmer setzen zu lassen. Wenn wir Kontrakt auf zwei Jahre machten, ließe er uns die Wohnung fünf Mark billiger. Seine Tochter könne meine Frau so gut leiden. Ich spiele ganz vortrefflich Klavier, er bedaure immer, daß ich so bald aufhöre. Ich möge ungeniert bis nachts zwölf Uhr spielen. Und, nicht wahr, wir blieben doch wohnen?

„Es tut mir sehr leid", antwortete meine Frau, „aber wir haben bereits eine neue Wohnung gemietet."

Also müssen wir wirklich auf die Wohnungssuche gehen! Nein, es ist schändlich! Wo ich das Umziehen hasse, wie andere Leute die Sünde!

*

20. November.

Eine neue Einrichtung ist getroffen; wir spielen jetzt täglich eine Stunde Sechsundsechzig, ein Spiel, das sicher Gott Morpheus selbst für die absolut Schlaflosen erfunden hat. Was ich verliere, muß ich meiner Frau auszahlen. Für die Weihnachtskasse. Was hingegen meine Frau verliert, wird gemeinschaftlich in der Konditorei verzehrt — Bedingungen, auf die auch nur ein Ehemann „eingehen" kann. Heute haben wir den Anfang gemacht. Ich habe dreißig Pfennig verloren. Meine Frau strahlte vor Stolz und Schadenfreude.

*

21. November.

Die ersten Vorbereitungen zur Wohnungssuche sind getroffen. Wir haben sämtliche zu vermietenden Wohnungen aus der Zeitung herausgeschnitten und studiert. Zunächst holten wir das Adreßbuch und überzeugten uns, in welchem Viertel die betreffenden Straßen lagen. Dabei verminderte sich unser Inseratenvorrat um die Hälfte. Nach dieser Arbeit schieden wir alle Wohnungen über fünfzig Mark aus: Es blieben noch dreiundzwanzig Inserate. Nun warfen wir alle Wohnungen von höher als zwei Stockwerke weg: Rest drei Inserate. Von diesen drei Wohnungen lag die eine im Hinterhaus: also weg damit; die zweite hatte kein Bad: also weg damit; somit blieb ein Inserat übrig, das meine Frau im Portemonnaie verwahrte. Wir werden uns morgen nach dem Essen die Wohnung ansehen.

Meine Frau hat im Sechsundsechzig ein Schweineglück. Sie gewann bare eine Mark sechzig. Als ich mein Pech beklagte, tröstete sie mich: „Glück in der Liebe, Unglück im Spiel!"

„Das ist ein schlechter Trost", replizierte ich, „du hast noch viel größeres Glück in der Liebe, und doch Glück im Spiel!"

Mir kommt es, nebenbei bemerkt, so vor, als ob meine Frau mogelte. Ich werde ihr einmal auf die Finger sehen!

*

22. November.

Heute erwischte ich sie dabei, wie sie mit einer Dame und einem Jungen „Zwanzig" meldete. Ich wäre gar nicht dahinter gekommen, hätte ich nicht zufällig selbst den König in der Hand gehabt. Meine Frau lachte und bedauerte sehr ihren Hereinfall: Gestern hab ich dreimal so „Zwanzig" gemeldet und du hast nichts gemerkt, und heute verunglückte ich beim ersten Mal."

Saldo zu meinen Gunsten: fünfundvierzig Pfennig. Wir gehen infolgedessen heute in die Konditorei und besichtigen erst morgen die Wohnung.

*

23. November.

Ich habe gestern in der Konditorei achtzig Pfennig draufgelegt. Aber das ist nicht das Schlimme. Das Schlimme ist vielmehr: Das Inserat ist weg. Spurlos verschwunden. Wir haben sämtliche Röcke meiner Frau durchwühlt: es ist passé und niemals kehrt es wieder. Als der letzte Rock durchsucht war, erinnerte sich meine Frau plötzlich „ganz genau", daß sie das Inserat mir zur Aufbewahrung gegeben hätte. Ich hatte das vorausgeahnt und setzte mich lange und energisch zur Wehr. Das Resultat war aber schließlich doch, „daß man mir nicht einmal ein Stückchen Zeitungspapier anvertrauen könnte".

Ich vermochte meine Frau nur dadurch zu beruhigen, daß ich sie drei Mark zwanzig gewinnen ließ. Obwohl ich geradezu frivol spielte, mogelte sie doch in verblüffend ungenierter Weise und brachte es sogar fertig, mit einem Kreuzbuben „vierzig" zu melden, während ich Dame und König hatte und überhaupt Herz Trumpf war.

24. November.

Die Inseratenauslese hat sich wiederholt. Ich machte die zaghafte Andeutung, unsere jetzige Wohnung sei doch eigentlich recht schön, fuhr aber eklig ab: „Du kannst ja wohnen bleiben, ich ziehe aus!" Wohl oder übel mußte ich folgsam sein. Aber ich habe mir fest vorgenommen: In der neuen Wohnung ziehe ich andere Saiten auf.

Seitdem ich diesen Vorsatz gefaßt habe, kann ich es gar nicht erwarten, bis der Umzug stattgefunden hat . . .

*

25. November.

Wir setzten uns auf die Trambahn und fuhren nach einer Straße, deren Namen mir entfallen ist. Sie liegt jenseits der Isar, dort, wo die Häuser so niedrig sind, daß die Kinder zum Fenster herausfallen können, ohne daß die Eltern zu erschrecken brauchen, und wo man auf der Straße botanische Studien machen kann. In dieser zwar anmutigen, aber wenig anmutenden Gegend war eine Dreizimmerwohnung im ersten Stock zu vermieten. Das ist nicht sehr hoch, aber immerhin auf der Höhe der Situation, wenn man bedenkt daß die Häuser dort nur aus Parterre und erstem Stock bestehen.

Das Inserat versprach nicht zu wenig: das Haus lag in ruhiger Umgebung. Denn es war das letzte Haus der Straße und grenzte an einen endlosen Kartoffelacker. Es war auch nur drei Minuten von der Trambahnhaltestelle entfernt, aber um vom Zentrum der Stadt zu dieser Haltestelle zu gelangen, hatte man eine Fahrt von 35 Minuten zu überstehen. Die Wohnung war auch hell, jedoch hatte der Baumeister diese Helligkeit zweifellos ganz bedeutend überschätzt, als er es unterließ, Gasleitung zu legen.

„Das ist nichts für uns!" sagte ich, als ich das Haus von außen betrachtet hatte.

„Woher kannst du das wissen?" entgegnete meine Frau, „jetzt sind wir da, jetzt sehen wir es uns auch an."

Seufzend gab ich nach.

Die Treppe hätte sicher einen bedeutenden Wert gehabt, wenn sie im Nationalmuseum oder im Germanischen Museum gestanden hätte: bei den mittelalterlichen Bauernhäuseern. Da sie jedoch in diesem Hause stand, fand ich, man täte gut daran, sie mit einer Art in tausend Stücke zu zerschlagen und in den Ofen zu stecken. Als wir im ersten Stock angelangt waren, rief eine Stimme aus der Tiefe: „Grüß Gott! Oes wolli's wohl dö Wohnung oaschaug'n?"

„Jawohl!" bestätigte meine Frau „wir möchten die Wohnung oaschaug'n."

Ein Weib, das im Entstehungsjahr der Titanic das Licht der Welt erblickt haben dürfte, kam zu uns empor. Sie schloß auf und wir traten ein.

Ich bin kein Zyniker, aber ich erinnere mich deutlich, daß sich einst zu meiner Schulzeit in der Physikstunde so ähnliche Düfte entwickelt hatten. Schwefelwasserstoff, hieß das Zeug, wenn ich nicht irre. Sollte man es glauben, daß Menschen überhaupt in einer solchen Atmosphäre leben können? Aber sie können es. Ich habe mich selbst davon überzeugt. Bei der Besichtigung der drei Zimmer machte ich die tröstliche Erfahrung, daß auch die oktavförmige Gestalt ihre Vorzüge hat. Wie gerne hätte ich, wenn ich größer gewesen wäre, das Dach einstoßen können, und dann wäre ich schadenersatzpflichtig gewesen.

„Wie lange steht denn die Wohnung schon leer?" erkundigte ich mich.

„So zwei, drei Jahr'l wern's schoo sein," meinte unsere Ciceronin.

„Und was kostet sie?"

„Dös kann i net sagen. Do müßt's beim Hausherrn gehn. Der wohnt draußt in Schwabing."

Ich kriegte abwechselnd: einen Lachkrampf, einen Hustenanfall und Atembeschwerden. Schwabing liegt nur eine Stunde — mit der Trambahn — entfernt.

„Ich glaube, wir können uns den Gang zum Hausherrn sparen", sagte ich, als wir wieder ebener Erde angelangt waren. Und — o neues, famoses Wunder — meine Frau war einmal derselben Ansicht wie ich. Sie war auch derselben Ansicht, da wir am Müllerbad vorbeikamen und sie plötzlich fand, bei dieser Hitze täte uns ein Bad sehr wohl.

Am 25. November und Hitze . . .
Dieses war der erste Streich,
Doch der zweite folgt sogleich.
(Fortsetzung folgt.)

Edelster Deutscher Weinbrand
Scharlachberg
Meisterbrand
Vertreter: Gebr. Wolter, Barmen-U. Tel.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser lieber, treuer Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Richard Himmelmann

im Alter von 69 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Mathilde Himmelmann geb. Hecker
Peter Himmelmann
Marianne Schulze geb. Himmelmann
Helene Himmelmann geb. Cooler
und 4 Enkel.

Elberfeld, den 23. November 1923.

Die Beerdigung findet Dienstag vormittag 10 Uhr von der Kapelle des reform. Friedhofes Hochstraße aus statt.

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen. k2944

Am 23. November entschlief nach langem Leiden der Senior meiner Firma

Herr

Richard Himmelmann

im 70. Lebensjahre.

Der Verstorbene hat mehrere Jahrzehntelang mit unermüdlichem Eifer und nie erlahmender Pflichterfüllung seine reichen, unerschöpflichen Erfahrungen dem Aufbau der Firma gewidmet. In dem Gefühl dauernder Dankbarkeit und aufrichtiger Trauer werde ich das Andenken des Dahingegangenen für alle Zeiten hoch in Ehren halten.

Himmelmann-Pothmann
Weingroßkellereien, Elberfeld.

Elberfeld, 23. Novbr. 1923. k2944

Statt jeder besonderer Anzeige.

Heute morgen 3¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treuer Vater, Schwiegervater und Großvater

Ernst Hüttemann

im 77. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Hüttemann geb. Sundrup
Elisabeth Knoche geb. Hüttemann
Karl Knoche
Karl, Franz und Erika Knoche.

Ehwinkel, Elberfeld-Sonnborn, den 23. November 1923. k2936

Die Beerdigung findet am Dienstag den 27. November, nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle reform. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 11 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Adolf Meinzer

im Alter von 62 Jahren. †

Frau Adolf Meinzer
Amanda geb. Pfeifer
Käthe Brauer geb. Meinzer
Kurt Meinzer
Erich Brauer.

Barmen (Untere Lichtenplatzerstr. 112), Berlin, Unkel a. Rh., Frankfurt a.M., Landau, 24. Novbr. 1923.

Die Beisetzung findet am Dienstag, dem 27. November, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des israel. Friedhofes im Norden aus statt.

Der Sonderwagen steht um 10.30 Uhr am Alten Markt bereit.

Statt jeder besond. Anzeige.

Heute vormittag entschlief unerwartet unsere liebe, treue, unvergeßliche Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Mathilde Dungs

im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer:

Hugo Dungs u. Frau
Richard Dungs u. Frau
Alex Dungs u. Frau
Ernst Dungs u. Frau.

Elberfeld (Königstr. 97), Berlin, Friedenau, den 23. November 1923.

Wir bitten von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. — Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. November, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen um 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Friedrich Boettger

im 57. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Friedrich Boettger.

Elberfeld, Köln, Bochum, Homberg (Niederrhein), Erfurt, Barmen, 22. Nov. 1923.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 26. November, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Am 22. November 1923 entschlief nach kurzer, schwerer Erkrankung unser langjähriger Mitarbeiter

Herr

Friedrich Boettger

Elberfeld.

Sein vorbildlicher Fleiß, sein freundliches Wesen, verbunden mit lauterem Charakter, sichern ihm unser dankbares Andenken über das Grab hinaus.

Gebr. Lüngen, G. m. b. H.
Erkrath (Rhld.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem plötzlichen Verluste unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, sprechen wir hierdurch allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche in diesen schweren Tagen unserer gedacht und besonders dem Herrn Prälaten Neumann für den geistlichen Trost, sowie den verein. Viehhändlern und Kommissionären von Elberfeld und Umgegend, der städt. Verwaltung des Schlacht- und Viehhofes, der Großhandelsgesellschaft nebst ihren Angestellten uns. tiefgefühlten Dank aus.

Robert u. Emil Steinebach
nebst Familien.

Elberfeld, den 22. November 1923.

Statt jeder besond. Anzeige

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute sanft und friedlich meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Otto Kniepkamp

Helene geb. Bovermann

im 69. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Otto Kniepkamp.

Elberfeld, 23. November 1923. Brillerstr. 59

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 27. November, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Verkäufe

Gr. Objekt,
Fabrikanlage, 4½ bis 5 Morgen, in Goldm. b. zu verk. Nur schnell entschl. Käufer. Ang. B 1650 Gst. B., Neuerw. 57. †

2 Einf.-Häuser Barm. u. Elbf. sowie Häuser aller Art zu verk. Maurer, Barmen, Tel. 2406. †

Wir beabsichtigen in Hammerstein gelegenes

herrschaftliches Einfamilien-Haus

zu verkaufen. Baldige Bezugsmöglichkeit vorhanden. Angebote unter E 1739 an die Geschäftsstelle ds. Bl. e304

Versteigerung.

Montag, d. 26. 11. cr., morgens 10½ Uhr, versteigere ich im Güterbahnhofe Vohwinkel f2930
etwa 60 Fässer Sauerkraut
(7995 K.).

Koepchen,
gerichtl. Sachverständiger, Elberf., Neue Gerstenst. 23. Fernruf 1887.

Versteigerung in U.-Barmen.

Montag, 26. Novbr., nachm. 3 Uhr, versteigere Bendahlerstraße 8a, II, meistb. gegen bar: f2100
Majol.-Tafeltepp., Gastoilettisch mit Tisch, 4 Stühle, gut. Klappschrank, gute Anrichte usw.
Der gerichtl. Sachvst.: **Herm. Erdelmann,** B., Parlamentstr. 28.

Mehrere Güter

mit sämtl. Inventar u. Viehbestand wegen Auswanderung zu verkaufen. Vermittl. verb. Ang. u. B 205 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 1459a

Erstkl. Wohnhaus

m. Gart. i. sch. Lage Barm., d. Tausch (ev. auch auswärts) freiw. herrsch. Etg. m. v. Zubehör, wertbest. z. vk. Ang. E 9132 Gst. *

Wohnhaus

m. gt. Zust., m. Bad, u. freier Wohn. sof. wertbest. zu verkauf. Ang. E 9167 Gst. *

Mehrere massive
Gebäude, Wohn- und Geschäftshäuser
wegen Fortzugs zu verkaufen. Angebote u. B 206 Geschst. B., Neuerweg 57. 1460a

2 Fachwerkhäuser

in der Nähe Altermarkt f. 2000 Goldm. zu verk. Hypothekenfrei. Ang. u. B 207 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 1461a

Kompletter Betrieb

zur Herstellung unsponnener 1445a
Drähte
zu verkaufen. Ang. u. B 197 an die G. B., Neuerweg 57.

Kompl. elektrischer
Konfekt.-Betrieb
geg. feste Währg. zu verp. Raum kann ev. übern. werden. Ang. u. E 9107 an Gst. *

Maschinen

Drehstrommotoren Gleichstrommotor. Generatoren Transformatoren
und Zubehör, nur erstkl. Fabrikate.
F. Sauerwald
El. Masch., Barmen, Hindenburgstr. 3, u. Tel. 1000, 1010, 4371, 4977.

Leitspindel-Drehbänke

in versch. Größ., wie neu, zu vk. Knappstein, B.-Mitt.-Rosenau erstr. 39, Tel. 5500. *

Drehstrom-, Wechselstrom-, Gleichstr.-Motoren
sowie Zubehör zu konkurrenzl. Pr.
Dipl.-Ing. Kurt Hesse,
Elektr.-Ges. m. b. H., B.-Berlinerstraße 26. Fernruf 85 und 86.

Schreibmasch., Adler, Mod. 7, neu, i. Kart. 480 Goldmark werth, aus Privath. zu verk., ev. zu vertauschen. Ang. u. B 208 Geschst. B., Neuerweg 57. 1462a

* Näh-Maschine, K.-Stich., Rippest. z. v. E., Dewerthstr. 22. III. l.

Nähmaschinen,
neu u. gebr., verk. zu billigst. Preisen. Teilz. gest. Hastel, E., Klotzbahn 30. II*

Fast neue Diamant-Reise-Schreibmasch. z. wertbest. Zahl. z. v. Ang. u. S 600 an Fil. d. Z. Schwelm, e5

Gebr. Schreibmasch., gut erh., mit Tischchen billig zu verk. Ang. E 9124 Gst. *

Musikinstrumente

Elektro-Grammoph.
comb. 110/220 Volt, neu, z. vk. Rich. Schulz, Elb., Gradenstr. 4. *

Gute Geige † u. „Fex"-Phonix-App. (9×12) wertbeständ. zu verk. Zu erfr. in der Geschst. [118

Mobiliar

Eßzimmer
in prachtvoll., schwerer, solider, schwarz gebeizt. Ausführung (Büfett, Credenz, Sofa m. Umbau, Ausziehtisch mit 6 Stühlen) nur für groß. Zimmer geeignet, wegen Raummangel gegen Festwährung zu verk. o. gegen kleineres ab. nur dess. Eßzimmer ohne Sofa m. Umb. zu verk. Ang. E 9136 an die Geschäftsst. *

Weihn.-Geschenke
Speisezimmer
Herrenzimmer
K. Schlafmöbel
Sofas und Chaiselongues
Klubsessel und Klubdiwane
Einzelmöbel
Ausziehtische
in groß. Auswahl.
Otto Bossen,
Elberfeld,
Grünstraße 16.

Gemütl. Wohnzimm., f. 200 G.-Mk. zu v. z. Zimmerüberz., 2 Ant., D.-W.-Hut, H.-Stief. 40/41 z. vk. od. zu t. E., Augustast. 142, I.*

† Kompl. Küche mit Schlafz., f. neu, mit sämtl. Zubehör u. Kinderkorbw. n. geg. engl. £ o. Doll. z. v. Bes. n. 5 Uhr. † Ausk. t. Gst. [117

Küche, 3 Jahre gebr., f. Gmk. 400.— z. vk. Fr. Philipps, Elb., Langestr. 28, I. *

Küche u. eis. Bettst. E., Zimmerstr. 43, II. *

Küche u. Schlafzimmer, fast neu, für 1000 Goldmark z. v. Wohn. f. mit übern. w. Ang. E 9071 G.*

Neues Schlafzimm. u. gebr. Küche zu vk. E., Ernststr. 8, p. *

Geg. Weg z. gebr., f. neues Spi. Schlafz. m. 2 Betten sow. versch. and. Möbelst. z. werw. Zahl. C. Bleckert, 9, II.*

1½schl. Bettst. m. M. E., N. Nordst. 11, I V.*

1 schl. Bettst. m. Seegr.-M., K.-Gitterbettch., Feldbtt., g. ltl. H.-Gut (55) bill. z. v. o. g. Kartfl. z. t. E. Scheinerst. 7p.*

1 tür. Kleiderschr., 2 Plüschsessel, 1 Spieg. 60×85, Näh. Gst.* [373

Gr. Kleid.- u. Wäsche-schrk. sow. Küchentisch zu verk. od. zu tausch. Welscher, Elberfeld, Aue 71. II. *

Wegen Auswanderung
versch. Möbelstücke u. Oefen geg. wertbest. Geld zu verk. Elb., Arrenbergerst. 49, pt.*

Sofa, Tisch, 4 Stühle, Tischchen, nuhb. Ausziehtisch, Küchentisch, Stühle, Gasherd, Lampen, Schneiderleisten, Bild, Hausb.-Gegst. werth, zu vk. Anzus. Sonnt. v. 9.. Werlerstr. 58.†

Sofa, Chaiselongue, Bettgest., Heimrichstr. 26. *

Alter Küchenherd zu verk. Zanner, B., Reichsstr. 21, I. †

Schreibt. Vult. Bettst. m. M., E., Karlstr. 20. *

Verstellb. Liegestuhl,
Kinder-Klappwagen, emaill. Küchenherd, kompl. Gasherd mit Schrank, nhd. Trum.-Spiegel, Sofatisch, Reg.-Uhr, alles gut erhalt., mögl. wert. bestand. zu vk. 1426a Barm., Feldstr. 29.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft sofort abzugeben: f591
Rohrstühle, Tische mit Linoleum, Bl. fett, Gläser all. Art etc., in bestem Zustande. Näh. Telefon Ronsdorf 287.

Gebr. Tafelherd, neue Fabrik- u. Saalöfen, Kaminöf., kl. Flüssf. z. v. E., Bachstr. 37. *

Gt. erh. wht. Herd z. v. E., Neuenteich 59 pt.*

Herd u. Gasherd billig z. v. H. Fränckel, E., Gesundbrunnenstr. 74, III*

Für Geschäfte und Büroräume geeignet, gut. Füllofen (amer. Syst.) z. verkaufen. Schindler, Elberfeld, Frankenplatz 9. *

* Gebr. Füllofen zu vk. od. g. Wasserz. zu verl. Näh. in Gst. 1372 *

Gasbadehaube, Herr.-Ofen prsw. zu vk. E., Rue 85a 4. Et.*

Kronleucht., Gasbad. E., Berlinerst. 103a, I*

Fahrzeuge

Benz-Limousine,
14/30 PS., fahrbereit, zu verkauf. Näheres unt. B 215 an die Gst. d. Bl. B., Neuerw. 57. 1471a

1.-Tons-Schnell-Lastwagen
mit 6fach. Bereifung zu verk. Angeb. unt. B 208 an Gesch. B., Neuerweg 57. 1462a

Fabrikn. ¾ Tonn.-**Dürkopp-Lastenweg.**
mit el. Licht, Anlass. etc., wertbest. z. vk. Näheres Tel. 5192 Elberfeld. *

Gut erh. 8/24 PS.
Dürkopp-Phaeton
mit el. Licht, Anlass. etc., ca. 5000 km. ge., tauschen, wertbest. z. v. Näh. Tel. 5192 Elb. *

Motorrad, 1,6 PS,
m. t Kuppelung u. 2 Gäng., zu vk. Besichtig. Sonntag vorm. Schürmann, Elberf., Brillerstr. 117. *

Motorrad,
1½ PS. Type Opel, frei, wen. gebr., fertig im Betrieb, Pr. 70 Dollar. Zu besichtigen mittags 1—5 Uhr. † Engels, Barm., Alle Nr. 173. Tel. 2671.

Fahrräder all. Art, bill. Preise. Bohne, Elb., Marienstr. 31*

Gr.-H.-Fahrrad. G. Wirkerst. 37 Schroeder

Dam.-Fahrrad wie neu z. verk. Richter, B., Heusnerstr. 16. *

* Dreirad f. Ku. u. w. Kauft. zu vk., ev. T. a. gut erh. elektr. Eisenbahn od. Kino. Frau Engelhardt, E., Deweerthstr. 43, I.

Kd.-Eis. u. S.-Wagen (fast neu) bill. z. vk. E., Hedwigst. 19, p. l. *

Kleidungsstücke

Mar.-Paletot, Ulster, Anzüge, preisw. zu verk. Faust, Elberf., Milchstraße 4. *

Neuer Schlüpfer prsw. z. v. A. Weidtam E., Riesenstr. 10.*

2 g. erh. H.-Paletot, Gr. 52, 2 gebr. Mdch.-Mäntel, 12-15 J., z. v.* E., Ernststr. 38, II.

Sehr g. Winterüberz. u. Cutaway m. Weste f. statt. Herrn f. 30 u. 20 Goldmark zu verk. Elberf., Charlottenstr. 34, II. l. *

2 f. u. Dam.-Wintermäntel u. 2 Kleid. z. vk. Mühlhausen, Elberf., Kiechlatstr. 54, II. *

Schön., gr. Pelz (Sug) preisw. z. vk. od. g. Lebensm. zu tsch. B. Wichlinghstr. 50. †

Bisam
Pelzfutter f. Sportp. zu verk. od. geg. erstkl. Sprechmasch. zu vertauschen. Angeb. unt. B 204 an Gesch. B., Neuerweg 57. 14584

Verschiedene

Treibriemen,
in Ware, ab Lager liefert Hugo Goldmann Treibriemenfabr. E. Rübenbergerstr. 7a Fernspr. 680 14471

Elektr. Lötkolben und Fabrikofen
zu verk. 1445a
Ang. u. B 198 Gst. B., Neuerweg 57

Achtung!
Gesundes, wohlgenährtes Schlachtpferd
zu verkaufen. Angebote — Lebendgewicht im Goldmark — erb. u. E 9129 Geschst. *

Pferdedecken
m. Brustverschluß, warm gefüttert, gebr., billig abzugeben. Wilh. Lenz, Elberf., Pfeilstr. 2, Ecke Hochstr. *

Ein handgeknüpfter Smyrna-Teppich, 4×5 m, preisw. z. vk. E., Töppersberg 25*

Preiswert abzugeb.:
3 Lagerböcke, 75 cm Ausladung, 80 mm Bohr.; 4 Lagerböcke, 60 mm Ausladung, 60 mm Bohr., drei Fenster mit Blendr. (verschied. Größ.). Besichtig. Sonnt. v. 10 bis 12. Angebote an Witwe Hub. Becker, E., Wülfrathерstr. 32.

Boxer Sol. Stammb. geg. Auslandswährung zu verk. Ang. u. E 9059 an G. *

Unser **Weihnachtsverkauf** hat begonnen. Wir bring. mod. **Schlaf- u. Polsterzimmer.**

:: **Bilder** ::
zum billigen Verkauf. **Georg Kurr,** G. m. b. H., Bilderrahmenfabrik, **Elbf., Karlstraße 37.** Kein Lad.

Bd. Mus. Edelst. 3 Bd. Gld. Leier, 1 Abtauhtt. E., Brillerstr. 37, II. *

Selbst-Unterrichtswerke „Syst. Bonnes & Hachfeld" kpl., 2 Werke. I. Der Maschin.-Konstr., f. 50 Goldmark zu v. Verlagspreis 225 Goldmark Willi Davaranne, E., Wiesenstr. 146. *

1 Post. platt. u. echt. **Füllfederhalter**
bill. g. wthst. Zahl. z. v. Ang. E 9172 Gst. *

Haar-Tr.-App. f. Gas- u. Warmwasserheiz. zu vk. E., Königst. 244, I*

Schön. eis. Weihn.-Baumständer zu v. Elbf., Kastanienstr. 24, III. w981

*Gt. erh. Dampfmasch. mit mehr. Modellen prsw. zu vk. Elb., Gristenberg 50, III *

Verschied. Spielsachen zu verk. Volkmann, Elb., Paradestr. 75. *

Zu verkaufen: *
1 Akt.-Steinbaukast., 1 Laubsägekasten, 1 Laterna magica mit Bild., Zubeh. f. Dyf.-Masch.: Windmühle, Bagg., Schmiede, 1 Guit.-Zith., 1 Puppenbett, Braß, B., Wichlinghauserstr. 68. *

Weihnachtsgeschenk!
Neuer Schreinerkast.* E., Charlottenst. 49, pt.

Modell-Dampfmasch., erstkl. Stück, m. sämtl. Armaturen u. Gasheizung gegen feste Währung zu verk. † Ang. u. B 1661 Gst. B., Neuerweg 57.

* Gut erh. Kino mit Zubeh. zu vk. od. a. gebr. H.-Fahrr. zu t. Elb., Königstr. 351, I.

9 Eisb.-Bäle, ¾", ¼", ⅜", Eisenrohre nebst Riemen, Gasstat., w. Weinfl. zu verk. E. Müller, Elberfeld, Rützenberg Nr. 28.*

Gut erh. Holländer zu verk. Schrödter, B., Kreuzstr. 35. †

Kaninchenstall,
5teil., mob., bef. f. Zücht. geeign., 3 P. Fensterfl. m. Oberl. 1 Karr.-Pferd, Hint.-Geschirr u. Zugk. u. 1 Fiat-Auto, Zylinderblock-Mod. sof. zu vk. o. a. Lebsm. od. Kohl. zu vt. Fr. C. Jung, E., Gerberst. 25. Tel. 2831. *

Weihnachtsbäume,
1—3 Meter lang, billig abzugeben Gebr. Felder, Cronenberg. f46

Sprit!
Habe für mehr. Interessenten kleinere Meng., zus. ab. mindestens 380 Lit. Sprit abzug. 7 Gmk. p. Lit. Ang. E 1741 Gst. *

Tiere

Wegen Stillegung d. Betriebes f342
2 gute Zugpferde
für schwer. u. leicht. Zug verwendb., sof. z. vk. Ang. u. E 1735 an die Geschst. d. Bl.

† Erhalte Sonntag nachm. fr. Transp. allerbester Torfkoks. O. Brunst, Barmen, Oberbrückerstr. 65. T. 3353.

9 M. alte Schweine u. frisch. Gemüse. Gut Kirberg, Sonnborn.*

Mehr. Läuferschweine billig zu vk. Adolf von der Beeke, Elb., In den Birken 2. *

Zwei 6 W. a. reinr. Schäfh. (Rüd.) bill. z. v. Müller, Elbf., Ludwigstr. 1, III.*

Wachsamer e5
Schäferhund
umständehalb. preiswert zu verkaufen. Gebr. Hülsinghaus, Schwelm, Römerstr. 4.

J., A. Schäfhd. Rüde, E., Schießwigerst. 64.*

Für Liebhaber!
Ja. Zwergpinscher-Hündin, 6 Mon. alt, wertbest. zu verk. od. zu vert. Kling, B., Wülfingstraße 36a oder Elberfelderstr. 16, III. †

Siegerblut! *
Ja. Schäferh. zu vk. E., Mathildenstr. 2.

Schäferh.-mannf., bl. Lange, E., Karlstr. 25. *

Ja. Airedale-Terrier, Ia Abst. Bender, E., Taubenstr. 3, I.*

30 junge Hühner, schw. Ital., u. hawj. golda. Ia. Bayerrüde z. vk. Heckamp, B., Wittenerstr. 67. †

Kaufgesuche

Modernes Einfamilienhaus
in Barmen geg. wertbeständiges Geld od. Rente zu kaufen ges. Dergl. Grundstück für Einfam.-Haus Nähe Oberwallstr. z. kf. ges. Vermittler verbeten. Ang. B 1654 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Maschinen

Plissier-Maschine,
evtl. gebr., zu kauf. ges. Angeb. erb. unt. E 786 an Gst. f2941

Nationalkassen
(beide Nummern angeben) kauft b410 Bügler, Berlin, Schlüterstraße 21.

Mobiliar

Eßzimmer z. kf. ges. Ang. u. B 1653 Gst. B., Neuerw. 57. †

Einzelmöbel
sowie ganze Einrichtung, kft. z. Dollar-Preisen Hüttemann B., Sedanst 93 2-3836*

Gebr. Möbel, Herde, Sofas, Kisch., Betten usw. kft. Brüninghaus E., Neuent. Tel. 2340*

Kind.-Bett o. Schrb. z. K., Homburg 9, II*

Gebrauchter Ofen
zu kaufen gesucht.
Rheinisch-Bergische Handelsges., A.-G., Elberfeld, Königstraße 76. f2905

* Gasheizofen oder Füllofen zu k. ges. E. Kieselstr. 41, I.

Fahrzeuge

Zwei Lastautos zu kaufen ges. Ang. unt. E 9134 Gst. *

Tandem od. Rahmen ges. Ang. E 9235 Gst.*

Kleidungsstücke

Suche gebr. Smoking für mittl. Figur zu kauf. Ang. m. Preis u. E 9137 an Gesch.*

Komme sofort
u. Erhalt einer Karte u. zahle reelle Preise für getrag. Herren-, Damen- u. Kindergard. sowie Schuhe, Wäsche jeder Art. J. Lange, Elb., Dewerthstr. 104. L 6272.

Wintermantel (Seal od. sonst. Pelz) aus Privatbesitz zu kaufen ges. Ang. m. Preisang. u. E 9123 an die Geschäftsst. *

Gut erhaltener *
Opossum
geg. wertbest. Kasse zu kaufen ges. Ang. unt. G 628 an Gst. Elbf., Burgstraße 7.

Verschiedene

Teppich, gt. erhalt., zu kaufen ges. Ang. unt. E 9161 Gst. *

Nähgarne
kauft jeden Posten Schlieker, Elberfeld, Bahnhofstr. 38. *

Heizungs-Anlage,
neu oder gebraucht, für Fabrikgebäude z. kauf. gesucht. Feste detaillierte Angebote mit Ab- und Aufmontage sind zu richten unt. E 1740 an die Gst. d. Bl. e250

Achtung!
Gold- und Silbersachen
wie: alte Ringe, Ketten, Uhren, Gebisse, Plomben, Bestecke kauft Hubert Speich, Barm., Bredderstr. 95, 1. Etg. Tel. 4522. † Untersuch. kostenlos.

Elberfeld
Hofkamp 21/23

August Runkel

Solinge
Kaiserstraße

Hochwertige Ware. Das führende Möbelhaus des Wuppertales. Niedrige Preise.

Gebrauchte, aber tadellos erhaltene, doppeltwirkende

Exzenterpresse

(Calottmaschine) zu kaufen gesucht. Gewicht ca. 1350—1500 kg. Angebote mit Preis und Fabrikat unter E 1728 an die Geschäftsstelle d. Bl. b9220

Gold- Sachen, Gebisse, Brennstifte, goldene u. silberne Armbänder, Ketten, Ringe, Uhren, Brillanten kauft zu Dollarpreisen
Frau A. Höpfner, E., Walter-Rathenau-straße 6, 4. Etage.

Wir sind als Selbstverbraucher Käufer von
Metallen aller Art
wie **Zink, Messing, Rotguß** usw., auch in kleineren Posten, und zahlen höchste Tagespreise in Goldmark, bei größeren Posten wertbeständig.
Messingwerk Schwelm
Albert Klein & Co., G. m. b. H.,
Ostenstraße 61. — Fernsprecher 142.

Sch. Brillantring od. Nadel a. Privatb. gel. Ang. E 9223 Gesch.*

Kellertreppe, 10—12 Stufen, zu k. ges. Barmen, Unterdörnen 64, Tel. 34. †

Wertbeständige Zahlung
erhalten Sie für gebrauchte Säcke aller Art bei: Rhein.-Westf. Jute- u. Textilwerke, G. m. b. H., Barm.-Langerfeld, Telefon 4527 u. 874. 799

Zahle für ausgel.
Frauenhaare
pro Kilo bis
21/2 Billionen
Karl Eubres, Elberf., Bahnhofstr. 4. 14418

Ausgekämmte Haare
kaufe stets
zu höchsten Preisen.
Zahle mehr als jed. andere. **W. Stiegen,** Haarard., Elb., Friedrichstr. 44.
1. Etage.

Bücher,
Bibliotheken kauft ständig **O. Steinmetz** Nachf. **M. Hupp,** Buchhandlung-Antiquariat **B.** Unterdörnen 147 Tel. 3516 2519

Gut erh. beff. **Puppenwag.** sow. Kind.-Schaukel m. Ringen etc. zu verk. Preisangb. E 9058 an die G.*

Gut erh. **Eisenbahn** mit Schien. ges. B., Reichsstr. 19. Hahn†

G. erh. Kind.-Pirolo-Wagen zu kauf. od. geg. neue, mod. Wanduhr zu tauschen ges. Ang. E 9115 Gt.*

Leime, auch Restposten, z. kl. ges. Ang. an A. & O. Schöler, Barm. †

Tiere

Rassehunde f. Lange, E., Karlstr. 25. T. 2319.*

Geldangebote

Kaufe sehr tolerant **wertbest. Anleihen** (Rogg.-, Kali-, Kohl.-, Kraft- usw.) Ang. u. E 9242 Gesch.*

Geldgesuche

Suchen eine wertbeständige
Hypothek
on erster Stelle in Höhe von
5—6000
Goldmark auf ein Grundstück mit ein. 4½stöckigen Etagenhaus in Barm. Ang. E 766 an Gt. b2905

5000 Goldmark
als erste Hypothek auf Wohnhaus mit großem Grundstück gesucht. Ang. B 199 an die Gt. Barmen, Neuerweg 57. 1445a

Teilhaber-Vertreter

*Wer beteil. f. mit 100—200 Mk. an kurzfr. Geschäft? — Ang. E 9173 Gschft.

Welch. Geschäftsmann w. e. t. Geschäftsfrau e. **Vertretung** üb. l. Tel. u. Raum t. Zentr. vorhand. Ang. unt. E 9136 Gft. *

Tücht. Kaufm. aus d. Textilbranche als
Teilhaber und selbständ. Leiter
für ein mittl. **Manufaktur- und Konfektionsgeschäft** i. Rheinl. gesucht. Angeb. mit Vermögensang. unt. E 1728 an Geschft.*

Teilhaber gesucht für komplett eingericht. **Hosenträgerfabrik.** Angebote unter E 9145 an die Geschft. d. Bl.*

Heirat.

Jung. Bankbeamter, 28 J., angen. Aeuß., mittl. Figur, sucht a. diesl. Wege die Bekanntsch. eins. netten, anständig. Mädchens zwecks spät. Heirat. — Diskr. Ehrensache! — Gefl. Briefe erbeten unter E 1742 an die Geschft. d. Bl. b9226

Evgs. Mädch., 30 J., mit g. Ersch., wünscht die Bekanntsch. e. strebs. Mannes zw. baldig. **Heirat.**
Br. E 8976 an Gt.*

Einf. Mädch., 32 J., möchte sol., ev. Herrn kennen lernen zwecks Heirat. Wäsche-Ausstteur vorh. Bwer. ang. Br. E 9118 Gt.*

Vereinigte Stadttheater
Barmen (Sonntag, 25. Nov.) **Elberfeld**
3—6½: **Der Wildschütz.** Außer Abonnem. V.
7½—9½: **Die toten Augen.** Außer Abonnement. V.
3—6: **Die Ballerine des Königs.** Außer Abonnem. IV
7—10: **Lysis — Paris.** Außer Abonnement. V. 2936
(Montag, 26. November)
Geschlossen.
7½—10½: **Cavalleria rusticana. Der Bajazzo.** C 8. V.

Thalia-Theater, Elberfeld
Heute u. morg. abends 7½: **Frühlingsluft.**

Im Salamander.
Samstag 7.45, Sonntag 7.30 zum letzten Male: **Familie Zimmermann.** Sonntag nachmittag 3.30: **Aschenbrödel** oder **Der gläserne Pantoffel,** ein Märchenspiel. Montag zum ersten Male: **Hamburger Straßenmusikus,** die mit dem 1. Preis ausgezeichn. Komödie v. **P. Schurek.**

Bavaria-Varieté
Sonnt. 25. Nov.
2 Vorstellungen. Nachmittags 3½ Uhr (das vollständige Abendprogramm bei kleinen Preis.) und abends 8 Uhr: b52
Browlos zurück. Männergesangsp. — Gastspiel Robert Nonnenbruch. — Elitemonds Ausstattungsballett.

Stadthalle Johannisberg
Elberfeld.
Morgen, Sonntag (Totensonntag), abends 5½ Uhr. Einlaß 5 Uhr:
Augusta-Konzert.
Mitwirkende: Herr M. Lechebusch, Bariton, Barmen, Herr E. Glockenhaus, Orgel. Am Ibach-Flügel: Otto Reuber. — Num. Eintrittskarten à 3 M. bei den bekannten Verkaufsstellen u. an der Abendkasse. f2945

Ratskeller Ronsdorf
Inh.: Hugo Isenberg.
Jed. Sonntag ab 4 Uhr in sämtl. act. Räumen. **Künstler-Konzert** Eintritt frei.

Wasserdichte
Wagendecken
Autoplane
Budentücher
Pferdedecken
Arbeiterschürzen
und verwandte Artikel
fabriziert
Eller-Segeltuch-Aktiengesellsch.
Elberfeld,
Verkaufsbüro Schlossergasse 4-6.
1170 Telefon 6930.

Absatz
in der Landwirtschaft
verschafft das bekannte Fachblatt
Feld und Wald
Landw. Anzeiger für ganz Deutschland
Verlag W. Girardet, Essen

Automobile
Neue und gebrauchte Personen- und Lastwagen jeder Art u. Marke liefert zu äußerst billigen Preisen
H. V. L. A. Moll's A. T. L. M.
Nimwegen (Holland).
n416

Maltzkaffeefabrik
sucht für den dortigen Bezirk gut eingeführten
Generalvertreter.
Ang. unt. E D 15847 an Rud. Mosse, Hannover, Georgstr. 22.

Heiratsgesuche

Frl., 43 J. alt, ev., angen. Ersch., w. m. anst. u. sol. Hrn. bek. zu w. zw. b. Heirat. Ausstattg. vorh. Bwer. mit 1 Kind n. ausg. Br. u. B 1641 an Gt. B., Neuerweg 57. †

Frl., 33 J., blond, ang. Ersch., evgl., sucht die Bekanntsch. e. solid. Herrn in sich. Stellg. zw. sp. Heirat. Br. u. B 1630 an d. Gt. B., Neuerweg 57. †

Intell. Frl., 29 J., ev., sehr häusl. u. sparsam erz., musikl., beruflich tätig, sucht Bekanntsch. m. sol. charakterv. Herrn zwecks Heirat. Bwer. m. kl. Kind nicht ausgeschl. Briefe u. B 1655 Gt. B., Neuerweg 57. †

Heirat.
Suche f. verwdt. ja. Dame, 29 J., kathol., angen. Erscheinung, häusl. erzog. besser. Herrn, 30—40 J., edl. Char. u. sich. Existenz, zw. spät. Heirat. Aussteuer vorh. Briefe unter E 9154 an Gschft.*

Dame i. Bekanntsch. zw. Heirat, evtl. Bwer. B'n 27 J., ev., schlank, gebild. u. häusl. erzogen, Bgl. Wäsche u. Möbelausstattung. Wohng. vorh. Vermögen erwünscht. Gefl. Briefe u. B 2560 an Gschft. B., Neuerweg 57. †

Heirat.
Witwe, Ende 40er J., sehr rüstig, evgl., sehr häusl., v. tadellosem Ruf, sucht auf d. Wege die Bek. ein. best. Herrn in sicher. Stell. zwecks Heirat. Anonymes zwecklos. Briefe erbeten unter E 9112 an Gschft.

2 Freundinnen, 26 J. beide gemütl. H., wünschen d. Bek. 2er gebd. Herren in gut. Stellg. zw. späterer **Heirat.**
Br. u. R 563 Barm., Bredderstraße 95. †

Aufrichtig!
F. bef. Dame Wwe. ob. And., 49 J., von statt. Aeuß., m. best. Ruf u. Char.-Eigsch., Briefw. m. geb., ev. Herrn in sich. Lebsst. zw. sp. **Heirat** ges. Bwer. n. ausg. Herren, die sich ernstl. gute u. tücht. Frau wünschen, woll. gefl. Briefe u. str. Diskr. B 1648 Gt. Barm., Neuerweg 57 richt.

Heirat.
Suche e. Lebensgefährtin aus achtbar. Hause bis 35 J., die ern. ant., sol. Menschen gefällt, möchte, Sicherer Existenz zeitentspr. Einkl., Verm. 4 Zimmer wo. freiem. Vermögen entsch. nicht erw. vorh. el. Gesch. Briefe unter E 9103 an d. G.*

MODERNES THEATER
Wall 28 **Elberfeld** Fernspr. 605

Das Tagesgespräch Elberfelds
bildet unser Schlager der Woche, der große
Raffke-Film:
Alles für Geld
Ein ganz moderner Liebes-, Sensations- und „Raffke"-Drama in 6 brillanten Akten
In der Raffke-Rolle:
Emil Jannings
welcher heute den Ruf in der ganzen Welt genießt, einer der allerersten Charakterdarsteller zu sein!
Ort der Handlung:
In mittelamerikanisch. Großstädten, auf Autorennbahn, Sportplätzen u. überall dort, wo „Raffkes" hinzugehen pflegen.

Hierzu:
VIOLA DANA
die reizende Amerikanerin, in ihrem neuen entzückend. Film:
Die Lieblingstochter des Maharadscha
Abenteuerliches Drama in 5 glänzenden Akten.

Außerdem im lustigen Teil:
Fix und Fax
die beiden unvergleichlichen lustigen Brüder, in dem neuen Lustspielschlager:
Fix und Fax im Zirkus
2 Akte zum Tränenlachen!

Kassenöffnung 7¼ Uhr.

Heute, Sonntag, in der Kulturfilm-Vorstellung!
Einmalige Wiederholung der wundersch. Aufführung:
Von Süd nach Nord durch deutsche Lande
Eine hochinteress. Filmfahrt durch alle deutschen Gaue.
b477

Maßgarderobe
la Ausführung, niedrigste Preise, Zahlungserleichterg., ev. Tausch.
Ew. Wenzel Tuchgroßhandlung verb. — mit Maßabteilung. —
Barmen, Loherstr. 2, Tel. 5728. †

ZOO, Elberfeld.
Sonntag (Totensonntag), 25. Nov. 23, von 4 Uhr ab:
Konzert.
Palmensaal Centralheizung. Es gelangen nur ernstere Sachen zum Vortrag. b2905

Lampenschirme
in allen Ausführung, preiswert zu verk. **Klapp,** Elberfeld, Spitzerstr. 22, III.

Karbid
in ganzen Wagons sof. ab Lager liefert
Ernst Bühler, G. m. b. H.,
Barmen, Tel. 6480 u. 6481.

Sie sind eingeladen zu den
5 Evangelisations-Vorträg.
der Prediger **L. Harsch und O. Mann** über das Thema:
Lebensfragen moderner Menschen
von Montag, 26., bis Freitag, 30. Nov., je abends 8 Uhr, in der Emanuel-Kapelle, Elberfeld, Neue Nordstr. 16, beginnend mit ein. Gesangsgottesd. anl. Sonnt., 25., ab. 8 Uhr.

Zum Totensonntag!
Am Sonntag, abends 8½ Uhr, findet im Lokal des C. V. J. M. an der Adlerbrücke ein Vortrag von P. Siebel statt über das Thema: „Das Rätsel des Todes."
Der Eintritt ist für jedermann frei. Es ladet vertl. dazu ein: Die Wuppert. Stadtmission.*

Frauenklub, Elberfeld, Luisenstr. 45
Freitag, den 30. 11., 8 Uhr abends liest
Eugen Eisenlohr
Kart. zu Gmk. 1.75 u. 1.25 einschl. St. Hofbauer'sche Buchh., E., Schwanenstr. 19, Heidsieck & Gottwald, B., Alter Markt 5 u. a. d. Abendkasse.

8 Vorträge:
Wissenschaftl. Vorlesung., Barmen, abends 7½ Uhr, Aula, Gymnasium): **P. Enke:** Einführung in Goethes Faust a. Bl. 28./11., 5./12., 12./12., 19./12.; **Univ.-Prof. Scheler, Köln,** Do., 6./12.: „Die Lehren v. Niedergang Europas"; **Frau Manit.-Dir. Dr. Hammer,** Sa., 15./12.: „Fichte und die geistige Krisis der Gegenwart"; **Museumsdirektor Prof. Dr. Hinsken,** Do., 9./1. 24.: „Die Natur als Erfinder"; **Mikrowom Bruno Bürgel,** Do., 16./2. 24.: „Der Bau des Weltalls"; letzteres beiden mit Lichtbildern. — Karten bei Graeber-Barmen, Hartmann-Elberfeld und Abendkasse. „Goethe-Cyklus" (4 Vorträge) Gm. 1. Uebrige 4 Vorträge kosten: Die Hauptkarte Gm. 1.50, die Nebenkarte für ein zum Haushalt gehöriges Familienglied, oder auch für Mitglieder des gleichn. Elberfeld. Vereins nur Gm. 1. Einzelkarten-Kassenpreis Gm. —.50. r2101

Stores Eigene Fabrikation!
Lieferung auch direkt an Private.
Daher billigste Preise!
Echte Hand-Filet-Stores Mk. 25.—
Etamine-Stores .... Mk. 8.— an
Rolofs
Elberfeld, Marianstr. 9,
neben der Hauptpost. h311

Eßförderkohlen
mit zieml. Stückgehalt per Tonne 40 Goldmark franko Elberfeld. — Angebote unter E 9227 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.*

Versand von Waggonladungen und Stückgütern
von und nach dem besetzten Gebiet prompt. Expedierung u. Verzollung in kürzester Zeit. Einholung der Aus- und Einfuhr-Bewilligungen.
Edmund Bodem & Co.
Internationale Speditions-Gesellschaft.
Barmen, Sternstr. 13, Tel. 1989.

Moderne Küchen
in sol. bis. u. gediegener Ausführung empfiehlt
Bergische Möbel-Halle
Wittstadt & Co., G. m. b. H., Elb., Island 23.

Raffke in:
Alles für Geld
mit
Emil Jannings
Regie:
Reinhold Schünzel
bis Donnerstag im
Union-Theater Barmen.

Oratorien-Chor Barmen-Elberfeld
II. Abonnements-Konzert
Barmen Konkordia, Sonntag (6 Uhr), 9. Dez.
Elberfeld Stadthalle, Montag (7½ Uhr), 10. Dez.
Dr. Ludwig Wüllner-Abend
Manfred Schumann **Siebente Symphonie** Beethoven
Einheitspreis: 30 Goldpfennig numerierter Platz.
Vorverkauf: **Barmen,** Röder, Schachardstraße, Elberfeld, 1-500 Bethmann, Schwanenstraße, 600-Schaub Baedeker, Hermann Galerie Klipper, Königstraße. **Abonnenten** und Mitglieder können ihre Karten im Vorverkauf einlösen.

Weihnachtsangebot für Wiederverkäufer
Ueber 500000 **Zigarren** Marke 5 Pfg.
in Ia Bünder Qualitäten, über 50 Sorten, auch Weihnachtspackung, zu billigsten Tagespreisen abzugeben.
Zigarren-Großhandlung
Heinr. Arnhold
Westkotterstr. 66 **Barmen** Westkotterstr.

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Assistent u. Vertreter habe ich mich als
Zahnarzt
niedergelassen.
Sprechstunden: 9—12 u. ½3—5 Uhr.
Dr. P. Gebigke
Elberfeld, Kurfürstenstraße

Ia Industrie-Gasflammkohlen
Ia Förderkohlen
Ia Steinkohlenbriketts
Ia Eiformbriketts
Ia Nußkohlen
überallhin lieferbar (auch besetztes Gebiet).
Bergisch-Märk. Kohlenhandelsges.
Stracke & Co. Komm.-Gesellsch. **Barmen**
Clefestr. 20, Fernspr. 6177-78-79
Telegr.-Adr.: Markkohle.

Nutz-Kraftwagen
2-2½ ts, 3-3½ ts und 4-5 ts Vomag
1-1½ ts und 2-2½ ts Magirus
sofort lieferbar. 14428
Westdeutsche Kraftfahrzeug-Ges. m. b. H.
Generalvertretung des Deutschen Automobilkonzerns (D. A. K.), Leipzig.
Elberfeld, an der Haspelerbrücke. Telephon 4932 und 4972.

Ich mach' mir's leicht u. spare Kraft
Elvira-Waschextract es schont
Hersteller Dr. Lottermann, Elberfeld.

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Dollar 4189500 Millionen Mk. G.

Goldmark am 21. November 1 Billion Papiermark
Umrechnungskurs für Reichssteuern, Zölle
Eisenbahntarife:
ab 24. u. 25. Nov. m. 1 Goldmark = 1 Billion Mk.
Großh.-Index (19. 11.) . . . . . 831 milliardenfach
(Durchschnitt Oktober 2657 millionenfach)
Handels-Index (20. 11.) . . 1413 milliardenfach
Ankaufspreis der Reichsbank
640 Dollar für das Kilo fein
Frankaufspreis ab 19. 11. 1 Mk. 230 Milliarden
Brief bis 20 Gramm . . . 20 Milliarden Mk.
Postkarte . . . . . 10 Milliarden Mk.

Zur Wirtschaftslage.

Es scheint so, als ob die Rentenmark nur verhältnismäßig langsam in den Verkehr kommen soll. In Berlin hat man wegen, allerdings unter starken Rationierungen, dem privaten Publikum die Möglichkeit eröffnet, Papiermarkbeträge in Rentenmark an den Zahlschaltern der Reichsbank umzutauschen. Die Hinz muß solche Einrichtung noch entbehren. Es fügt damit dem Unrecht, das durch Ausgabe von Rentenmark auf der Basis eines Goldmarkes von 300 und 600 Milliarden Mark an einige bevorzugte Kreise begangen wurde, ein weiteres hinzu. Allerdings werden die zu den gegebenen Kursen ausgegebenen Beträge im Verhältnis zur Gesamtemission nur als verschwindend gering zu bezeichnen. Man hat auch am letzten Dienstag dem Tag der beabsichtigten weiteren Herabsetzung des Dollarkurses, eine vorhergehende Sperre der Rentenmarkausgabe verhängt. War es aber überhaupt noch notwendig, daß Devisenkurse, wenn man sie solange künstlich niedrig gehalten hatte, heraufzusetzen, nachdem der Druck der Papiermark ohne Deckung und die Diskontierung der Schatzanweisungen seitens der Reichsbank eingestellt wurde und damit der wichtigste Grund für die weitere Markentwertung in Fortfall kommen mußte?

Die Reichsbank ist mit der starken Heraufsetzung des Dollarkurses auf 4,2 Billionen Mk. dem Prinzip Dr. Schachts treugeblieben, soweit wie möglich einen Ausgleich zwischen deutschen und ausländischen Börsen zu vollziehen. Die Heraufsetzung war begründet worden mit Rücksicht auf den erhofften Zwang in der Markbewertung infolge Stillegung der Notenpresse und auf den zeitweilig geringeren internationalen Markkurs. Die internationale Lage wie die innerpolitische Krise haben auch die Erwartung einer Besserung der Auswertung der Mark zuschanden werden lassen. Aber die scharfe Heraufsetzung der Devisen hat die Gefahr für die Rentenmark gebannt, als sich in Erwartung weiter gesteigerter Devisenkurse der Anreiz zur Thesaurierung der Rentenmark durchsetzt.

Dann ist aber auch die Rentenmark Spekulationspapier und nicht Zahlungsmittel, genau wie die Goldanleihe. Die Goldanleihe wird mit 4,2 Billionen Mark notiert, aber mit dem Zusatz: „ohne Umsatz". Sie ist, jetzt völlig verkauft, vom Markt verschwunden. Der festgesetzte Kurs dient lediglich zur Orientierung für den Handel, dem sie als Zahlungsmittel dient; genau die schlechtere Auslandsbewertung der Rentenmark die deutsche übersteigt, muß auch dafür berechnet werden, daß die Rentenmark vom Inland her aus dem Markt gezogen wird. Trotz des Ausfuhrverbotes! Die Gefahr ist akut geworden infolge ihrer Zulassung im besetzten Gebiet. Die Möglichkeit für das Ausland, Rentenmark zu hamstern, dürfte wohl erst bei der Angleichung der in- und ausländischen Devisenkurse in Wegfall kommen. Wenn seitens des Auslandes heute Rentenmark oder Goldanleihe aufgekauft wird, dann geschieht das doch in der Hauptsache zu Spekulationszwecken und um Markbestände abzustoßen. Uns Kredit zu schaffen, indem man deutsche Anleihestücke übernimmt, daran denkt man wohl im Ausland am wenigsten.

Nachdem man eingesehen hat, daß die künstlichen Kurse doch nicht zu halten waren, muß man sich nun die Frage stellen, warum die Regierungswirtschaft in Devisen nicht erhoben und der freie Handel nicht wieder eingesetzt wird. Es läßt sich dann wenigstens erreichen, daß auch einiges Material wieder auf den Markt kommt. Die künstliche Niederhaltung läßt sich auch weiter nur dadurch ermöglichen, daß die Reichsbank den legitimen Handelsverkehr fast völlig von dem Devisengeschäft abriegelt, indem sie die schärfsten Repartierungen aufrechterhält; ihr Einfluß auf die Preisgestaltung ist bedenklich unterblieben. Es ist selbstverständlich, daß die Preise sich nicht an den künstlich unterhaltenen Dollarkurs halten konnten. Sie sind zwar auch die Weltparität bereits vielfach überschritten. Aber kann das eigentlich wundernehmen angesichts unseres Währungszerfalls, der vielleicht auch wucherische Erscheinungen nicht ausgeschlossen sind. Es ist noch immer jedes Gut das teuerste gewesen, das eine Goldersatzwährung hatte. Die Rentenmark an sich kann ja nur zum Abbau des Goldmarkpreisniveaus beitragen, aber im übrigen bleibt nichts anderes übrig als den Marktkurs der freien Entwicklung zu überlassen. Daß diese Absicht auch an den zuständigen Stellen besteht, geht auch aus den Ausführungen Dr. Schachts auf dem Industrie- und Handelstage hervor. Bis zur Schaffung eines deutschen Zahlungsmittels für den internationalen Verkehr durch Einführung der Goldwährung müssen die Einfuhrbedürfnisse aus den vorhandenen Devisenfonds, eventuell durch Auslandskredite, die gegeben aber immer schwieriger wird, gedeckt werden. Es wird allerdings von der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung abhängen, ob in absehbarer Zeit zu einer Erleichterung in der Passivität unserer Handelsbilanz gelangen werden.

Als Zahlungsmittel dem Auslande gegenüber bekanntlich die Rentenmark nicht in Frage, selbstverständlich, daß der Kurs allmählich weiter der Weltparität des Goldes angepaßt werden muß. Ihre Stabilität wird von ihrer Verwendung und von der Erfüllung der Vorbedingungen des Finanz- und Wirtschaftsprogramms durch die Reichsregierung abhängen. Vor der Besorgnis, die Rentenmark nicht wertbeständig zu erhalten, wagt man sie aber gar nicht zum Zahlungsmittel werden zu lassen.

Der Verwaltungsrat der Rentenbank mag recht behalten, wenn er erklärt, daß es schwer zu sagen ist, wo die Weltparität des Goldes jetzt zuverlässig zu suchen ist, und daß es unter den obwaltenden Umständen auch noch nicht möglich ist, das von der Regierung versprochene feste und stabile Umtauschverhältnis für Papiermark in wertbeständigen Zahlungsmitteln zu verkünden. Aber es ist doch zu wünschen, daß der Unsicherheit der Verhältnisse baldigst ein Ende gemacht und dann der Weg zur alleinigen Herrschaft des wertbeständigen Geldes frei wird. Die Trillionen-Papierflut beginnt immerhin etwas abzuebben. Der Uebergang zu der besseren Währung vollzieht sich, wie zu erwarten, unter Verknappung des Papiergeldmarktes. Jeder sucht möglichst große Papiermengen flüssig zu halten, um jederzeit entsprechende Summen gegen Rentenmark einzutauschen. Die Papiermark will „in Schönheit" sterben. Sie wird, so seltsam es klingen mag, kurz vor ihrem Hinscheiden, noch selten und gesucht. Die Geldmarknappheit hat ihren Einfluß auch auf die Wertpapierbörse ausgeübt. Die Kurse sind der Aufwärtsbewegung der Devisen nicht gefolgt. Zum Druck auf die Stimmung der Börse mögen ja vor allem die unsicheren politischen Verhältnisse beitragen. Es muß aber auch in Betracht gezogen werden, daß ein richtiger Bewertungsmaßstab für die Kursbildung fehlt. Erst bei der Umrechnung auf Goldmark wird ein Maßstab dafür wieder vorhanden sein, ob die Kurse zu hoch oder niedrig gestellt sind. Dann wird sich auch die Spannung, die über den Wertpapiermärkten liegt, lösen. Th.

Wirtschaftliche Tagesübersicht.

Die Großhandelsindexziffer.

W. Die amtlich vom 20. November berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ergibt bei einem amtlichen Dollarkurs von 4,2 Billionen Mark das 1413milliardenfache des Friedensstandes und ist gegenüber dem Stande vom 13. November (265,6milliardenfache) um 432,1 Prozent gestiegen. Das Goldniveau der Großhandelsindexziffer (1913 gleich 100) hat sich gleichzeitig von 132,8 auf 141,3 oder um 6,4 Prozent gehoben.

Von den Hauptgruppen stiegen die Lebensmittel im Großhandel um 419,3 Prozent auf das 1333milliardenfache (133,3 Gold), davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln gegen 431,7 Prozent auf das 1008,8milliardenfache (100,9 Gold), die Industriestoffe um 406,8 Prozent auf das 1563,3milliardenfache (156,4 Gold), davon die Gruppe Kohlen und Eisen um 395,5 Proz. auf das 1592,6milliardenfache (159,3 Gold), ferner die Einfuhrwaren um 427,4 Prozent auf das 1608,8milliardenfache (160,9 Gold) und die Inlandswaren um 433,2 Prozent auf das 1374,4milliardenfache (137,4 Gold).

Vertagung des Eisenhüttentages.

Wie die „Düsseldorfer Nachrichten" erfahren, ist der Eisenhüttentag, der am 8. und 9. Dezember in Hannover stattfinden sollte, wegen der unaufgeklärten politischen Lage auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Freigabe der Zementwirtschaft.

Die seit dem Jahre 1916 bestehende Zementbewirtschaftung wird durch eine demnächst im Reichsgesetzblatt zur Veröffentlichung gelangende Verordnung des Reichswirtschaftsministers mit Wirkung vom 1. Dezember 1923 aufgehoben werden. Zum gleichen Zeitpunkt wird auch die Festsetzung von Höchstpreisen für Zement fortfallen. Ferner wird in kürze das Ausfuhrverbot für Zement aufgehoben werden. Die Bearbeitung der Einfuhrangelegenheiten für Zement erfolgt dann durch den Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung.

Versicherungswesen.

GA Rhein-Konzern. In München fanden außerordentliche Generalversammlungen folgender, dem Rhein-Konzern angehörenden Gesellschaften statt: Motor-Union Versicherungs-A.-G., Monachia Mit- und Rückversicherungs-A.-G., Elberfeld-Münchener Versicherungs-A.-G., Merkur Feuerversicherungs-A.-G., Europäische Paketversicherungs-A.-G. Das Kapital der drei ersteren wurde um je 500 Millionen auf je eine Milliarde und das Kapital der beiden letzteren um je 800 Millionen auf je eine Milliarde erhöht. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist bei allen fünf Gesellschaften ausgeschlossen. Vom neuen Kapital werden bei allen fünf Gesellschaften je ein Betrag von 100 Millionen gleich 1000 Stücke à 100 000 Mark 10stimmige Vorzugsaktien gebildet. Das gesamte Kapital wird von der Firma Rhein-Konzern A.-G. übernommen. Es werden, wie bisher, Stücke à 100 000 Mark ausgegeben, welche mit 25 Prozent eingezahlt sind. Die Uebernahme erfolgt mit einer Milliarde Mark pro Aktie. Die Kapitalerhöhungen haben den Zweck, eine Valorisierung des Aktienkapitals vorzunehmen, um die Ueberleitung für die in Aussicht genommene Schaffung eines Goldmarkkapitals zu bilden. Die Ausgabe der Aktien erfolgt deshalb nach einer durch Aufsichtsrat und Vorstand vorgenommenen Bewertung auf Dollarbasis. Der hierdurch geschaffene wertbeständige Fonds wird zur Umstellung des Kapitals auf Goldmark verwertet. Wie die Verwaltung mitteilt, hat der Konzern seine Geschäftsmaßnahmen bereits Anfang dieses Jahres auf eine wertbeständige Basis eingestellt. Gestützt auf seine ausgedehnten eigenen und fremden Rückversicherungsverbindungen im hochvalutarischen Auslande habe sich die innere Tragfähigkeit und gesunde Kraft des Konzerns bedeutend verstärkt. Die Prämieneinnahme beträgt in diesem Jahre bereits über 2 Millionen Schweizer Franken, woraus eine Reserve von zirka 500 000 Schweizer Franken für eigene Rechnung gebildet sei.

Die am 21. Juni ds. Js. gegründete und mit dem 29. Juli zur kgl. Genehmigung eingebrachte „Rhein-Konzern Allgemeene Assurantie-Maatschappij" in Amsterdam (statutarisches Aktienkapital zehn Millionen holl. Gulden) hat ab 1. Juli d. J. die Bearbeitung der Rückversicherungen des ganzen Konzerns übernommen, welche nach Mitteilung der Verwaltung dergestalt durchgeführt wurde, daß 75 Prozent der vom Konzern übernommenen Verpflichtungen durch langfristige obligatorische Verträge bei ersten Versicherungsgesellschaften Nordamerikas sowie in England, der Schweiz, Holland und Italien plaziert sind.

Aus der Industrie.

GA Stahlwerk Oeking, A.-G., Düsseldorf. Der Aufsichtsrat beschloß, von der Verteilung einer Dividende mit Rücksicht auf die unklaren Verhältnisse abzusehen. Die o. H.-V. wird auf den 22. Dezember einberufen.

GA Westfälische Kupfer- und Messing-Werke A.-G. vorm. Caspar Noell, Lüdenscheid. Bei 6238,6 (43,4) Mill. Mk. Unkosten und 5,7 (1,0) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 363,4 (6,1) Mill. Mark. Von der Verteilung einer Dividende wird abgesehen (i. V. 3½ Prozent). Abgesehen von einigen Betriebsstockungen war es möglich, sämtliche Abteilungen voll arbeiten zu lassen. In der Bilanz erscheinen Schuldner 4129,5 (35,7), Vorräte 7038,1 (43,1), Gläubiger 5063,5 (29,2) Mill. Mark.

Der heutige Börsen-Ruhetag.

GA Berlin, 24. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Devisenmarkt stand heute unter dem Eindruck der neuen Markabschwächungen im Ausland, die zweifellos eine Folge des Sturzes des Kabinetts Stresemann sind und die Hoffnungen, auf die Deutschland besonders notwendige große Auslandsanleihe wenn nicht zerschlägt, so doch vertagt. Der Ausweis der Reichsfinanzverwaltung, der für das erste Novemberdrittel eine Verdreifachung der schwebenden Schuld erkennen läßt, blieb am heutigen Markt einflußlos, da man ja bereits seit einigen Tagen den für den Umtausch der Papiermark in Rentenmark maßgebenden endgültigen Stand der diskontierten Schatzwechsel, der 191 Trillionen am 17. November betrug, genau kennt. Vielsagend ist der Monatsausweis über die Reichseinnahmen im Oktober, die einen erschreckenden Rückgang der Steuereingänge in Gold erkennen lassen. Haben doch die Steuern nur das Fünfache des Monats September erbracht, während der Dollar in der gleichen Zeit auf das 250fache gestiegen ist. Im allgemeinen sind trotz dieser traurigen Finanzlage die Devisenkurse unverändert geblieben, ebenso die Zuteilungen. In Wirklichkeit ist heute allerdings eine weitere sehr scharfe Einschränkung am Devisenmarkt insofern gemacht worden, als große Aufträge im allgemeinen überhaupt nicht berücksichtigt worden sind. Im übrigen ist der Kurs für die Devise Italien und der italienischen Noten ziemlich stark gestiegen. Bei Auszahlung Neuyork sind Aufträge von 100 000 Dollar an glatt ausgefallen, bei Auszahlung London Aufträge von 50 000 Pfund ab, bei Auszahlung auf die drei nordischen Plätze Aufträge ab 100 000 Kronen und ebenso bei Auszahlung Amsterdam ab 100 000 Gulden, Aehnlich waren die Auftragsbeschränkungen bei den übrigen Devisen. Die Notenkurse sind ebenfalls unverändert geblieben, ebenso die Zuteilungen.

Dollarschatzanweisungen waren wieder — Geld; Goldanleihe nominell 4,2 Billionen ohne Umsätze.

Der Geldmarkt war, wie in der Regel Samstags, heute sehr flüssig. Man zahlte 10 Prozent für tägliches Geld; erste Firmen erhielten es aber auch zu 6 Prozent. Samstags kann in der beschränkten Geschäftszeit ja auch nur wenig unternommen werden, und niemand will sich in der unsicheren Zeit über Sonntag all zu festlegen. Auch die in den auffallenden Schwankungen der Zinssätze beobachtete Nervosität des Geldmarktes wird wahrscheinlich etwas gemildert werden und zwar durch den bereits bekannten Beschluß des Börsenvorstandes, daß vom 1. Dezember d. J. ab Kassageschäfte in Wertpapieren erst an dem dem Abschlußtage folgenden zweiten Werktage zu erfüllen sind. Der leider erst am 1. Dezember in Kraft tretende neue Beschluß wird nun wahrscheinlich eine größere Stetigkeit in den Sätzen des Geldmarktes herbeiführen. Wegen der Geldverleichterung hat auch wieder starke Nachfrage nach Aktien, namentlich Elektrizitätswerten, Montanaktien, Schiffahrtspapieren und Bankaktien im freien Verkehr eingesetzt. Man hörte auch einige Kurse, so u. a. A.E.G. 17,5 Billionen, Elektrische Licht und Kraft 20, Norddeutscher Lloyd 18 und Apt 17 Billionen Prozent. Für Montanwerte regte auch die Meldung über das Zustandekommen des Abschlusses zwischen den Industriellen im besetzten Gebiet und der Micum an.

*

Ergänzungen zum Kurszettel vom 23. Nov.

Berg.-Mark. Jnd. 11, Schwabenbräu 30, Löscherbe Walzw. 190, Büchnerwerke 20, Concordia-Spinn. 22, Türtopp 160, Düsseld. Masch. 21, Gritzner 10, Hilgers Masch. 200, Hirschb. Leder 200, Hotelbetrieb 130, Kahla Porz. 100, Kottzer Leder 18, Leopoldsgrube 100, Rasquin 70, V. Mark. Tuch 26, Wegelin Ruß 140.

*

Kölner Wertpapierbörse vom 23. Nov.

Die Börse war lustlos; es fehlte mit Rücksicht auf den bevorstehenden Ultimo jede auf die Unternehmungslust. Auf der ganzen Linie, abgesehen von einigen Ausnahmen, gab es Kursabschläge, die sich im Durchschnitt auf etwa 30 Prozent stellten. Besonders schwach waren Montanwerte, wie die von Phönix und Dahlbusch, fester waren die von Gelsenkirchen. Am Braunkohlenmarkt gewannen die Aktien der Rheinischen Braunkohlen-A.-G. 5 Billionen Prozent, während die von Hubertus 20 Billionen Prozent verloren. Am Markt für Aktien von Maschinenfabriken sowie am Markt für chemische Werte kam es zu Kurseinbußen. Von Sonderwerten seien erwähnt Mand Piano (plus 1 Billion), Oelwerke Stern & Sonneborn (minus 4 Billionen) und Farbwerke Rasquin (minus 6 Billionen Prozent); am Bankenmarkt fanden größere Umsätze statt in Anteilen des Barmer Bankvereins und der Rheinischen Bauernbank.

(Aktien in Zehnmilliarden Prozent)

Adler Kohle	2800-3100	Hansal.Lloyd	—	Rh.Preßhefe	350-475
Allg. Banky.	10-16	Harb. Hobel	550-120	Rh. Volksbk.	100-120
Aud. Möbel	45-60	Hermingh.	300-450	Richarz	40-60
Alsberg	—	Herm. Likör	—	Rogler-Werke	350-450
Ayramikos	35-45	Herm. Hand.	—	Selve	600-800
Ar. Sprudel	—	Hoobenw.	1700-2700	Siegw. Glas	—
Beck. Kohle	1800-2200	Jagdfeld	12,5-20	Sichel & Co.	1200-1500
Beck. Stahl	1600-2000	Siedl.-Bau	150-220	Schokkheln	25-35
Benz Motor	600-800	Isolierrohr	100-120	Spuddawk.	—
Berginia	15-25	Jung	35-65	Stahlhg. alt	80-100
Berkowitz	30-600	Kali Rheydt	2400-2800	Stahl Krone	200-325
Brk Zukunft	—	Karstadt	—	Stahl Oese	55-75
dto. Anleihe	2400-3000	Koll & Spitz	160-140	Stock & K.	—
Bruck. Film	15-25	Elb. Kupfer	—	Südh. Holz	20-35B
Karl Friedr.	900-1200	Rheindahl	100-160	Text. Meyer	90-130
Chem. Krew.	2,5-400	Lepr. & Siv.	50-70	Tiag	—
H. C. Starck	220-250	Löwenstein	35-50	Thienhaus	500
Kred Mrnein	12,5-22,5	Mausfeld	1700-2100	T. Worring.	—
Dempewolf	50-70	Minlos	35-45	Udelhoven	140-160
Deulig Film	40-60B	Mrk. Sägew.	—	Vema	—
D. Fahrzeug.	80-120B	Niwel	35-47,5	Vulnoplast	50-60
D. Lastauto	—	Otoba	35-45	Wenko	10006
Dol. Basalt	1500-1800	Parkhotel	225	Weika	280-450
Dortm. Zem	130-150	Pinguin	—	W. Baumw.	40-60
Elsas	40-65	Ponlig A.-G.	—	Wessel	400-1000
Ernag	—	Rapaille	25-40	Holzunion	90-160
Farbw. Hipp	140-175	Reisert	650-800	Drakt. Kabel	2000
Grauw. Bas.	900-1200	Rhein A.-G.	60-70	Willersch.	110-130
Hansa-Imm	—	Rhein. Glas	1700-1900	Wynen Zig.	25-35

Düsseldorfer Börse vom 23. Nov.

(Kurse in Zehnbillionen Mark Aktien in Zehnmilliarden Prozent.)

	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
Kohlen-Kuxe			Glückauf s.	500	700	Trier	—	—
Admiral	—	—	Gottessegen	—	—	Westfalen	300	400
Alte Hase	200	275	Graf Blsm.	1500	—	WilhMevias	—	—
Blankenh.	—	—	Heinrich	500	800	**Aktien**		
Bohnerlicht.	—	—	Herm. Hill	—	—	Adler Kohle	3200	4200
Caroline	350	—	J. Helmsb.	550	—	Blankenh.	1000	1600
Carolus	600	800	König Ludw	3500	—	Carl Friedr.	1000	1700
Const. d. Gr.	5000	—	Langenbr	1500	2000	Contan	800	1200
Deutschld.	60	80	Mörs	650	90	Nied. Berg.	2400	3200
Diergardt	900	1300	Schürkn. Ch	400	500	Ruhrkohle	900	1500
Ewald	1000	6 0	Trappe	—	—	Wehko	1300	1900
Braunkohle			Gl. Hoffnung	300	500	Oscarsegen	50	—
Bellerhamm	65	85	Humboldt	—	—	Ostheim	20	30
Bernhardsh.	—	—	Leonhardt	—	—	Vesta	350	—
Bruckd. Nd.	400	—	Zuckerberg	75	—	Zukunft 9%	6500	8000
Clemmerode	60	80	Michel	—	—	Providentia	—	—
Kali-Kuxe			Hedwigsbg.	35	45	Nemsolist.	100	—
Alexanderh.	400	600	Heiligenm.	—	—	Nemstaffurt	—	—
Altenhall	25	35	Heill. roda	700	1000	Oberthal	40	—
Aller-Hamm	—	—	Heimboldsh	40	60	Ransbach	—	—
Asse	—	100	Helenrungen	35	45	Rastenberg	200	300
Belenrode	450	700	Herta	175	225	Reichsar.	30	—
Bergm.-Sez.	450	—	Herbugen	—	—	Reichsland	—	15
Bernsdorf	25	—	Hermann II	—	—	Reinhardsb.	40	—
Braches. Hg.	—	—	Hildasglück	70	90	Riedard	30	—
Burbach	700	—	Hindenburg	—	—	Rössing-li	—	—
Burgtrat	30	—	Hohenfels	400	—	Rothenberg	—	—
Carlsland	350	—	Hope	350	500	Rothenfelde	—	—
Carlshall	130	170	Hüpsted	300	400	s. Weimar	280	350
Desdemona	—	—	Hugo	350	—	Sammlindel	450	600
Einigkeit	250	400	Jis. nburg	10	20	Schwarzbg.	—	150
Ellers	—	—	Immenrode	—	—	Siegfried	400	—
Erichssegen	—	—	Irmgard	—	—	Siegfr. Gies.	400	600
Felsenfest	250	—	Johannash.	210	250	Thüringen	—	—
Friedrroda	120	—	Kaiserroda	1100	150	Volkenroda	400	600
Fürsten-hall	—	—	Königshall	—	—	Walbeck	—	—
G. bra.	275	400	Kartaglück	—	—	Walter	—	—
Glückauf	900	—	Marie	8	10	Wendland	—	—
Gr. W. Ernst	—	—	Marie-Luise	8	10	Wintzinger	—	—
Güntersh.	200	350	Max	8	10	Wilhelmsh.	475	550
Hahlghorst	60	—	Meinerhaus	25	1	W. Oelsler	90	110
Hansa Silb	400	—	Neurode	175	22	Wintersh.	300	—
Kali-Akt.			Han. Kali St.	2500	3000	Sigmundsr.	—	—
Adler	2700	3800	Heldburg V.	—	—	Schlotheim	—	—
Beuthe	900	1200	Kaliindustr.	6000	8000	Tentonia	800	—
Disch. Kali	—	—	Krügersdall	1000	700	Ummenhorn	600	850
Friedrichsh	—	—	Nieders. Jv.	1300	1900	Wittekind	1000	1300
Großh. v. S.	—	—	Rosenberg	—	—			
Hall. Kali	2200	250	Salzdetfurt	—	—			
Erzkuxe u. Verschied			Abs. Cecilie	—	—	Sachsenrode	—	—
Bilsenbaden	—	—	Freier Grd.	10	—	Wilhelmine	30	—
Fleck	—	—	Henriette	20	—	Wolfram	2	2,8
Amtlich:			Dortm. Zentr.	150	180	Concordia	65	80
Dt. Niedrz.	—	—	Düss.-Rat.	500	—	Kons. Wilh	400	600
Düss. A.T.V.	—	—	Els. Herrs.	3500	5 00	Nixei	50	60
Düss. Bank.	—	—	Eisen Krom	500	600	Norddt. nie	160	—
Gerresh. Gl.	5	00	Is. Lüdtgt.	13	15	Oese	8	150
N. Güterass.	—	—	Eisen Lüne.	85	100	Ges. Schiff.	300	—
Schwabenh.	—	—	Elb. Kupf. N.	4,0	—	Osnabr. Met	—	—
Wagg. Lerd.	3500	3900	Elite-Werk	—	—	Pinguin	50	90
Nichtamtl.			Elsas Jux.	70	100	Rabag	40	52
Aach Tuerm.	110	150	Emaillerwerke	100	150	Remy Nacht.	650	900
Abrahamson	80	90	Farbw.	65	90	Rh. Linol.	1500	5500
Alg. Banky.	11	21	Gerresh.	—	—	Rh. W. Bau-l	—	—
Alg. Hochb.	280	400	Fingerhuth	—	—	J. W. E.	800	1000
Alsberg	350	450	Gebr. Flums	100	—	Rhen. Pap	50	80
Avramikos	45	60	Gebrüder	2600	4000	Sentilie	700	900
Beck. Kohle	2200	2800	Gral	50	150	Schaeidth. V	500	650
Berk. Stahl	1700	2400	Hansa-Imm	300	40	Schlobco	4	—
Bent	600	900	Hansa-Lloyd	2,2	350	Schmid. Ig.	400	600
Chem. Krew.	300	400	Harb. Hobel	90	60	Siegel & Co.	180	220
Chem. Oberk.	2100	300	Herminghs.	200	300	Stock & h	250	500
Chem. Stark.	—	—	Hom. ens	250	350	Tiag	150	350
Clio	—	—	Ihan	70	90	Ungeschlitz	—	—
Coulibank	31	42	Isolierrohr	180	200	Vema	—	—
Dahlbusch	1000	1200	Jagdfeld	—	—	Vulcan Hp.	—	—
Disch. Bergb.	30	50	Kab. Kneydt	3700	4000	Vulkan	—	—
„ Evapor.	—	—	Karaussfurt	170	200	Wirbau	60	70
D. Lastauto	300	400	Karstadt	190	200	**Fortbestand Angeben**		
D. Ndl. Bank	35	4.	Köln-Ling.	2400	2600	Weinenw.-Aulenh.		
Drem. Valk.	1200	1400	Krist. Kemp.	300	400	verl. Com. 1 Zt.		2.1

Außerdem wurden im freien Verkehr genannt: Rheiner Handelsbank 50—95, Kölner Gewerbebank 25—40, Chem. Abels 15—22, Walter Goldschmidt Bezüge 6—10.

Devisenkurse.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

(In Millionen Mk.; bei De erreich und Ungarn in 1000 Kr.)

Für drahtliche Auszahlungen	23. November Geld	Brief	24. November Geld	Brief	Fr.
Holland 1 Gulden	1596000	1604000			1
Buenos Aires	1296750	1303750			1
Belgien 1 Fr.	195510	196490			1
Norwegen 1 Kr.	618450	621550	Unverändert.		1
Dänemark 1 Kr.	72175	73182			1
Schweden 1 Kr.	1105230	1110770			1
Finnl. 1 Finn. M.	107730	108270			1
Italien 1 Lira	185540	186460	179550	180450	1
England 1 Pfd. St.	8354000	18446000			1
Amerika 1 Dollar	1189500	4210500			1
Frankreich 1 Fr.	227430	228570			1
Schweiz 1 Fr.	730170	733830			1
Spanien 1 Pes.	540630	543370			1
Japan 1 Yen	1995000	2005000			5
Süd-Slav. 1 Din.	17481	47719	Unverändert		1
Rio 1 Milreis	359100	361900			1
Oest. abgst. 1 Kr.	58852	59148			1
Prag 1 Kr.	121650	1223 5			1
Ungarn 1 Kr.	219450	2205.0			2
Sofia 1 Lewa	34314	34486			2
Lissabon 1 Milr.	15561	156.90			—

Der Marksturz in Neuyork blieb, ohne daß es zu Umsätzen kam, mit 20 Cts. für eine Billion Mark gleich 5 Billionen für einen Dollar unverändert.

Warenmärkte.

Berliner Produktenmarkt vom 24. 11. 23.

Weizen, märk. 192—193 still, Roggen, märk. 178 bis 180 abgeschwächt, Gerste, Sommer, märk. 177—181 abgeschwächt, Hafer, märk. 160—162 still, Weizenmehl 32—34 still, Roggenmehl 30—32 still, Weizenkleie 8 ruhig, Roggenkleie 8 ruhig, Raps 320—335 fest, Erbsen, Viktoria 43 bis 52, Erbsen, kleine 33—36, Peluschken 17—19, Seradella 20—23, Rapskuchen 13—13,50, Trockenschnitzel 8, Torfmelasse 7,50—8, Kartoffelflocken 16,50—17. (Preise in Goldmark, 1 Dollar zu 4,20 Goldmark, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, das übrige per 100 Kilogramm.)

Hufumer Viehmarkt vom 22. November. Der Handel mit Sperrvieh war infolge hoher Forderungen weniger rege als in der Vorwoche. Vielfach wurden wertbeständige Zahlungsmittel verlangt. Bezahlt wurde für Ochsen und Quien 1. Qualität 900 Mill. bis 1 Billion, 2. Qualität 8—900 Mill., 3. Qual. 700—800 Milliarden; für Kühe 1. Qualität 8—900 Mill., 2. Qualität 7—800 Mill., 3. Qual. 6—700 Milliarden; für beste fette Schafe und Lämmer 700—850 Mill., für mittlere 600—700 Milliarden für 1 Pfund Lebendgewicht. Ausgesuchte Tiere erzielten höhere Preise.

GA. Bremer Baumwolle.	22./11.	23./11.
Fully middling good colour and staple	37.83 amer. Cts.	37.85 amer. Cts.

GA Liverpooler Baumwoll-Notierungen vom 23. November. Dezember 20.31, Januar 20.23, März 20.10, Mai 19.98, Juli 19.57.

GA New Yorker Baumwollnotierungen vom 23. November. Dezember 35.12, Januar 34.55, März 34.65, Mai 34.85, Juli 34.30.

GA Londoner Metallbörse. London, 23. Novbr. (Eig. Drahtb.) Amtliche Notierung mittags:
Kupfer gegen Kasse 61.00, für drei Monate 61.75.
Zinn gegen Kasse 222.75, für drei Monate 223.00.
Blei, nahe Sichten 30.25, entfernte Sichten 28.12.
Preise in Pfd.-Sterling für die engl. Tonne gleich 1016 Kilogr.

„Change" im Rheinland.

Von

Heinrich Schultheis.

Wer in diesen grotesken Zeiten zum ersten Male ins besetzte Gebiet kommt, findet in fast allen Großstädten einen Straßenhandel, den er in früheren, besseren Zeiten nicht zu beobachten Gelegenheit hatte. Zu Hunderten stehen Leute umher, schieben sich in halblauten Gesprächen hin und her, machen das Durchkommen fast unmöglich. Mengt sich der nichtsahnende Fremdling unter solche Menschenansammlungen, so tönen sehr bald merkwürdige Fragen an sein Ohr: „Franken, mein Herr, Gulden, Dollars, Pfunde?" — „Zucker, Kaffee, Zigarren?" — „Glänzende Anzugstoffe, englische Ware?" — „Kronen, Gulden, Dollars, mein Herr?" —

Wir sind mitten in einer Schieberbörse. Ihre Veranstalter sind Arbeitslose, Gelegenheitsmacher, Geschäftswitterer, ihre Opfer die Dummen, die nie alle werden, solange unsere Erde steht. Sie stehen den ganzen Tag an belebten Straßenecken umher, vom frühen Morgen bis zum sinkenden Abend, bei Regen und Sonne, bei Kälte und Wärme, aber dieses Umherstehen scheint sich zu lohnen, denn sie machen alle einen vergnügten, wenn auch ein wenig bedrückten Eindruck. Ein Staatsanwalt in Duisburg hat vor der Strafkammer diese Leute die Totengräber der deutschen Wirtschaft genannt, und er hat damit den richtigen Ausdruck für diese Gesellen gefunden, die stadtauf, stadtab, im ganzen besetzten Gebiet ihr Drohnendasein führen. Sie sind es, die dem Raiven zum Rock auch noch die letzte Hose abzuhandeln verstehen, die Devisen weit unter allem Tageskurs ankaufen und mit Tausenden von Prozenten Aufschlag solche Devisen zum Verkauf anbieten. Tag für Tag setzen diese Schieberbörsen Zahlungswerte um, die auch unsere an astronomische Zahlen gewöhnte Zeit noch in Erstaunen setzen würden. Sie haben erreicht, daß vom Angestellten bis zum Dienstmädchen jeder Mensch im besetzten Gebiet heute Devisen in der Tasche hat und nun glaubt, gerubsam leben zu können. Steigt die ausländische Devise, so blüht das Geschäft. Spielend machen diese Burschen Billionen-, Trillionen-Gewinne: fällt aber die Devise, so heißt es bei ihnen plötzlich, daß sie keine Mark haben und infolgedessen ihr ängstlich gewordenes Publikum nicht bezahlen können, wenn es ihnen die Devisen anbietet. Wenn die Reichsbank reparriert, so teilen sie übervoll zu, denn sie bekommen von den vielen fremdländischen Parasiten im besetzten Gebiet immer wieder neue Devisen zugeführt. Namentlich die Mitglieder der Besetzungstruppen sind die Quellen, aus denen ihnen Ströme von Devisen zufließen, die sie dann mit Riesenaufgeld ihren Abnehmern wieder andrehen. Dreimal, fünfmal, zehnmal über Berliner Kurs kaufen ihre skrupellosen Kurse, und die Bewohner kaufen, kaufen, kaufen, ohne das Unsinnige ihrer Käufe auch nur zu ahnen. Leider macht die Geschäftswelt dieses Treiben unentwegt mit. Kartoffeln, Zucker, Kaffee, Kleidung ist fast nur noch gegen Devisen zu haben, dazu verlangen die Regie-Bahnen Bezahlung in Devisen und nehmen die Papiermark zu so lächerlich geringen Kursen in Zahlung, daß man zum armen Mann wird, wenn man von Duisburg zum Beispiel nach Dortmund fahren will.

Man wird sich fragen, warum die Polizei solchem Treiben kein Ende macht und die Autorität der Stadtverwaltungen oder auch der Berliner Regierungsstellen ihm nicht zu wehren versteht. Einmal ist die Polizei zahlenmäßig derart dezimiert dank der Ausweisungen, zum anderen sind die wenigen noch übriggebliebenen Polizisten so unzulänglich bewaffnet, daß sie gegen die Masse der „Totengräber" buchstäblich wehrlos sind. Hie und da werden nrtzdem Devisen-Razzien veranstaltet, es wird einmal ein halbes Dutzend des lichtscheuen Gesindels dem Strafrichter zugeführt, aber fünf Minuten nach einer solchen Razzia ist das wilde Treiben um so intensiver wieder im Gange. Man kann Gesetzesparagraphen nicht durchsetzen, wenn ein ganzes Volk sich über alle Verbote und Vorschriften einfach hinwegsetzt, Geldstrafen, die verhängt werden, aus der Westentasche bezahlt und Freiheitsstrafen lachend absitzt, weil der erraffte Gewinn nach verbüßter Strafe ein lustiges Leben garantiert. Und zuletzt ist zu bedenken, daß alle solche Erscheinungen des Lebens korrumpieren, und daß vor allem die Franzosen und Belgier ein praktisches Interesse daran haben, diese Korruptionserscheinungen zu fördern, um eines Tages das ganze besetzte Gebiet als „Reuter" in die eigene Tasche zu stecken.

Es gibt einen untrüglichen Beweis für diese Behauptung, und das sind die zahlreichen Wechselstuben, die die Besetzungsmächte von ihren eigenen Landsleuten allenthalben errichten lassen in den Großstädten des besetzten Gebietes. Ueberall wo einem ehrlichen deutschen Zigarrenhändler oder einem sich redlich abmühenden Kleinkaufmann die Puste ausgeht, wird in dem leergewordenen Lädchen eine „Change" eingerichtet, die genau nach denselben Methoden arbeitet wie die Schieberbörsen auf offenen Straßen. Steigt die Devise, so kann man mit tollem Aufgeld kaufen, fällt die Devise, so sind diese „Totengräber-Läden" geschlossen, und vor der Tür hängt ein Schild mit der Aufschrift: „Pas de marks".

„Pas de marks"! das wird eines Tages die Devise für das besetzte Gebiet sein. Es wird zugleich die letzte, wichtigste Stunde der Entscheidung für Rhein und Ruhr wirtschaftlich und politisch in diesem Augenblick geschlagen haben. Sieht man diesen Entwicklungsgang auch an den zuständigen Stellen außerhalb des besetzten Gebietes? Warte: man ab, bis die Totengräber der Wirtschaft ihr Ziel erreicht haben, oder hört man früh genug die Spatenstiche und das Grabgeschaufel und sucht nach Mitteln und Wegen, um vorzubeugen und abzuwenden?

*

Aus der deutschen Kinderstube.

„Aber Kinder, habt ihr denn noch nicht genug vom Krieg gehabt! Müßt ihr denn immer Soldaten spielen?"

„Ach, wir spielen doch nicht Krieg gegen fremde Nationen — wir spielen ja nur Bürgerkrieg!" („Simpl.")

Der Sport am Sonntag.

Fussball

Bergisch-Märkischer Gau.

Am morgigen Sonntag findet nur ein Gauligaspiel statt. Union Düsseldorf empfängt auf eigenem Platze den Solinger F. C. 95. Das letzte Zusammentreffen beider Vereine konnte Union nur knapp mit 2:1 für sich entscheiden. Immerhin rechnen wir auch diesmal mit einem Siege der Düsseldorfer, die in der Regel erst im weiteren Verlaufe der Spielzeit ihre volle Form zu gewinnen pflegen. — Sport- und Spielverein Elberfeld benutzt den meisterschaftsfreien Tag zu einem Gesellschaftsspiel gegen die Gauligamannschaft von Viktoria Köln. Es ist das erste Mal in dieser Spielzeit, daß rheinische und bergisch-märkische Gauliga zusammentreffen. Das Spiel gewinnt auch dadurch noch eine besondere Bedeutung, daß wiederum die sportliche Verbindung zwischen Teilen des entfernter liegenden altbesetzten Gebietes mit dem unbesetzten Deutschland hergestellt wird. Ein Besuch auf dem Freudenberg ist daher jedem Vaterlandsfreund zu empfehlen.

In der Kreisliga des unbesetzten Gebietes spielen folgende Vereine: Sp. V. Sprockhövel — Sp. u. Sp. Barmen. Mit einem sicheren Siege der Wuppertaler ist zu rechnen. Oberbarmer T. V. — S. C. Sonnborn. Auch dieses Spiel dürfte zugunsten der Gäste ausfallen. Sp. V. 06 Langerfeld — Barmer S.C. Der Ausgang ist ungewiß.

Die Kreisliga des besetzten Gebietes bringt folgende Spiele: Obligs F. C. 06 — Solingen 98. Ein Spiel zweier gleichstarker Gegner. V. V. Wald — V. V. Velbert. Velbert muß eine harte Nuß knacken. Als drittes Spiel ist ein Kampf zwischen der Remscheider Gauligaelf und den Obligser Rasenspielern vorgesehen, den unter normalen Verhältnissen die Gauligaleute für sich entscheiden sollten.

A-Klasse: V. V. Hüttringhausen — Viktoria Barmen. V. f. R. Elberfeld — Germania Langerfeld. T. u. Sp. Ronsdorf (Kreisliga) — Schwelmer F. C.

(A-Klasse). Alemannia Wohwinkel — V. V. Cronenberg. T. u. Sp. Velbert — V. V. Schlagbaum. Sp. u. Sp. Remscheid — S. C. Bliedinghausen. T. V. Merscheid — Sp. V. Beyer. T. V. Reinshagen — Sp. u. Sp. Sudberg.

B- und C-Klasse (unbesetzt): V. V. 07 Elberfeld — Vorwärts Elberfeld, Nächstebreck — Sp. u. Sp. Rittershausen, Haßlinghausen — Dahlhausen, Union Elberfeld — Krebsöge, Radevormwald — Rote Erde Schwelm, Jahn Schwelm — Hatzfeld, Polizeisport Elberfeld — Herbeck, Dahlerau — Beyeröhde.

Sämtliche Spiele beginnen um 2½ Uhr. W.

Cronenberger Sportklub 02 — T.- u. Spielverein Barmen 72.

Morgen nachmittag um 2 Uhr stehen sich auf dem Sportplatz am Hahnerberg obige beiden Gauligamannschaften im Gesellschaftsspiel gegenüber. Beim letzten Meisterschaftstreffen in Barmen errangen die Cronenberger erst in der letzten Minute das siegbringende Tor. Im Felde waren beide Parteien durchaus ebenbürtig, weshalb man dem morgigen Resultat mit Spannung entgegensieht.

Die Cronenberger Elf blieb auch am Bußtag in überlegenem Spiel gegen den Ballspielklub Gräfrath mit 3:0 Sieger.

Handball.

Wuppertaler Turngau.

Es seien kurz die Ergebnisse des vergangenen Sonntags erwähnt: O. T. V. — U. T. V. 6:1 (0:1). In diesem Gauligakampf wurde nicht das Können geboten, was man sonst von beiden Mannschaften zu sehen gewohnt ist. Bei Oberbarmen macht sich das Fehlen Schlagkraft vermissen. Er ließ die Gelegenheit zum Ausgleich und Siege unausgenutzt vorübergehen, da nicht in der Lage war, wenigstens einen der vier Strafwürfe oder den gegebenen 13-Meter-Ball zu verwandeln. Unterbarmen war technisch etwas besser als Oberbarmen und gewann als die glücklichere Mannschaft, da der Kampf stets offen war.

A-Klasse: M. V. T. V. 2 — U. T. V. 1 — B-Klasse: V. T. G. 2 — Tiag 2. Tiag gewann die Punkte kampflos, da V. T. G. nicht vollzählig antrat. — Jugend. T. V. — O. T. V. 0. T. trat nicht an. Für E. T. G. gewonnen.

Buß- und Bettag hatte der Mittelbarmer Turnverein ein die A-Klassen-Mannschaft des Oberbarmer Turnvereins verpflichtet. Der Gast mußte sich eine Niederlage von 6:0 gefallen lassen. — Die 3. Mannschaft der 72er (B-Klasse) konnte die 2. Mannschaft der Elberfelder Turngemeinde auf eigenem Platze mit 5:0 schlagen. — Der Sonnborner Turnverein hatte die 1. und 2. Mannschaft des Velberter Turn- und Spielvereins zu Gast. Die 2. Mannschaft der Sonnborner mußte sich mit 2:1 geschlagen bekennen, während die 1. Mannschaft das Spiel beim Stande von 3:1 für Velbert in unsportlicher Weise abbrach.

Die Spiele am Sonntag sind:

Gauliga.

„Tiag" Turnerbund — Mittelbarmer Turnverein. Auf dem Südhölter-Platz an der Höfenstraße stehen sich um 9½ Uhr obige Mannschaften im Meisterschaftsspiel gegenüber. Schiedsrichter Brand. „Tiag" wird als Mannschaft, die wenig nicht viel zu erwarten haben. Im übrigen ist sie durch Auswanderung einiger Spieler augenblicklich sehr geschwächt. Mittelbarmen müßte das Spiel, nach den letzten Resultaten zu urteilen, gegen U. T. V. und O. T. V. 6:0) sicher für sich entscheiden.

Barmer Turngemeinde — Oberbarmer Turnerbund. Platz an der Villa Anfang 10½ Uhr. Schiedsrichter Etzel. Eine klare Voraussage für den Ausgang des Spieles zu machen ist gut möglich, da die Mannschaften ungefähr gleich sind. Der Kampf wird insofern interessieren, als Barmen mit einer neuen Aufstellung antritt, um nach dem Spiel gegen die Schiedsrichter-Mannschaft urteilen, sich auch gut bewähren wird.

A-Klasse. Barmen 72 2 — O. T. V. 2 [illegible] 11 Uhr. Schiedsrichter Klug. — B-Klasse. Barmen 72 3 — M. V. T. V. 3. Mallac. Schiedsrichter Beckmann. — Jugend. — U. T. V. — Barmen 72 1. Jahnplatz. 9 Uhr. Schiedsrichter Fleing.

Hockey.

Am Sonntag veranstaltet die Hockeyabteilung der Sp. Cl. Sonnborn Propagandaspiele seiner 1. und Herren- sowie 1. Damenmannschaft gegen die gleichen des V. f. V. Remscheid. V. f. V. gehört zu den stärksten Hockeymannschaften im Bergischen und stellt eine sehr starke Mannschaft, die der Sonnborner sicher gleichwertig ist. Man darf bei dem guten Rufe, den beide sich bisher erfolgreiche Spiele erkämpft haben einen fairen Kampf erwarten, bei dem der an diesem Tage technisch besser spielenden Mannschaft der Sieg gegönnt sein soll.

Das Buß- und Bettagsspiel Sonnborn — Sp. Barmen wurde wegen Matschwierigkeiten beim Stande von 1:0 für Barmen abgebrochen und findet in einer der nächsten Wochen auf dem Platze des [illegible] Schwelm statt. Trotz dauernder Ueberlegenheit [illegible] Sonnborn in dieser Zeit nicht zu Erfolgen gekommen infolge des taktisch falschen Spiels der Stürmerreihe.

*

Die erste Hockey-Mannschaft der Sport- und Spielvereinigung Barmen hat morgen ihre spielstarke 1. Hockey-Elf des Solinger Fußballklubs zu Gast.

Schwimmen.

Besonderes Interesse wird in Schwimmerkreisen dem Klubzweikampf entgegengebracht, der morgen nachmittag in der Elberfelder städtischen Badeanstalt am Brausenwerth zwischen Schwimmerbund Barmen und dem S. C. Poseidon, Elberfeld, ausgefochten wird. Man ist sich im letzten Augenblick entschlossen, alle vollkommenen Vorführungen fallen zu lassen und nur ein reines Wettfest aufzuziehen. Die Leitung liegt in den bewährten Händen des zweiten Kreisvorsitzenden H. Bergmann, Barmer Schwimmverein. Anfang punkt 3½ Uhr.

Sportliche Anzeigen

Sportplatz am Hahnerberg
Sonntag den 25. November, nachmittags 2 Uhr
Gauliga-Spiel
Cronenberger Sport-Club
gegen **Tu. u. Spv. Barmen 72**
(Erwerbslose mit Ausweis Ermäßigung)

Sportplatz auf der Kaiserhöhe
Sonntag den 25. November 1923, nachmittags 2:30 Uhr
Diplom-Spiel!
Elberfelder Ballspielverein, I. — Vorwärts Elberfeld

Germania-Sportplatz
Sonntag 25. November, nachm. 2½ Uhr, gegen
Ballspielclub Gräfrath

Neuer Spielplatz an der Hauptstraße
Sonntag:
Hockey-Propaganda-Spiele
11 Uhr: Sonnborn, I. Damen — V. f. V. Remscheid, I. Damen;
12.15 Uhr: Sonnborn, II. Herren — V. f. V. Remscheid, II. Herren;
2 Uhr: V. f. V. Remscheid, I. Herren — Sonnborn, I. Herren.

Der wirkliche Wilhelm Tell.

Von

Hermann Bahr.

Eine neuartige und überraschende Auffassung der so viel umstrittenen Tellsage bietet Hermann Bahr in einem Aufsatz, den er in dem soeben erscheinenden reichhaltigen „Insel-Almanach für das Jahr 1924" des Insel-Verlages veröffentlicht. Die Red.

Wenn wir von großen Männern und von ihren Taten lesen, halten wir unwillkürlich zuweilen ein, nachsinnend, wie denn das wohl in Wirklichkeit gewesen sein mag. Beim Erzählen geht's ja nie ganz ohne Lügen ab; wer nichts hinzufügt, läßt doch immerhin etwas weg, und wenn der Erzähler noch so treu seiner Erinnerung zu gehorchen meint, Erinnerung selbst fälscht ja schon, denn sie bewahrt nicht die Begebenheit selbst, sondern nur ein Bild von ihr auf. Ein Bildnis ist aber eigentlich immer nur ein Selbstbildnis des Bildners: den lernen wir daraus kennen, sein inneres Gesicht erblicken wir, das freilich, eben indem wir es erblicken, schon wieder unser eigenes Spiegelbild wird, weil wir ja, was wir wahrnehmen, dadurch gleich in ein Gleichnis von uns verwandeln. Wenn also jetzt ein junger Freund von mir, dem schon mancher Fund in Archiven geglückt ist, aus bisher unbekannten Urkunden ermittelt haben will, welcher Menschenart der Wilhelm Tell wirklich war, und wie sich die Geschichte, die wir nur in der mythischen Ueberlieferung kennen, wirklich zutrug, so beneide ich ihn um diese schöne Selbsttäuschung, als ob wir von Vergangenheit etwas wissen könnten, „wirklich" wissen, teile sie nicht und glaube nur darum an seinen Tell, weil er mir besser gefällt als der mythische Tell. Mir ist die Geschichte nicht eine Wissenschaft, sondern die Kunst, Nachrichten so zu ordnen, daß sie uns einen Sinn geben: unseren eigenen Sinn.

Mein junger Freund, noch glühend von seiner Entdeckung, will in Tell keineswegs einen schlichten Landmann, der mit den Seinen still vor sich hinlebt, sehen, sondern den geborenen Führer, der, von alter, angesehener, immer schon an den Geschicken der Heimat tätig teilnehmender Familie, bald durch vaterländischen Sinn, eine früh sich äußernde, rasch bis zur Leidenschaft gesteigerte Rechtlichkeit, sein starkes Gefühl für die Vergangenheit, durch den Ehrgeiz, sich so werter Ahnen würdig zu zeigen, vor allem aber durch den Wohlklang einer durchaus reingestimmten, den angeborenen ungestümen Freiheitsdrang des Alplers ins Maß angestammter Sittenzucht einordnenden Natur hervortritt, ein richtiger Bauernprinz, den wilden Wellenschlag des Blutes an ererbten Vätergeists Mauer brechend. So gewinnt er früh das Vertrauen der Alten, aber auch der Landvogt, durchaus kein Wüterich, sondern eben nur der Landfremde, der nun der Vergangenheit eine Wendung zu noch ungewohnter Zukunft geben soll, zieht den gesitteten, klugen, beherzten Jüngling gern zu sich und versucht, ihn für sich zu gewinnen, für sich und für die neue Gegenwart. Sie gefallen einander, der Jüngling lernt hier, welchen hohen Reiz ein großgeführtes Gespräch haben kann; den Seinen ist derlei noch unbekannt.

Wenn Hermann der Cheruskr zum Frühstück bei Varus geladen war, mag er ähnlich empfunden haben. Beide hatten aber die Kraft, daß sich ihr Herz vom Verstande nichts einreden ließ. Doch als nun der Tell eben im vertrauten Verkehr mit dem Vogt allmählich die Gefahr fürs Vaterland erkannte, vielleicht auch schon durch sein leises Wanken im eigenen Gemüt gewarnt, da war er es, der die Gefährten auf den Rütli rief, er war es, der den Kleingläubigen, Unmutigen, Zögernden bewies, daß ihnen keine Wahl mehr blieb als zwischen ihrem eigenen Untergang und dem des Landvogts, er war es, der, als sie vor so verruchter Untat zurückschauderten, sich dazu selbst anbot. Und so ward es beschlossen, aber Späher des Landvogts erkundeten ein Gerücht davon, und der Landvogt, als ihm die Rede des Tell und der Beschluß der Versammlung gemeldet wurden, ergrimmte tief über den Verrat des Jünglings, für den er im Herzen mit der Zeit ein fast väterliches Gefühl aufkeimen gefühlt und den allmählich für die Sache der höheren Kultur zu gewinnen er sich geschmeichelt hatte.

Und wie es nun Verstandesmenschen, wenn sie doch einmal einer Empfindung nachgeben und sich darin betrogen sehen, immer leicht geschieht, daß sie dann die Herrschaft über sich verlieren und alles, was sie sonst gebändigt niederhalten, jetzt auf einmal, als ob es sich für den erlittenen Zwang rächen wollte, sinnlos über sie hereinbricht, gab der Zorn dem Betrogenen, Verratenen bei der nächsten Begegnung den teuflischen Gedanken an den Apfelschuß ein. Tell, seiner Hand sicher, steckt keinen zweiten Pfeil zu sich. Er geht heim und läßt noch am selben Tage seine Genossen von neuem zur Versammlung berufen. „Ihr wißt", sagt er ihnen, „daß ich mich neulich selbst anbot, des Landvogts Entfernung zu besorgen. Nun ist inzwischen etwas geschehen, was mir jene freiwillig übernommene Tat unmöglich macht. Der Tod des Landvogts ist ein Gebot der vaterländischen Not. Es muß reinen Sinnes erfüllt werden, auch vor dem bloßen Verdacht persönlicher Erbitterung gesichert. Weder mir selbst, noch anderen irgendeiner persönlichen Abneigung gegen ihn verdächtig, eher von ihm begünstigt, fast ihm befreundet, konnte ich die Tat guten Gewissens auf mich nehmen, um des Vaterlandes willen. Jetzt darf ich es nicht mehr. Diese Tat soll Gericht über den Vogt sein. Zum Richter ist nicht bestimmt, wer selbst etwas zu rächen hat; es ist ein persönlicher Handel zwischen mir und ihm, und morgen kommt ein neuer Vogt und setzt das alte Unrecht fort. So will ich doch lieber, so schwer es mir ankommt, auf meine Rache verzichten, damit durch unverdächtige Tat endlich wieder Recht werden kann im Lande. Der Vogt selbst hat mir einmal von einem Manne in Rom erzählt, von einem gewissen Brutus, der einen schlechten Kaiser umgebracht hat, obwohl er mit ihm befreundet war, und der Vogt hat mich merkwürdig angeschaut bei meiner Antwort: Nein, weil er mit ihm befreundet war! Denn eigentlich hat nur ein Freund Recht und das volle Maß dazu. Darum habe ich mich damals selbst gemeldet, jetzt aber kann ich sein Freund nicht mehr sein, so muß die Tat jetzt, damit nichts Unrichtiges in sie hineinkommt, von einem anderen übernommen werden."

So sprach der Tell, und dann sprach nur noch einer von den Aeltesten, der sagte: „Das versteht sich. Wer meldet sich?" Es meldeten sich aber so viele, daß gelost werden mußte. Der aber ausgelost wurde und das Gericht über den Vogt vollzog, wurde bald vergessen, denn er hatte ja nur seine Pflicht getan, keines Aufhebens wert.

Mein junger Freund, der diesen Tatbestand aus einer verschollenen Chronik ermittelt haben will, setzt nun seinen Ehrgeiz darein, herauszufinden, um welche Zeit etwa der Sinn der alten Schweiz sich so verdunkelt haben mag, daß aus dem geschichtlichen Tell der mythische Mörder Geßlers, daß ein Rechtsvollzug zum Akt der Privatrache werden konnte. Gerade diesen Uebergang genau datieren zu können, scheint ihm deshalb so wichtig, weil er einen völligen Wechsel in der menschlichen Gesinnung anzeigt. Vorher wird jede Tat um ihre sittliche Berechtigung befragt, nachher wird nur noch gefragt, ob wir eine Tat persönlich begreifen können: der alten Zeit gilt bloß, was sich vor dem Gewissen als Pflicht ausweisen kann, der neuen genügt, was sich aus den Umständen entschuldigen läßt: einst ging es um die Sicherung ewiger Werte, jetzt geht es um den Schutz der eigenen Willkür.

Deutscher Werkbrand — **Bado-Auslese** — Produkt erlesener Werte

Vertreter: Willy Stein, Elberfeld, Augustastr. 151, Telephon 4503.

...nd der Fleischversorgung Deutschlands.

... bis fünffache Friedenspreise!

Verlauf und die Ereignisse auf den letzten ...en haben mit erschreckender Deutlichkeit ge... sich die Preise in allen Gattungen Schlacht... fortschreitenden Geldentwertung — wenn man ... noch der Papiermark eine Daseinsberech... räumt — anpassen und schließlich auch an... ssen, wenn nicht Handel und Wandel mit der ...chaft ganz zum Stillstand kommen soll. Die ...e seitens der Landwirtschaft geübte ...ur noch gegen wertbeständige Zahlungsmittel ...geben, hat letzten Endes dazu geführt, daß ...iehszahlen zu den Märkten immer geringer ...nd man heute auf den meisten deutschen Vieh... überhaupt nicht mehr von einem Handel bezw. ...sprechen kann. Diese geringen Auftriebs... mußten denn auch eine ständige Sprungbatte ...erung zur Folge haben und die Teuerung hat ...ten Tagen derartige rapide Fortschritte ge... daß nunmehr die Preise im Kleinhandel für ...nd Fleischwaren über dem Drei- und Fünf... r Friedenspreise liegen. Von einer Fleisch... g des deutschen Volkes kann bei einem solchen ...d eigentlich gar keine Rede mehr sein, denn ...geringer Teil der werktätigen Bevölkerung ...nte noch in der Lage sein, Fleisch essen zu ... Die geringen Mengen an aus... chem Gefrierfleisch reichen natürlich ...entferntesten zur Deckung des Bedarfs, und ...er Konsument, wenn er noch in der Lage ist, ...es Frischfleisch kaufen zu können, die hohen ...zahlen. Die Ursachen der Teuerung, die ein... Landwirt und Händler und schließlich zuletzt ...scher angehängt werden, führen unter den ...ten zu grundfalschen Ansichten über die volks... liche Bedeutung und Notwendigkeit des Vieh... Die Ausdehnung der Großstädte und die Ent... der Industriezentren bewirkten eine Um... in der Betriebsführung des Fleischergewerbes, ...scheint heute geradezu als ein Unding, wenn ...her in einer Großstadt erst sein Vieh selbst ...Bande zusammenkaufen sollte. Die Unkosten, die ... entstehen, würden eine noch weit ...teuerung nach sich ziehen. Der Fleischer, der in ...städten sein Fleisch beim Großfleischer und ...m Viehkommissionär kauft, trägt letzten Endes ...ch an den hohen Fleischpreisen, da die Preise ...jeweiligen amtlichen Notierungen auf den ...rechnet werden und die Wucherpolizei gerade ...zten Wochen über Preisüberschreitungen ge... Das Vieh, welches den Großstädten zuge... wird durch die weiten Entfernun... die dadurch bedingten ganz enorm Frachten und schließlich auch durch die den ...issen entsprechenden ziemlich beträcht... Unkosten der Händler und Kommissionäre ...ordentlich verteuert, und so entstehen schon ...otierungen auf den Viehmärkten heute 3—4fach ...iedenspreise. Allerdings kann auch nicht in ...stellt werden, daß die Zwischengewinne bisweilen ...ch bemessen werden, und es sind ja auch erst ...lieber in Elberfeld zwei Händler empfindlich be... den. Es mag dabei erwähnt werden, daß auf ...erfelder Viehmarkt ständig eine Preis... ausgeübt wird. Sonntag vormittags und Mon... Beginn des Marktes tritt ein Preisprüfungs... zusammen, der in Würdigung aller gegebenen ...e Angemessenheitspreise festsetzt. Daneben ste... noch die amtliche Notierungskommission. Es sind also alle Maßnahmen getroffen, um Preisüberforderungen nach Möglichkeit zu verhindern.

Der Fall Haas.

Im Prozeß wegen des Frankfurter Aufruhrs, bei dem seinerzeit der Staatsanwalt Haas ermordet wurde, wurde der Vater des Ermordeten, der 74jährige Dr. Ludwig Haas als Zeuge vernommen. Er bekundete, daß er sich seinerzeit im Palmengarten befunden und sich noch Hause begeben habe, als es dort zu Unruhen kam. Bald nachher hätte sich auch vor seinem Hause eine große Menschenmenge angesammelt, und es wären Steine durch die Fenster geworfen worden. Er habe seinen Sohn, der im zweiten Stock wohnte, durch die Schelle ins Parterre gerufen. Der Sohn sei hinausgegangen und habe sich nach kurzem Aufenthalt draußen über die Lauftreppe wieder ins Haus begeben wollen. Die Tür sei aber bereits zerstört gewesen, und sein Sohn sei daher über die Verandatreppe gekommen. Sie hätten hierauf die Läden zur Veranda schließen wollen. Dies sei aber nicht möglich gewesen, da durch die zertrümmerten Fensterscheiben das Schließen unmöglich war. Bei dieser Gelegenheit habe er seinen Sohn auch zum letzten Male gesehen, es sei nämlich ein Mann auf ihn zugetreten und habe ihm einen Schlag auf den Kopf versetzt. Er sei bewußtlos geworden und einige Sekunden auf den Schreibtisch gesunken. Ein Mann habe auch versucht, ihm die Uhr zu stehlen und ihn fortgesetzt mit einer eisernen Stange auf den Arm geschlagen, als er die Uhr mit der Hand festhielt. Die Uhr ist ihm dann mit Gewalt entrissen worden, dabei ist ein Stück der Uhrkette an seiner Weste hängen geblieben. Der betreffende Mann müsse mit derlei Dingen Bescheid gewußt haben, denn er habe ihm auch eine wertvolle Perlen-Vorsteckнadel entwendet, nachdem er vorher die Sicherheitsvorrichtung entfernt hatte. Insgesamt seien wohl 60 bis 100 Personen im Hause gewesen. Unter den Angeklagten kann er den Mann nicht wiedererkennen. Was mit seinem Sohne vorgegangen ist, weiß Dr. Haas nicht. Auf die Aufforderung des Vorsitzenden, sich über seine Verletzungen auszulassen, erklärte der Zeuge: Zunächst habe ich auf der rechten Seite das Gehör verloren. Zwei Zähne sind mir eingeschlagen worden, eine Rippe wurde mir gebrochen, und ein Finger ist steif geworden. Außerdem haben meine Nerven sehr gelitten, und ich leide heute noch unter Schlaflosigkeit.

Vors.: Und wie sah es in Ihrem Hause aus?

Zeuge: Das ist gar nicht zu beschreiben. Es war nichts mehr ganz. Wertvolle nicht mehr ersetzbare Fayencen wurden zertrümmert, alle Schränke umgestürzt, Oelgemälde zerstört, selbst die Klosettschüssel ließ man nicht verschont. An den Kronleuchtern schaukelten sich die Leute und traten dabei mit den Füßen in die Schränke. Ein Fachmann sagte, daß Arbeiter im Akkord drei Wochen gebraucht hätten, um die Zerstörungen anzurichten, die die eingedrungene Menge in 25 Minuten verursachte.

Der Zeuge verbreitet sich dann noch über die gestohlenen Gegenstände, über die sich eine Liste bei den Akten befindet und bestätigt, daß ein Ordner auf der Treppe einem jungen Mann gestohlene Sachen abgenommen habe.

Die Ehefrau des ermordeten Staatsanwalts Dr. Haas bekundete, daß eine von den ins Haus gedrungenen Personen gefragt habe, ob aus dem Hause geschossen worden sei. Ihr Mann habe erwidert, daß er zwar eine Waffe habe, aber sein Ehrenwort gebe, daß er nicht geschossen habe. Er habe dabei die Waffe hingehalten, damit sich der andere, den sie als den Angeklagten Born erkennt, davon überzeugen könne, daß kein Schuß aus ihr abgegeben wurde. Born habe darauf erwidert: „Aha! Jetzt ist die Sache ganz anders!" Diesen Ausruf habe sie als das Signal für die Menge gehalten, auf sie, ihren Mann und ihren Schwiegervater einzudringen. Sie hätte den rechten Arm um ihren Mann gelegt, um ihn zu schützen. Darauf sei jemand von hinten auf sie zugetreten und habe sich krampfhaft in den rechten Oberarm festgebissen, so daß sie ihren Mann loslassen mußte. Ihr Mann sei dann von drei oder vier Personen, zu denen nach ihrer Auffassung die Angeklagten Jndag und Duffner gehört haben, ins Freie gezerrt worden. Beim Hinausgehen habe ihr Mann noch gesagt: „Schützt meinen alten Vater!" Sie habe natürlich den Versuch gemacht, ihrem Manne zu folgen, sei aber mehrfach daran gehindert worden. Als sie ins Freie kam, wurde ihr von hinten ein halber Backstein an den Kopf geworfen, und sie habe danach stark am Kopfe geblutet. Sie wurde gleich wieder angehalten, und ein Mann habe zu ihr gesagt: „Blutbesudelte Frauenzimmer brauchen wir dort draußen nicht." In diesem Augenblicke sei auch ihr Schwiegervater aus dem Hause gezerrt worden. Als es ihr schließlich gelang, auf die Straße zu treten, sei sie auf den Sanitäter getroffen, der ihr Auskunft über ihren Mann geben konnte. Während sie noch im Vorgarten weilte, sei ein Mann mit einer Kiste Zigarren aus dem Hause gekommen und habe gerufen: „Wir haben eine Spielhölle ausgehoben, hier leben Schlemmer." In ihrem Hause sei arg gewütet worden. Einer der Männer habe gesagt, was kaputt zu schlagen sei, müsse kaputt gemacht werden.

Die Beweisaufnahme wurde danach geschlossen. Die Schuldfrage lautete bei allen 21 Angeklagten auf Landfriedensbruch, bei 8 auf vorsätzlichen Totschlag und auf Nebenfragen bei den übrigen Angeklagten. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Rudolph betonte in seiner Anklagerede, daß das, was in der Schwindstraße damals vor sich gegangen sei, nicht der Aufschrei einer bedrückten Volksseele, nicht die Tat von Männern gewesen sei, die den Faszismus bekämpfen wollten, sondern die Tat von Leuten, die Gefallen hätten am Rauben, Plündern und Morden.

Vermischtes.

Ledersohlen als Notgeld.

Eine Lederfabrik in Borna macht bekannt: „Aus Mangel an Zahlungsmitteln sind wir gezwungen, unserem Personal einen Teil des Verdienstes in Naturalien, und zwar in Ledersohlen, auszuzahlen. Diese Sohlen sind durch unseren Firmenstempel besonders kenntlich gemacht und mit dem Tagespreis versehen. Wir bitten die Geschäftsleute, dieses gegenüber dem Papiergeld viel wertbeständigere Zahlungsmittel an Stelle von Hartgeld mit in Zahlung zu nehmen und dierdurch unserer Arbeiterschaft den Erwerb der notwendigen Nahrungsmittel zu ermöglichen. Lederstücke ohne unseren Firmenstempel bitten wir zurückzuweisen."

Venedig wird Festland.

Die insulare Isoliertheit der Lagunenstadt Venedig wird in kurzer Zeit der Vergangenheit angehören. Im nächsten Monat soll mit dem Bau einer Brücke begonnen werden, die Venedig eine neue Verbindung mit dem Festlande verschaffen wird. Bisher ging der Verkehr nur über die bekannte alte Eisenbahnbrücke, aber jetzt soll eine richtige breite Fahrstraße angelegt werden, die im wesentlichen dem Automobilverkehr dienen soll. Bisher sind alle derartigen Pläne an dem Einspruch der Künstlerschaft gescheitert, die eine Beeinträchtigung der historischen Schönheit Venedigs durch den modernen Verkehr befürchtete. Die neue Brücke soll im Jahre 1926 fertig werden.

Im Asphalt erstarrt.

Ein sonderbarer Vorfall wird aus Neuyork gemeldet: Dieser Tage ging im Dunkeln ein Arbeiter in Linton (Ohio) eine Straße entlang, die mit einem Asphaltbelag versehen werden sollte. Plötzlich strauchelte er und stürzte in einen großen Bottich mit noch nicht erstarrtem Asphalt. Mit Händen und Füßen versuchte er sich herauszuarbeiten, wurde aber von der zähen Masse festgehalten. Erschöpft von den Anstrengungen vermochte er sich immer weniger in der aufrechten Lage zu halten. Immer tiefer sank er ein und ragte schließlich nur noch mit dem Kopf, dem rechten Arm und der rechten Schulter heraus. Seine Hilferufe wurden von niemandem vernommen. Am Morgen fanden ihn endlich Vorübergehende. Die Masse war inzwischen vollständig hart geworden. So rasch auch Hilfe zur Stelle war, gelang es erst nach Verlauf von zwei vollen Stunden, den Aermsten aus seinem Steinblock zu befreien. Der Mann, der keinen Augenblick das Bewußtsein verloren hatte, trug keine Beschwerden von der so merkwürdig verbrachten Nacht davon.

Tod durch einen Zebrabiß.

In Wien ist die 28jährige, wegen ihrer Schönheit bekannte Prinzessin Ella Hohenlohe, geborene Gräfin Hadik-Barkoczy, die Gattin des Prinzen Hubert Hohenlohe, an den Folgen eines Zebrabisses gestorben. Sie ging mit Freunden durch den Budapester Tiergarten. Vor dem Zebrakäfig stand eine Warnungstafel, daß das Tier bissig sei. Die Prinzessin bemerkte diese Tafel aber nicht und reichte dem gefährlichen Zebra einen Bissen. Das Tier biß der Dame einen Finger ab, und es trat Blutvergiftung ein.

Wieviel Schläge tut ein menschliches Herz?

Eine gewöhnliche Uhr soll in einer Stunde 17 160 mal schlagen oder ticken. Dies macht täglich 411 840 oder jährlich 150 429 560 Schläge aus. Bei sorgfältiger Behandlung mutet man der Uhr eine Lebensdauer von 100 Jahren zu; sie würde in diesem Zeitraum 15 042 456 000 Schläge geben. Höher als diese außerordentliche Leistung muß die Leistung des menschlichen Herzens gewertet werden, das über 5000 mal in der Stunde, 120 000 mal im Tag und 43 830 000 mal im Jahre schlägt. Bei einem Hundertjährigen leistete sich das Herz die Zahl von 4 383 000 000 Schlägen. Die Leistung des Herzens ist, relativ genommen, viel größer als die der Uhr, denn die Uhr wird aus hartem Metall konstruiert, während es sich beim Herz um Fleischmasse handelt, die von der Fleischbeschaffenheit des Armes kaum verschieden ist.

Dein gedenken.

Ganz dicht vor mir ein blüh'nder Heidestrauß,
Darunter lehnt dein Bild in schlichtem Rahmen.
Es flüstern meine Lippen deinen Namen,
Der mir zum Beten ward tagein, tagaus.
Vielleicht, daß mitternächtens um dein Haus
Die Worte wehn, die meinem Mund entkamen,
Wenn wir uns fester bei den Händen nahmen
Und heimlich schritten in die Nacht hinaus...
Ich.. hab.. dich.. lieb... Ich werd' dich immer lieben,
Wenn auch des Lebens Spiel uns nicht vereint
Und meine Rufe in ein Nichts zerstieben...
Das ist mir Trost in schmerzzerwühlten Stunden,
Daß uns der Seelen tiefstes Lieben eint
Und wir zum Seelenglück den Weg gefunden...

Wilhelm Ludwig.

...rchliche Nachrichten.

...ntag den 25. November (Totensonntag).

...Luth. Gemeinde Elberfeld, 1. Kirche, Hauptgd. ...Risch (Abendm.), Kindergd. 11¼: P. Risch, ...12¼: P. Risch, Abendgottesd. 5: P. Frick. — ...Hauptgd. 9½: P. Reinhold (Abendm.), Kin... 11¼: P. Reinhold, Taufhandl. 12: P. Rein... Trinitatiskirche. Hauptgottesd. 10: P. Werbeck ...or, Abendm.), Kindergd. 1¾: Hand. Rummen... Christuskirche, Hauptgd. 9½: P. Buddenberg ...), Kindergd., 11¼: P. Henle, Taufhandl. 12¾: ... Werber abends 8 Uhr (Luth. Kirchenchor). P. ... — Hombuchel. Frühgd. 9: P. Pathe, Kindgd. ...Pathe. — Engelnberg, Frühgd. 9½: P. Witten... Kirchenchor, Abendm.), Kindergd. 11: P. Witten... Betts aal Vogelsangerstr. 44. Kindergd. 11½: P. ... Friedhofsfeiern. Andacht auf dem Torren... P. Niemöller, 4: P. Henle. Auf dem Bretchen; ...schade, 4: P. Fohrmann. — In der Woche. ...ag, 8½: Gemeindeabt Schönegasse: P. Risch. ...tel, Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche (Kirch... 9¾: P. Bonn, 11: Kindergd., P. Weinsheimer, ...handl., P. Bonn, 5: P. Haarbeck. — Neue ...phienstr.). 10: P. Hesse I, 11½: Kindergd., ...fuhr. — Friedhofskirche (Hochstraße). 9½: P. ..., 11: Kindergd., P. Hesse II, 5: P. Weins... Abendmahlsf.). — Gemeindehaus (Blankstraße). ...einsheimer, 11¼: Kinndergottesd. — Hahnerberg. ...barbeck. — Exerzierplatz, 9½: P. Jung (Abend... r. — Alte Kirche. Abends 8: 3. Vortrag: ... und Evangelisch. P. Cordier. ...tel, Gemeinde Sonnborn, 10: Hauptpred., P. ... 11¼: Kindergd., P. Uier, 3: Jungfrauen-Ver., ...tag, Feier, P. Uier, 7: Jüngl.- u. Männer-Ver. ...bandt.), Dienstag, 8½: Männerversamml., Mit... Bibelst. in der Grotenbeck, P. Uier, Donnerstag, ...beispredigt, P. Winckler, Freitag, 8: Helfer... Uier.

Evang.-luth. Gemeinde Cronenberg. Hauptgd. 10: P. Simon, 5: Gottesd. (Abendm. u. Chorgesang), P. Simon. Dienstag, 6½: Bibelst. in Neuenhaus, P. Simon, Donnerstag, 2½: Frauenverein; 7: Bibelstd. in Sudberg, P. Simon, 8½: Gemeinschaftsstunde.

Reform. Gemeinde Cronenberg. Vorm. 9¾: P. Prinz, Abendpredigt 5: P. Ribbeck.

Evg.-luth. Gemeinde Ronsdorf. Hauptgd. 9¾ (Beichte u. hl. Abendm.), P. Schoen (Kirchenchor).

Ev.-altluth. St., Petri-Gemeinde, Elberfeld, Paradestraße 41. 9½: Predigt, P. Görg, 11: Kindergottesd., 3: Christenlehre.

Freie evangel. Gemeinde, Elberfeld, Hellerstraße 12. Samstag, 6: Brüderversf., Sonntag, 9: Gebetsverl., 9½: Predigt, Pred. Klein, 11: Sonntagsschule, 8: Jünglingsverein, Montag, 8: Jungfrauenverein, Dienstag, 8¼: Gem. Chor, Donnerstag, 8¼ Bibel- und Gebetstunde.

Method.-Gem., Elberfeld, Neue Nordstr. 16. 9½: Pred., abends 8: Gesangsgottesd., Montag bis Freitag jeden Abend 8 Uhr: Evangelisationsversf., Thema: Lebenstagen moderner Menschen.

Baptistengemeinde Elberfeld, Eben-Ezer-Kapelle, Pleitstraße 15. Vorm. 9½: Predigt Pred. Wupper, 11: Sonntagschule, Donnerstag abend 8: Gebetsstunde.

Neuapostolische Gemeinde Elberfeld. 1. Luisenstr. 58b. Vorm. 9½, nachm. 4, Mittwoch abend 8¼. 2. Weststr., Oberrealschule, Saal 24, Donnerstag abend 8. 3. Elberfeld-Sonnborn. Evang. Schule, Alte Dorfstr. 24. Sonntag vorm. 9½, Donnerstag abend 8¼.

Neuapostolische Gemeinde Bohwinkel, Kaiserstr. 73a. Vorm. 9½, nachm. 4, Donnerstag abend 8½ Uhr.

Kathol. Gemeinde Elberfeld, Herz Jesu. Hl. Messen: 5½, 7, 8, 9 (Schulm. mit Pred.), 10 (Hochamt) und 1¼ (mit Pred.), 2½: Christenlehre, 5: Andacht mit Predigt. — St. Laurentius. Hl. Messen: 6½ (mit Predigt), 7½, 8½ und 9.30 (Schulmessen mit Predigt) und 11 (mit Predigt), das Hochamt 10 Uhr, 2½: Christenl., 5: Andacht zum Troste der armen Seelen mit Predigt. — St. Marien. Hl. Messen: 6½, 7½, 9, 10 (Hochamt) und 11¼ (mit Predigt), 2½: Christenlehre, 5: Versammlung der Frauenkongregation mit Vortrag. — St. Suitbertus. Hl. Messen: 6½, 7½, 9½ (Hochamt) und 11 (mit Predigt) 2½: Christenlehre, 5: Andacht mit Pred. — St. Joseph. Hl. Messen: 7, 9, 10 (Hochamt), 2½: Christenlehre — Andacht. — St. Josephs-Hospital. Hl. Messen: ½9 mit Predigt, 2: Segensandacht. — Kinderheim St. Michael. 7 u. 9: stille hl. Messen mit Predigt, 3½: Christenlehre. — St. Remigius. Hl. Messen: ½7, 8, 10 (Hochamt), ½3: Christenlehre und Andacht.

Evang. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche, 9½: P. van den Bruck, 11½: Kindergd., 6: P. Wiebel (Liturg. Feier), Mittwoch abend 8½ im Gemeindehaus: P. Calaminus. — Christuskirche. 9½: P. Beerhoff, 11¼: Kindergottesd., 6: P. Bachmann. — Paulusкirche. 9½: P. Oertelrath, 11¼: Kindergd. — Roiter Vereinshaus. 9½: P. Calaminus, 11: Kindergd. — Bichlenpl. Kapelle. 10: P. Proetorius (Vorber. u. Abendm.), 11¼: Kindgd. — Hatzfelder Kapelle. 10: P. Bachmann, 11¼: Kindergd. — Wesener Vereinshaus. 2: Kindergd. — Städtisches Krankenhaus. 8: P. Auf der Heyde. — Friedhof, 11½: P. Hein, 3: P. Simon, 4: P. Herkenrath. — Ehrenfriedhof, 3: P. van den Bruck.

Evang.-reform. Gemeinde Gemarke. Gemarker Kirche. 9½: P. Kuhlmann (Vorber.), 11: Kindergd., 5: P. Schneider (Abendm.). Donnerstag, 5: P. Lauffs. — Immanuelskirche. 10: P. Lauffs (Abendm.) — Kirchsaal Krautstr. 72. 9½: P. Krafft. — Friedhof Klingelholl. 3½: P. Dick (Posaunenchor). — Friedhof Bartholomäusstraße. 3½: P. Krafft. — Kindergd. 11: Lichtenplatzerstraße 8; Klingelholltr. 34; 11½: Jägerstr. 24; 2: Krautstraße 72, Bartholomäusstr. 87, Eintrachtstr. 32.

Evang.-luth. Gemeinde Wuppertelb, Alte Kirche. 10: P. Weirich, 11¼: Kindergd. Alte Kirche, 11½: Kindergd. Hügelstr. und 2: Klyperstr., 2: Taufhandl., 4½: Taubstummengottesd. P. Windows, 6: Nachversammlung im Gemeindeheim. — Friedenskirche. 9½: P. Kulp, 11¼: Kindergd. — Johanniskirche. 9½: P. Hübner (Vorber. u. Abendm.), 11¼: Kindergd. — Lutherkirche. 10: P. Müller v. Hagen (Vorber. u. Abendm.), 11½: Kindergd., 1½: Taufhandl. — Gemeindeheim Hügelstr. 9: P. Windows. — Alter Friedhof. 4: P. Funcke. — Norrenberg. 3: P. Witteborg, 4: P. Scheller.

Luth. Gemeinde Wichlinghausen. Wichlingh. Kirche, 8½: P. Schürmann, 10: P. Merck (Vorber. u. Abendm.), 11½: Kindergd. — Beihanien. 11½: Kindergd. — Erlöserkirche. 10: P. Schürmann (Vorber. u. Abendm.), 11½: Kindergd. — Hatzfeld. 11: Kindergd. — Friedhof Stollenstr. 4: P. Sprecht (Kirchenchor). — Friedhof Schellenbeck. 4: P. Merck. — Gemeindehaus. 8: Vortrag: Wo sind unsere Toten? P. Schomburg.

Evang. Gemeinde Laaien-Blombacherbach. 9½: P. Brökelschen (Männerchor). 11: Kindergd., 6: Vorber. u. Abendmahlsf., 8: Blaukreuzverein. Montag u. Dienstag 8½: Vorträge von P. Bachmann, Mittwoch, 8½: Bibelstunde. Donnerstag 8: Jungfrauenverein (Jugendabt.).

Freie evangel. Gemeinde Barmen. 9½: Erbauungsst., 5: Erbauungsst., Dienstag, 8½: Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde Barmen. Mühlenweg 58a. Vorm. 9¼, nachm. 4, Donnerstag abend 8¼ Uhr.

Kath. Gemeinde Barmen. St. Antonius. Hl. Messen: ½6, ½7, ½8, ½9 ¼10, ¾11 (mit Predigt, nur für die Schulkinder), ½12, ½3: Andacht und Lehrvortrag, 5: Andacht mit Predigt für die Frauen und Jungfrauen. — Gottesdienst auf dem Lichtenplatz (Schule). 9: hl. Messe mit Predigt. — St. Joh. Baptist. Hl. Messen: 6, 7½ (mit Predigt), 8¼ (Hochamt mit Predigt), 10 (Schulmesse mit Predigt) u. 11 (mit Predigt), 2¼: Christenl. u. Andacht für die Kinder, 3¼: Versamml. des Müttervereins mit Vortrag, 5: Pfarrandacht. — Herz Jesu. Hl. Messen: 6½ (mit Pred.), 8 (mit Pred.), 9½ (Hochamt), 11 (mit Pred.), 2½: Christenl., 5: Andacht in allgemeinen Nöten, 5½: Versammlung des Frauen- u. Müttervereins m. Predigt. — St. Marien. Hl. Messen: 7½, 10 und 11 (deutsche Singmessen mit Predigt), 3: Christenlehre und Dankl.-And. d. Kinder. — St. Elisabeth (Patronatsfest). Hl. Messen: 7½, u. 10 (feierl. Levitenamt mit Festpredigt), nachm. 3: Festandacht.

Tausche

erstkl., mod., mass. Wohnhs. mit abg. Etgn., el. Licht, Gas; frei werd. 7 Räume m. Badezimmer, außerdem vorhand. Autogarage, Stallung für 2 Pferde, Lagerräume, 150 Quadratmtr., u. u. freier Platz, sämtliche Räume vom Kontor durchgehbar, Lage Mittelpunkt Barm., mögl. gegen: Zweifamilienhaus u. kl. Fabrik, 400 Quadratmeter Platz (Shed) od. kl. Villa u. ähnl. Fabrikräume: Barm.-Elberfeld. Ang. unt. B 2555 Gst. Barm., Neuerweg 57. †

Wohnungstausch

3-Zimmer-Wohnung in Weimar

gegen entsprechende Wohnung in besserem Hause in Barmen baldmöglichst zu tauschen gesucht. — Gefällige Angebote unter B 214 an die Geschäftsst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 1470a

Schöner Fabrik- od. Lagerraum

mit Kontor, Betonboden, cr. 90 □-Mtr. mit Kraftbetrieb und elektr. Licht, an der Hauptstraße Barmen-Langerfeld, bequeme Anfuhr, sofort zu vermiet. Besitzer würde sich evtl. an Unternehmen beteiligen. — Angebote unter B 203 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †

2 sch., gr. Mans. in d. Nordst. geg. 1 gr. od. 2 kl. Z. Südstadt zu t. Näh. E., vorm. Hola 12a. *

Auto-Garage und Lagerraum

zu verm. (Nähe Rittersb. Bahnhof). — Ang. u. B 1662 Gst. B., Neuerweg 57. †

Wohnungstausch Opladen-Elberfeld.

Geboten in Opladen geräumige Wohn., 4 R., Küche, Ballon, Bad, Mans., Gleichwert. Wohnung in gut. Lage in Elbf. od. Barm. gef. Angeb. u. E 9110 G.*

3fl. Part.- u. 1 Sp.-R. (n. anzulegen), Nähe Breitestr., geg. 4gr. ... Z. z. tsch. ges. Ang. E 9231 Gst. *

2 Zimmer zu vermieten Möbel müssen käuflich in Auslandswährung übernommen werd.* Ang. E 9060 an G.

Mietgesuche

Ladenlokal

in günstig. Verkehrslage Elberfelds ges. Angeb. unter E 752 Gst. f2891

Ladenlokal

in guter Lage in Elberfeld od. Barmen gegen Goldmiete gesucht. Angebote unt. E 9113 an Geschst. *

Ladenlokal,

evtl. Wirtsch.-Raum, kl. Fr. geg. Goldmiete ges. Tel. 5171 Elb.*

Herrschaftl. Wohnung

sucht Fabrikant geg. Entschädigung und Goldmiete. Angeb. unter B 174 an die Geschäftsst. Barmen Neuerweg 57. 1407a

Wir suchen für unseren Privat-Chauffeur eine a457

3-Zimmer-Wohnung,

möglichst in der Nähe des Königsplatzes, im Tausch gegen eine gleichwertige Wohnung in der Haarhausstraße. — Angebote erbeten an die Geschäftsleitung der L. R. Schaefer-Aktiengesellschaft, Elberfeld, Ostfelderstr. 3.

300 bis 500 qm

Raum für Weberei

geeignet, sofort zu mieten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. — Angebote unter B 1622 Geschäftsstelle B., Neuerweg 57 †

Große Lager- oder trockene Keller-Räume

mit Büro, geeignet für Wein-, Likör- u. Spirituosen-Großhandlung, in Elberfeld sofort gegen Goldmiete oder w. beständige Zahlung gesucht. Angebote unter barmen, Adee 117, pt. *

Zahle hohe Abfind. demjen., der mir eine 3- oder 4-Zimmer-Wohnung in best. Hause besorgt. Ang. E 9147 Gesch.*

Kinderloses Ehepaar (höh. Beamter) sucht 2- od. 3-8.-Wohnung gegen Goldmiete. — Ang. E 9163 Gesch.*

Ehepaar, kinderlos (Bankbeamter) sucht 3- oder 4-Zimmer-Wohnung in best. Hause (zeitg. Miete u. Baldmg.). Ang. E 9146 Gesch.*

* Per sof. ein eg. Wohn.-Schlafzimmer geg. Goldmiete ges. Ang. E 9175 Gschft.

Postsekretär (Ehep. ohne Kinder) sucht

3- oder 4-Zimmer-Wohnung

mit etwas Garten. Einfamilienhaus 8 Räume mit Gart., am nördlich. Rande der Stadt, wird dann zum Tausch frei. Ang. unt. E 707 an Gst. d. Bl. f2943

R. Ehep. sucht 2-3-Wohn. in best. Hause geg. Goldm. Angeb. u. B 1649 an Gst. B. Neuerweg 57. †

Jg., kdrl. Ehep. sucht 2 8. z. 5 Zim. Kurt. Ang. E 9171 Gesch.*

Gegen Goldmiete

ein bis zwei

beschlagnahmefreie Zimmer

sof. ges. Ang. unt. E 9188 an Gst. *

1 od. 2 Büroräume,

evtl. m. Lagerraum, möbl. mit Telephon, zu mieten gesucht v. tücht., best. eingeführt. Geschäftsm., evtl. bei Beteiligung am Gewinn, auch bei direkter Beteiligung, ges. Angeb. unt. B 202 an Geschst. Barmen Neuerweg 57. 1457a

Werkstatt mit Lager

gegen wertbeständige Miete gesucht. Gefl. Angeb. unt. E 8977 an die Geschst. erb.*

Suche 2- od. 3-Zimmer. Wohn. m. Küche, eventl. möbliert. — Staatsanwaltschaftsrat Wolterina, Elberf., Wortmannstraße 32. Tel. 4898.*

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Mathildenstr. 2: Möbl. Schlafzimm. i. H.*

Wüllingstr. 23, II: M. Zimm. an 2 H. zu v.*

Barmen:

2 eleg. möbl. Zimm. in best. Hse. an dorn. Herrn z. v. geg. Gmk.-Miete. Ang. B 1657 Gst. B., Neuerw. 57. †

Gesuche

Von auswärt. Hrn. möbl. Zimmer für Samst. und Sonnt. gel. geg. zeitgemäße Entschädigung. Ang. B 1625 B., Neuerw. 57 †

Suche in gut. Hause 2 od. 3 möbl., eventl. auch unmöbl. Zimm. Möbel u. Wäsche k. gestellt werden. Ang. u. E 8979 an Gst. *

Sol. Herr sucht gut möbl. Zimm. v. d. Bch. Ang. E 9141 Gesch.*

Jung., selbst. Kfm. sucht für sofort möbl. Wohn. u. Schlafz. in gut. Hse. zu miet. Suchender hat sein Elternhs. i. best. Geb. u. wird die Zimm. 3-4× i. d. Woche ben. werd. Ang. E 9229 Gst. *

Dr. rer. pol. sucht

2 sehr gut möblierte, helle, heizbare Zimmer

mit Badegelegenheit, in nur gutem Hause, möglichst Nähe Zentrum. Angebote an Treuband- u. Finanz-A.-G., Elberf., Kaiserhaus. f2937

Bankdirektor sucht zum 1. Dezember, evtl. sofort, in gut. Hause bei zeitgem. Miete

möbl. Wohn- u. Schlafzimm.

Angebote unter E 9127 an die Geschäftsst. *

Herr v. ausw. sucht für nachmittags 1 Zimmer, mögl. sepat. Eing.* Ang. u. E 9164 Gst

Dollarmiete.

Zimmer mit oder ohne Möbeln gesucht. Ang. E 9165 Gesch.*

Ausw. anst. Herr i. in Elberf. bei mögl. gut. Person in rub. Hause 2× wöchentl. **Mitbenutzung des Wohnzimmers.** Zeitgem. Verg. Heiz. u. Licht wird gest.* Angeb. unt. E 9139 an die Geschst. d. Bl.

J., geb. Mann sucht

möbl. Zimmer

m. od. ohne Pf. geg. **Kartoffeln.**

Ang. u. B 1665 Gst. B., Neuerweg 57. †

Gutes möbl. Zimm. ges. Ang. u. B 1666 Gst. B., Neuerweg 57 †

Dame sucht in gutem Hause möbl. Zimmer. Bett u. Wäsche wird gestellt. Gefl. Anfrag. bezw. Angeb. erbittet Klemke, Elberfeld, Prinzenstr. 21, pt. *

Offene Stellen

Kohlenreisender für sofort gesucht. Ang. unt. E 9226 Gst. *

An Stelle von 2 verheir. Damen z. 1. Jan. aus Barmen ges.: 1 Fakturist und 1 Masch.-Schreiber und außerdem noch 1 jg. Buchhalter. Ausführl. schriftl. Bewerbung. mit Zeugnisabschriften an Luhn's Seifenfabrik, B.-Rittersh. 2579

LUHNS — so sprach der Onkel Nolte — Das ist die Seife, die ich wollte! 2579

Seife bleibt Seife sie kann niemals durch Parforcemittel und Zauber-Chemikalien ersetzt werden, wenn es darauf ankommt, Ihren wertvollen Wäschebestand zu schonen und zu erhalten. Schnellwäsche und Schnellbleiche geht allemal auf Kosten der Gewebe, das ist wissenschaftlich erwiesen und auch ganz natürlich. Wenn dabei auf der einen Seite vielleicht Kohlen und Zeit gespart werden, so geht aber auf der anderen Seite jedenfalls die Wäsche allzubald in die Brüche.

Eine hervorragende reine **Seife,** die jeden Stoff, ob weiß oder farbig, glänzend reinigt und schont, die empfindlichen Farben schönt, das Gewebe griffig behält, Wolle und Baumwolle nicht verfilzt und weich erhält, ist die nun seit mehr als 30 Jahren von den erfahrenen sparsamen Hausfrauen geschätzte **LUHNS Salmiak-Terpentin-Kernseife;** sie stellt das Vollkommenste dar, was sich erfahrungsgemäß an guter Wasch-Kernseife überhaupt herstellen läßt. Deswegen ist auch **LUHNS Salmiak-Terpentin-Kernseife** mit rotem Kreuzband in jedem Geschäft von Ruf zu finden.

Futterstoff-Weberei sucht 1435a
jüngeren Buchhalter
zum mögl. sofortig. Eintritt. Angebote nebst Zeugnis-Abschriften u. B 189 an die Geschst. B., Neuerweg 57, erb.

Zur Ausdehn. der Ausfuhrabteilg. sucht altes Unternehmen d. Eisenwarenbranche i. Berg. Lande einen
sprachkundigen, energisch. Fachmann,
der Organisationstal. besitzt und an selbständig., zielbewußtes Arbeit. gewöhnt ist. Angb. u. E 761 an die Gst. f2901

Gesucht zum mögl. baldigen Eintritt junger
Kontorist
zur Führung der Kommissionsbuch. u. Erledigung damit zusammenhäng. Arbeiten. Ferner jüng.
Buchhalter,
der mit dem amerikanisch. Journal vertraut ist. Es wollen sich nur strebsame Herren melden, die über gute Zeugnisse verfügen und an intensives Arbeiten gewöhnt sind. Angeb. unter E 9074 an die Geschst. f2925

Von bedeutendem Aktienunternehm. der
Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Branche
im Bergisch. Lande wird eine f2931
erste Kraft
gesucht. Verlangt w. ein reiches Maß an praktischen Erfahrg., organisatorische Fähigkeit, zielbewußt., sicheres Arbeit., energisches Auftreten. Ausführliche Angebote mit Bild ant. E 758 an die Geschst.

Zur Unterstützg. des Leiters eines Aktienunternehmens in Elberfeld wird ein gebildeter, sprachkund.
Privatsekretär (in)
gesucht. Verlangt w. gründliche Erfahrg. in allen Versicher.-Lohn- und Steuerfragen, Kenntnis der Kurz- und Masch.-Schrift, selbständiges Arbeiten und Auftreten. Ausführliche Bewerbung. m. Bild u. Zeugn.-Abschriften u. E 759 Gst. f2931

Großhandlung
sucht für die Verkaufsabteilung einen fachkundigen gew.
Eisenwarenhändler,
der Kurz- u. Maschinen-Schrift beherrscht und guter Rechner ist. Ausf. Angebote u. E 760 an d. Gst. f2901

Gewissenh. Geldzähler
Montags gesucht. Ang. E 9111 a. Gst.

Musterzeichner,
welcher im Entwerfen und Patronieren v. Besatz- u. Wäschebandartikeln erfahren ist, sofort gesucht. Angeb. m. Angabe der bisherigen Tätigkeit unt. B 212 an die Gst. Barm., Neuerw. 57. 1467a

Junger Mann
unt. 20 Jahre, für schriftl. Arbeiten zu sof. Eintritt gesucht. Deutl., klare Handschrift erforderlich.
Nur schriftl. Ang. an **Friedr. Mühleder,** E.-Schwanenstr. 24.

Fabrik gummielastischer Artik. sucht ein. jüngeren 1466a
Werkführer,
welcher die Fabrikation der in Frage kommenden Artikel vollständig beherrscht und befähigt ist, selbständig neue Muster in Strumpfband-Hosenträgern, Gummistrümpfen etc. auszuarbeiten. Bewerber wollen Angebote m. Angabe der bisherigen Tätigkeit einreichen unt. B 211 an Gst. B., Neuerweg 57.

Rockschneider,
J. Lohnk., der einige Stücke mitmach. kann, sofort gesucht. Adr. bitte niederzulegen u. G627 Gst. E., Burgstr. 7.

Zur Leitung unseres Fabrikbetriebes
suchen wir zum möglichst baldigen Eintritt
energischen, tüchtigen Fachmann.
Angebote mit Gehaltsansprüchen an
Gebr. Lüttges, Komm.-Ges., Solingen
Korsettfedern- und Oeillettefabrik mit Walzereibetrieb.
a288

Perfekter Buchhalter
sowie **Fräulein** für Schreibmaschine jüng. und leichte Kontorarbeiten für **Barmen** per sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter E 9162 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.*

Von einer Aktiengesellschaft der **Textilbranche** in der Nähe von Barmen wird zum mögl. sofortigen Eintritt ein jüngerer, tüchtiger, gewissenhafter und bilanzsicherer
Buchhalter
für amerik. System gesucht, der auch im Bank- und Devisenverkehr durchaus erfahren ist. Solcher mit Sprachkenntnissen, der auch Maschine nach Diktat schreibt, erhält den Vorzug. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften unter E 1725 an die Geschäftsst. e4

Tüchtiger, bilanzsicherer
Buchhalter,
firm in dantechnischen Fragen, für Neueinrichtung und Revision, gegen hohe Vergütung in den Nachmittag- u. Abendstunden evtl. Dauerstellung gesucht. Angeb. unter E 781 an die Geschäftsst. ds. Bl. *

Ich suche per 1. Januar 1924 einen
2. Buchhalter (in)
welcher mit der amerik. Buchführ. vertraut ist, stenographieren u. Schreibmasch. bedienen kann. — Schriftliche Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit.
Gustav Katzenstein, Elberfeld, Hofaue 46.

Tüchtiger Wertmeister
der **Oliets- u. Karaffenfabrikation** für große Fabrik in d. Tschechoslowakai, deutsche Gegend, zu mögl. bald. Eintr. ges. Derselbe muß die Fabrikation gründl. verstehen und überwachen, im Stande sein, alle erfordert. Werkzeuge zu bauen, die Akkordlöhne festsetzen u. mit der Kalkulation vertraut sein. Anträge unter E 1745 an d. Geschst. v5227

Tüchtiger, selbständiger f2909
Strangfärber
für Kunstseide u. Baumwolle für sofort ges. **Färberei Merkelbach,** Elb., Königstr. 123 g.

Eine größere Barmer Spitzen-Fabrik sucht einen 1472a
ersten Zeichner
für einfädige Spitz., der befähigt ist, Neuheiten zu entwerfen u. nachweislich schon einen ersten Posten bekleidet hat. Angeb. unt. B 216 an Gst. B., Neuerweg 57.

Von einer größer. Seidenbandfabrik w. ein mit der Herstellung seidener und halbseidener Damen- und Herrenhutbänder vertrauter
Werkführer
gesucht. Bewerber, welche an selbständ. Arbeit. gewöhnt sind, wollen Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter B 210 an die Gst. d. Z., Barm., Neuerw. 57, einreichen. 1465a

Musterstuhlarbeiter,
welche an selbständ. Arbeiten gewöhnt ist und die Herstellung sämtlicher Artikel für Schachten u. Jaquard beherrscht, sofort gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter B 213 an die Gschst. d. Bl. Barm., Neuerweg 57, erbet. 1468a

Ordl. jüng. **Bote od. Botin** sof. i. Bank- u. sonst. Ausgänge gesucht. Ang. u. Angabe v. Alt., bish. Tät. etc. u. E 782 an die Gst. f2932

Wir suchen zum sofortig. Eintritt zwei branchekundige, jge.
Leute
für den **Aufkauf von gebrauchten Tüchern.** Nur erstklass. Kräfte wollen sich meld. unt. B 217 an die Gst. B., Neuerw. 57. 79b

Kaufm. Lehrling
von einer Band- u. Spitzenfabrik p. bald gesucht. Gefl. Angeb. u. B 192 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 1446a

Tücht., zuverlässig. Hausbursche
für Lebensstellung f. sofort gesucht. Angebote unt. E 918 an die Geschäftsst. f2935

Wir suchen sofort einen braven, strebsamen und begabten
Jungen
für die
kaufmänn. Lehre
und erbitten selbstgeschr. Angeb. mit Beifügung von Abschriften der Schulzeugn.
H. Will & Söhne,
Elb., Juliusstr. 5. *

Weibliche

Stenotypistin, f2933
die in Stenographie und Schreibmaschine perfekt ist und gute Kenntnisse der englischen Sprache hat, zum möglichst baldigen Eintritt ges.
Seidenindustrie Schniewind A.-G.

Großhandlung
in Elberfeld sucht eine durchaus perf.
Stenotypistin,
die über langjährige Erfahrung, verfügt und an sonnelles, sicheres Arbeiten gewöhnt ist. Ausführliche Ang. m. Zeugnisabschr. u. E 762 an die Gst. f2910

Jüngere, tüchtige
Kontoristin
zum baldigen Eintritt gesucht. Angeb. u. E 9152 an Gst. *

Sekretärin
mit gut. Kenntn. in Stenogr. u. Schreibmaschine sowie etw. Buchführ. sucht
Kettner Konzern,
B., Bleicherstr. 13, Tel. 4771. 1455a

Tüchtige 1429a
Kurbelerinnen
finden sof. lohnende Beschäftigung. Barmen, Heidterstr. 40-42

Hauspersonal

Zum 1. Dez. besseres
Kindermädchen
oder Fräulein zu e. 3jähr. Jungen f. gute Tage ges. Nähkenntnisse u. gute Empfehl. aus gl. Stellungen erford. Frau Alfred Wendel, Elb., Rheinischestraße 59, II. *

Kinderlb. Fräulein
in bess. Etag.-Hsh. als Stütze gesucht. Frau Weber, Elb., Augustastr. 165. *

Kinderliebes Mädchen
für kleinen Haushalt in angenehme Stellung sofort gesucht. Frau Eberh. Schröder, Barmen, Friedenstraße 27. 1452a

Küchen- oder Zweitmädchen
z. sofortigen Eintritt gesucht. Zeitgemäßer Lohn. f2927
Frau Paul Kellermann, Elberf., Am Forsthof 6.

Suche baldigst ein durchaus erfahrenes
Zweitmädchen
mit nur prima Zeugnissen. f2938
Frau Konsul Max Esser,
Elb., Goebenstr. 16.

Vertrauensposten für Kontoristin!
Wir suchen zum mögl. sof. Eintritt
Dame für unser Büro,
die mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut und perfekte Stenotypistin ist. Es wollen sich nur Damen aus gutem Hause mit 1a Referenzen melden, da Vertrauensstellung. Schriftl. Angeb. an **Lederindustrie Basco,** G.m.b.H., Elberf., Düppelerstr. 16-16a.

Korrespondentin,
welche die frz. Sprache vollk. beherrscht, für sofort gesucht, evtl. für halbe Tage. Ausführl. Angeb. an Postfach 257, Elberf.

Zum möglichst baldigen Eintritt wird eine
Kontoristin
gesucht, welche im Maschinenschreiben nach Diktat perfekt ist. Gefl. Angebote unter **K 2445** an die Annoncen-Expedition **Jak. Vowinckel, Elberfeld.**
a457

Buchhalterin.
Käsegroßh. hier am Platze sucht per sofort jüngere, bilanzsichere Buchhalterin, welche mit Führung des amerikan. Journals vertraut, die damit verbundene Korresp. selbst erledigt und die Schreibmaschine beherrscht. Ausführliche Angebote unter E 9174 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Lebensmittel-Großhandlung
sucht für sofort **tüchtige**
zweite Buchhalterin
sowie **durchaus firme**
Maschinenschreiberin
Angebote unter E 9128 an die Geschst. *

Größeres Fabrikgeschäft in Elberfeld
sucht
perfekte Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt. Angebote unt. E 783 an die Geschäftsst. ds. Bl. f2914

Jüngere
Kontoristin,
perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine (Adler), per bald gesucht. Angebote unter B 1660 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 57. †

Suche zum 1. Jan. oder früher für mein
Feinkost-Geschäft
eine p. tüchtige
Verkäuferin
aus guter Familie. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschr. unt. E 9077 an die Geschst. *

Suche wegen Erkrankung des jetzigen für meine zwei Kinder, 5 und 7 Jahre, für sofort ein durchaus zuverlässiges, besseres
Kinderfräulein zur Aushilfe.
Daselbst auch eine **Flickfrau** gesucht. Ang. unter E 9130 an die Geschst. *

Köchin 1447a
oder durchaus erfahr. **Küchen-Fräulein,** das gewillt, jede Küchenarbeit zu leisten, für **kl. herrschaftl. Haushalt,** zwei Hausmädchen vorhanden, für bald oder auch später gesucht. Beste Empfehl. Bedingung. Barmen-Toelleturm, Hohenstaufenstr. 28.

Suche für bald ein besseres, perfektes
Küchenmädchen
mit nur besten Empfehlungen, bei freier Hauskleidung und zeitgemäßem Lohn. **Elberfeld, Mänerchen 28.** *

Ehrl., selbst. Mädchen
welches mit allen Hausarbeiten vertraut und perfekt in der Küche ist, sofort gegen gute Bezahlung u. Verpflegung für **kinderl. Haushalt** (2 Pers.) gesucht. **Putz- und Waschfrau vorhanden.** Angebote unter E 9117 an die Geschäftsstelle erbeten. *

Erfahrenes, zuverl.
Küchenmädchen
mit guten Zeugn. gel. Frau A. Haring, Elb., Jägerhofstr. 1 (am Sandhof). *

Ich suche ein erfahr., gut empfohlenes
Küchenmädchen.
Frau Fr. Maurer, E., Moltkestr. 15. *

Suche für sofort, ein erf. **Küchenmädchen,** welches Hausarb. m. übern. Fr. Dr. Fleisch, Sonnborn, Burgholzstraße 68. Tel. 2606*

Erfahrenes f2929
Zweitmädchen
zum baldigen Eintr. gesucht. Frau Herm. Schniewind jr., E., Viktoriastraße 63.

Ordentl., sauberes Suche für kl., bess. Haush. zuverl. f2926
Stütze
od. bess. Mädchen
in gute St. Zweitm. vorh. Ang. B 1652 Gst. B. Neuerw. 57

Jg. kinderl. Ehepaar ges. Werner, Elbf., Hausastraße 53. *

Zum bald. Eintritt suche ich durchaus zuv., erf. **Mädchen** mit gut. Zeugniss. * Frau L. Bonzumhoff E., Brillerstr. 126.

Alleinmädchen
für klein. herrschaftl. Haush., 3 Pers., mit nur guten Zeugnissen sofort ges. Waschfrau geh. Frau Dr. Vogt, Elb., Ulmenstr. 6 (am Hauptbf.). *

Häusliches, kräftiges
Mädchen,
evgl., nicht unter 18 J., als Alleinmädchen für Privathaushalt gesucht. Zeitgemäße Vergütung, gute Kost u. Behandlg. 1469a
Frau H. Dahler,
Barmen-Beckacker, Linderhausenstr. 32.

Berufstätige junge Dame sucht zur Führung ihres Haushaltes ein erfahr., bess.
Mädchen
(Vertrauensperson) nach auswärts. Ang. u. E 1744 Gst. 1591

15—16jähr. f2934
Mädchen
aus ordentl. Familie zur Mithilfe i. Haushalt ges. Reich. Zuwendungen. Mädchen vorhanden.
Frau Herm. Bergfeld,
Elbf., Königstr. 132b

Tücht. **Alleinmädchen** sofort nach Schwelm gesucht. Zu erfr. bei Frau Dr. Rosenhahl, B., Altermarkt 5. †

Mädchen
od. einf. Frauen zu ält. Ehepaar f. alle Hausarb. f. ½ od. ¾ Tage gesucht. Näh.: Elberf., Langestr. 8.*

Für meinen kinderl. Haushalt suche ich p. bald ein in Hausarb. erfahr., gut empfohlenes, nicht zu junges, evgl. †
Mädchen.
Frau Emil Schmutenhaus, Barm.-Langerfeld, Oeddersstr. 75.

Ein älter., gut empfohl., im Hausb. erf.
Mädchen
aus gut. Familie für kleinen Haushalt ges. Ang. u. B 1664 Gst. B., Neuerweg 57. †

Für herrsch. Haush. suche ich brav., zuv.
Mädchen
mit Nähkenntn. Gobmann, E., Kais.-Wilh.-Allee 16, Tel. 371. *

Weibliche

Ja. Buchhalterin f. St. Ang. E9228G.*

Perfekte Stenotypistin
sucht Stelle p. sofort. Ang. E 9125 Gesch.*

Suche f. m. 14½jähr. Tochter m. hdy. und Handelsschuh. St. a. **Stenotypistin.** * Ang. u. E 9140 Gst.

Telephonistin
sucht Anstellung. — Ang. E 9168 Gesch.*

Fräulein, 20 J. a., in all. Büroarb. erf., f. St. in Obrd. v. Lastfd. Ang. Fil. Langerfeld* Geb., kath., kinderlb. **Fräulein,**
19 J., bish. auf Büro tätig gew., etw. Nähkenntn. vorh., sucht Stelle zu 1 od. 2 Kd. f. werktags. Ang. u. E 9076 an Gesch. *

Junge Verkäuferin mit gut. Zgn. sucht Stell. in Lebensm.-G. od. andere Stellung. Ang. u. B 1659 Gst. B., Neuerweg 57. †

Kunstgewerblerin
sucht Anstellung, evtl. zur Aushilfe. Ang. u. E 9169 an Gst. *

Gebild. Fräulein,
perfekt in Schneiderei u. Wäschenähen, sucht f. einige Zeit Beschäftig. bei guter Verpflegung u. Wohnung. Angeb. unter E 9138 an Gesch.*

Sb. Flickfrau f. St. E., Arrenbgstr. 3, Beine.*

Fräul., mehr. Jahre als Haushält tätig gew., f. Stelle bei alleinst. Herrn od. l. kl. Gesch.-Hsh., wo selb. sich im Gesch. mit betätigen kann. Ang. u. B 1651 an Gst B., Neuerw. 57. †

Besseres Fräulein, wirtschaftlich erfahr., sucht Stell. i. frauenlos. Haush. Ang. E 9079 an die Gst. d. Bl. *

Ordtl. Mädchen
24 Jahre sucht St. in bess. Hause zum 1. Dez. Angeb. an Hedwig Dieckmann, Sanatorium Ronsdorf bei Elberfeld*

Jgs., geb. Mädchen sucht Stllg. in kl. Hsh. zum 1. 12. 23. Ang. unt. E 9142 Gst. *

Jüng. kräft. Mädch. sucht St. Elb., Wortmannstr. 42. IV. *

Bess. Frau sucht Beschäft. i. Hausb. für 4 T., a. i. Näh. bev. Ang. E 9126 Gesch.*

Vermischtes

Galvanische Anstalt, best. einger., übern. das Vernickeln, Vermessingen u. Verkupfern von **Massenartikeln,** Fern. wd. Arb. f. Metallgieß. u. Schleif. ang. Ang. B1612 B, Neuerw. 57†

Zentralheizungen
Reparat., Umänd., Neuanlagen werden schnell u. billig ausg. ges. Langj. Erfahr., pr. Meier. **Jos. Windt,** Elb., Humboldtstr. 5. *

Welcher Grossist od. Firma ist gew., mir eine Filiale, gl. welch. Art, in mein Haus in Schwelm u. Lokal einzurichten? Angeb. unter E 1743 an Gschst.*

Für kurzfr. Geschäft, günst. Ankauf e. Postens goldw. Waren, w. Beteiligung ges. Angebote nicht unter 5000 Billionen, unt. E 9170 an Geschst. *

Magnete
u. Elect.-**motore** magnetisiert, repariert u. wickelt neu als 20jähr. Spezialität b. **Dynamowerk Rachel, nur** Barmen, Oberdenkmalstr. 81-81a. Tel. 231. Auch laden v. Batterien. † Sämtliche Ersatzteile

Persekt. Buchhalter
sucht **Vertrauensposten,** resp. eine Stelle als **Buchhaltungschef.** Erstklass. Referenzen und Zeugnisse vorhanden. Gefl. Angebote unter E 9150 an die Geschst. d. Bl. *

Suche für meine 15½jährige Tochter, groß und kräftig,
Lehrstelle
in einem Manufaktur- oder Weißwarengeschäft, m. gr. Verpfl., p. sof. nach auswärts. Ang. E 8980 an Geschst. *

Suche n. e. Kd. im Nähen u. Flicken f. i. Neuanf. d. Wäsche u. sämtl. Kindergd. auß. d. Hs. Ang. K 38 Fil. B., Allee 193.†

Wer liefert Kohlen für ein neues Fahrrad? Angeb. unter E 9109 an Geschst.*

Wir zahlen sofort 200 Goldmark demjenigen, der uns sofort einen f2915
Telephonanschluß
überläßt. Angeb. u. E 773 an d. Geschst.

Telephon-Anschluß geg. zeitgem. Vergütung zu übern. ges. Ang. E 9114 Gst. *

Philatelie.
Wünsche mit Sammlern zwecks Austausch von neuen u. alten Werten in dauernde Verb. zu tret. Verb. i. Lasch.-Bogen u. lose. Hdl. vd. Schr. Ang. erb. **Willi Devaranne, E.,** Wiesenstr. 146. *

Leihweise
ord. Sie wasserd. **Segeltuch-Waggondecken** in jed. Menge bei: Rhein.-Westf. Jute- u. Textilwerke G. m. b. H., Barm.-Langerfeld, Teleph. 4527 u. 874. 79d

W. d. r. Führg. Of. mit v. Hagen? E. Friedrichstr. 5, Tel. 5170. f2920

Wir tauschen
Denkmäler bei freier Ausw. eing. od. in mehr. Stück. geg. and. bess. Waren ein. Gebr. Schöpp, Grabmalwrkst. E., Wiesenstr. 152. *

4 Ztr. Briketts geg. kl. Küchenherd zu vt. E., Prinzenstr. 28, IV. *

Wer tauscht Kartoffel gegen Lieferung von Nußkohlen?
B., Zeughausstr. 18, I. Fernruf 1426. 1445a

Biete fettes Schwein geg. w. gebr. Schlafz. z. Tausch. Auf Wunsch vorratskammerfertig Ang. E 9116 Gst. *

Tausch.
5 Orpington-Hühner m. 1 Orpingt.-Zucht-Hahn, Prachttiere, 8 Mon. alt, reine Rasse, beste Eierleg. tiere, gegen echten geirag. **Damen-Pelz.** Schriftl. Angeb. unt. E 9165 an Gschst. *

Erstklassiger Spaethe-Flügel
(1,75 lg.) geg. erstkl. Piano zu tausch. gel. Ang. u. B 1663 Gst. B., Neuerweg 57. †

Wer tauscht Küchenbüfett geg. Kohlen? Taf. **Fahrrad** zu verk. u. neue **Dam. Lackschuhe** Gr. 38 g. D.-Sch. Gr. 40 umzutauschen. Angeb. u. E 9151 Geschst.*

Achtung!
Br. g. erh. Herd g. Kartoff. zu vertsch. Heiliger, E., Friedrichschulstr. 8, part. 10—12 Uhr vorm. *

Sofa od. sonst. Möb. gegen Kohlen zu vertauschen. Ang. u. E 9222 an Gst. *

Gut erh. **Kd.-Klappführbüchen od. Kanarienvog. g. gt. Puppenwag.** z. vt. Binona, gel. E., Friedrichstr. 9.*

2 gelt. Anz., Paletots u. Stiefel geg. Lebensmittel zu tausch. ges. Elberf., Tel. 3378. *

Neues D.- od. Herren-Fahrrad geg. Herd z. vertauschen. Ang. u. E 9078 an Gst. *

Gt. erh. gepolst. Kind.-Klappst. geg. Dam.-M. zu tsch. od. zu verk. Ang. E 9143 Gst. *

Wer tscht. gebr. Möbel od. alte Spielsach. geg. Ia. Anstreicherarbeit? Ang. E 9144 Gst. *

Habe Kartoffeln und tausche dagegen Winterpaletot oder Ulster. * Ang. u. E 9075 Gst

Stabilbaukast. Nr. 52 g. gut erh. Puppenwag. m. Verd. zu t. G., Kielerstr. 18, IV. r.*

Achtung!
Br. Pakete aus und ins bes. Geb., prompt u. sicher. Ref. u. 3. Vers. Ang. E 9230 Gst. *

Fuhren
in u. aus dem besetzten u. unbesetzten Gebiet werden schnell u. sicher besorgt. — Ang. B 209 Gst. B., Neuerweg 57. 1463a

Stellengesuche

Junger Buchhalter
sucht z. 1. 1. 24 pass. Stllg. Zeugn. vorh. Ang. u. B 1656 Gst. B., Neuerweg 57. †

Kaufmann (Lbsm.-**Branche**) sucht für einige Monate
Betätigung.
Branche gleich. Ang. unt. E 9133 Gst. *

Tücht. Schneider sucht noch einige b. Kunden zur Anfertig. erstkl. **Schneiderfl. u. Mänti.** Ang. u. B 1655 Gst. B., Neuerw. 57. †

Tücht., in Baumwolle u. Kunstseide erfahr.
Färbermeister,
der auch Färb. einzurichten versteht, sucht per sof. Stell. Gefl. Ang. E 9221 Gesch.*

Perf. Aut.-Schweiß. sucht St., am l. auf Montage. Ang. erb. unt. B 9155 an Gst.*

Kartonnagenfab.
liefert
Kartonnagen- u. Mützen-
in jeder Ausführung bei gü. Preisen. — Angebote unter E. die Geschäftsstelle ds. Blattes

Elberfeld-Hagen-Unna
Für obige Fahrt können an Wochentagen noch
Lasten für 5 t Lastkraftwag.
angenommen werden. Angebote unt. E 1736 (Gesch.

Verloren-Gefunden

Dienstag abend geg. 7,30 Uhr f2926
gelber Lederverdeck-Ueberzug
in Gegend Moltkestr.-Bismarckstr. verloren worden. Geg. Belohnung abzugeb. Gebr. Erbslöh, Elberfeld Hofaue 47/49

Gestohlen!
Continental-Schreib-Masch. Nr. 60101
mit eingrav. Firma **C. Paul Leimbach, Elberfeld.** * Wiederbr. Belohn.

Junger hellgelber
Hund,
schwere Rasse, Dienstag entl. Wiederbr. hohe Belohn. Aug. Fahrney, Elberfeld, Marienstr. 29, Metzg.*

Kl. schwarzer Hund, hell. gefl. Brust, a. d. Nam. Kuno hörend, entlaufen. Geg. Bel. abzug. Woerting, E., Düsseldeckerstr. 1c. *

Geschor. schw. Spitz auf d. Nam. Nelli hörend, entl. Näh. Elb., Maxstr. 20. II. *

Hohe Belohnung
In der Zeit vom 20.—22. November auf meinem Lager Kolk 20, Eb. ein Einbruchs-Diebstahl verübt. 25 Stück Ware **Mousseline,** **Gabardine, Foulefuch** u. eine **Anzahl Seiden- und Wo.** entwendet wurden. — Wer Angaben macht, die zur Wiederschaffung der Ware führen, wertbeständige Belohnung bis des gestohlenen Gutes unter Ausschluß Rechtsweges. — Zweckdienl. Mitteilungen erbitte an die Kriminalpolizei, Zimmer Nr. 27. Tannenbergstr.

Wertbeständige Belohnung
15 Dollar unter Ausschluß Rechtsweges erhält derjenige, der den Täter angibt, welcher am 2. von meinem Lieferwagen a. Nordstraße, Barmen, ein **12 Ketten Gummifäden.** Sch. **den Nr. 36, Fabrik Carl Clout,** wegnahm, so daß die S. wieder zurückgelangt. Gesamtgew. 25 Kilo 160 Gramm. — Vor Ank. wird gewarnt. **Emil Baumann Barmen,** Telephon 889 und 8.

Hohe Belohnung
Dienstag den 20. 11., zwischen 3 u. 4 Uhr, wurde mit vo. Schreinerei Elberfeld, Hochstraße **1 Kleiderschrank und 1 K.** (wenig gebraucht, altdeutsch, nuß.) **mittels Einbruch gest.**
Diejenigen, welche mir Angaben z. Erlangung über oben bezeichnete stände machen, sichere ich hohe Be. zu. Zweckdienliche Angaben nimmt Kriminalpolizei von der Hochstraße **Ferd. Beckamp, Elberfeld,** straße 25. I. Et., Tel. 6216.

Warnung!
Vor Ankauf der bei mir gestohlenen
Nähgarne,
4fach Oederauer Ober-
3fach Möve- und Vogel-
2fach Möve- und Vogel-
in 1000- u. 200-Mtr.-Aufmachung **Gütermann's Nähseiden** wird hiermit dringend gewarnt.
C. Paul Leimb.
Elberfeld, Neuenteich